

GESCHÄFTSBERICHT 2009

MEDICLIN AKTIENGESELLSCHAFT

Gesundheit im Blick



> **Zum Titelbild**

Die Behandlungstechnik im Rahmen der Physiotherapie nennt sich *Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF)*.

Ziel der Behandlung mit PNF ist die Koordinierung und Ökonomisierung von Bewegungsabläufen durch Normalisierung des Muskeltonus, Kräftigung und Dehnung der Muskulatur und Umgestaltung von unökonomischem, pathologischem Bewegungsverhalten.

Zu sehen ist: Es wird eine Phase des physiologischen Gangmusters nachempfunden, der Patient ist mit dem operierten Bein in der Standbeinphase (Bein steht am Boden).

Über die manuell gesetzten Reize der Therapeutin werden die Aufrichtung des Rumpfes, die muskuläre

Anspannung sowie die Spannungsrichtung verstärkt, die physiologische Einstellung der Gelenke reguliert und stabilisiert.

Wirkung auf das operierte Gelenk:

- muskuläre Kräftigung
- Gelenkstabilisierung
- Förderung der intermuskulären Koordination
- Abbau pathologischer Bewegungs- und Spannungsmuster
- Koordinierung physiologischer Bewegungs- und Spannungsmuster

> **Weitere Informationen über Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation (PNF) finden Sie auf der Seite 164.**

> **Über die MediClin**

Die MediClin ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber und ein großer Anbieter in den Bereichen Neuro- und Psychowissenschaften sowie Orthopädie. Mit 33 Klinikbetrieben, sieben Pflegeeinrichtungen und sieben Medizinischen Versorgungszentren in elf Bundesländern verfügte die MediClin Ende 2009 über eine Gesamtkapazität von rund 7.900 Betten. Bei den Kliniken handelt es sich um Akutkliniken der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung sowie um Fachkliniken für die medizinische Rehabilitation. Für die MediClin arbeiteten zum Jahresende rund 8.000 Mitarbeiter.

> Unsere von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelten Leitsätze finden Sie auf der Seite 2.

MediClin: Kennzahlen der Geschäftsentwicklung

in Tsd.€	2009	2008	2007
Umsatzerlöse	470.579	456.795	391.965
Betriebsergebnis (EBIT)	16.962	15.799	18.866
EBITDA-Marge in %	6,6	6,1	7,0
EBIT-Marge in %	3,6	3,5	4,8
Finanzergebnis	– 5.344	– 6.663	– 5.067
Aktionären der MediClin AG zuzurechnendes Konzernergebnis	10.293	7.080	5.729
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	32.346	21.530	11.347
Bilanzsumme	333.778	343.101	269.913
Langfristige Vermögenswerte inkl. Steuererstattungsansprüche und aktive latente Steuern	205.137	208.634	180.924
Kurzfristige Vermögenswerte inkl. Steuererstattungsansprüche davon liquide Mittel	128.642	134.466	88.989
	58.525	57.384	21.377
Eigenkapital	157.262	148.836	105.997
Eigenkapitalquote in %	47,1	43,4	39,3
Langfristige Schulden inkl. passive latente Steuern	62.115	70.352	52.080
Kurzfristige Schulden inkl. Steuerschulden	114.402	123.913	111.836
Investitionen (Bruttozugänge zum Anlagevermögen)	18.814	20.046	28.623
Nettofinanzverschuldung	23.661	37.651	69.381
Zahl der Arbeitnehmer in Vollzeitkräften (Jahresdurchschnitt)	5.834	5.816	5.277
Umsatzerlöse je Vollzeitkraft in €	80.662	78.541	74.278
Personalaufwand je Vollzeitkraft in €	43.746	42.860	41.244
Auslastung in %	87,1	86,2	84,2
Un-/verwässertes Ergebnis je durchschnittlich ausgegebene Aktie in €	0,22	0,22	0,18
Un-/verwässertes Ergebnis je gewinnberechtigte Aktie in €	0,22	0,15	0,18
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je durchschnittlich ausgegebene Aktie in €	0,68	0,66	0,36
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je gewinnberechtigte Aktie in €	0,68	0,46	0,36
Dividende je gewinnberechtigte Aktie in €	0,05 ¹	0,05	–
Anzahl der Aktien in Millionen Stück (Jahresdurchschnitt)	47,35	32,45	31,50
Anzahl der gewinnberechtigten Aktien in Millionen Stück	47,50	47,25	31,50

¹ für 2009 vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagen
Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % etc.) auftreten;
die Prozentsätze sind auf Basis der €-Werte ermittelt.

Quartalsentwicklung des Konzerns in 2009

in Mio. €	Q1	Q2	Q3	Q4
Umsatzerlöse	112,5	118,4	119,8	119,9
Betriebsergebnis	– 0,1	5,4	8,0	3,7
EBIT-Marge in %	– 0,1	4,5	6,7	3,0
Aktionären der MediClin AG zuzurechnendes Konzernergebnis	– 1,7	3,7	5,6	2,7
Umsatzrendite in %	– 1,5	3,1	4,6	2,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8,8	0,3	17,5	5,7
Eigenkapitalquote in %	44,1	45,3	46,1	47,1
Investitionen (Bruttozugänge zum Anlagevermögen)	3,3	5,6	3,8	6,1
Nettofinanzverschuldung	31,5	38,4	23,6	23,7
Zahl der Arbeitnehmer in Vollzeitkräften (Quartalsdurchschnitt)	5.783	5.804	5.860	5.889
Auslastung in %	84,6	87,9	88,3	87,5
Ergebnis je durchschnittlich ausgegebene Aktie in €	– 0,04	0,08	0,12	0,06
Ergebnis je gewinnberechtigte Aktie in €	– 0,04	0,08	0,12	0,06
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je durchschnittlich ausgegebene Aktie in €	0,19	0,00	0,37	0,12
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je gewinnberechtigte Aktie in €	0,19	0,00	0,37	0,12

Inhalt

3	Vorwort des Vorsitzenden des Vorstands
8	Die MediClin-Aktie
13	Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft
59	Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft
65	Anhang zum Konzernabschluss
141	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
142	Bestätigungsvermerk
146	Bericht des Aufsichtsrats
151	Corporate Governance Bericht
156	Organe
160	Glossar
163	Anschriften und Impressum
	Finanzkalender
	Entwicklung der Pflegetage, der Fälle und der Auslastung
	Die Präsenz der MediClin

 Wir begleiten einen Patienten über den gesamten Behandlungsverlauf. Seite 10 bis Seite 57



Unsere Patienten

Wir begegnen unseren Patienten und Bewohnern mit Respekt und Fachkompetenz und fördern ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.

Wir entwickeln integrative Versorgungskonzepte für eine umfassende und patientenorientierte Behandlung.

Unsere Mitarbeiter

Wir wollen unseren Mitarbeitern ein attraktiver Arbeitgeber sein, ihre Kompetenz und ihre Motivation fördern und weiterentwickeln.

Unsere Zukunft

Wir wollen gezielt wachsen für regional vernetzte Gesundheitsdienstleistungen und sichern den Fortschritt durch innovative integrative Versorgungskonzepte.

Unser Anspruch

Wir wollen Qualität und Wirtschaftlichkeit unserer Dienstleistungen durch die systematische Prüfung unseres Handelns stärken.



DR. ULRICH WANDSCHNEIDER Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionäre, Mitarbeiter, Partner
und Freunde der MediClin AG,

wir haben das Geschäftsjahr 2009 gut gemeistert. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat den Klinikbetreibern deutlich weniger Beschwerden verursacht als ursprünglich angenommen, sodass wir den eingeschlagenen Weg hiervon unbeeinflusst weiterentwickeln konnten.

Unser internes Wachstumsziel, den Umsatz um rund 3,0 % zu steigern, haben wir erreicht: Wir weisen mit 470,6 Mio. Euro einen um 13,8 Mio. Euro oder 3,0 % höheren Umsatz aus als im Vorjahr. Auch die Ertragsseite konnte weiter verbessert werden. Das Konzernbetriebsergebnis stieg um 1,2 Mio. Euro auf 17,0 Mio. Euro und das den Aktionären zuzurechnende Konzernergebnis beträgt 10,3 Mio. Euro nach 7,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Da die Geschäftsentwicklung in 2009 zufriedenstellend verlaufen ist und wir für 2010 von einem leichten Wirtschaftswachstum und sich nicht drastisch verschlechternden Arbeitsmarktbedingungen ausgehen, werden der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 26. Mai 2010 für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende in Höhe von 5 Cent je Stückaktie vorschlagen.

Wesentlich beigetragen zur Umsatz- und Ergebnisverbesserung haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen möchten wir unseren Dank aussprechen. Fachliche Kompetenzen, verbunden mit hoher Einsatzbereitschaft, haben dazu geführt, dass wir unser Leistungsangebot weiter ausbauen konnten, was sich in einer gestiegenen Auslastung widerspiegelt.

Doch schauen wir jetzt nach vorne.

Womit werden wir uns 2010 beschäftigen?

- Wir wollen weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber für unser Personal sein.
- Wir werden weiterhin Akzente in der Prozess- und Ergebnisqualität in der medizinischen Versorgung setzen.
- Wir wollen unsere integrierte Versorgung vor allem wohnortnah und patientengerecht weiter ausbauen.
- Wir wollen unser Versorgungsangebot in unseren medizinischen Kerngebieten erweitern und ergänzend gezielt medizinische (regionale) Nischen füllen.
- Wir werden weiterhin Akquisitions- und Kooperationsmöglichkeiten sorgfältig prüfen.

Unser Erfolgsfaktor ist motiviertes und qualifiziertes Personal.

Um auch in Zukunft ausreichende medizinische Kompetenz und qualifizierte Betreuung anbieten zu können, haben wir in den letzten Jahren einiges in die Personalgewinnung und -entwicklung investiert. Wichtige Bausteine sind das Personalkonzept „Entwickeln, Fördern und Vernetzen“, das fachlich umfassende Angebot unserer MediClin-Akademie sowie die Möglichkeit, sich innerhalb des Unternehmens weiterzuentwickeln. Diese Angebote werden wir weiter verfeinern und wir werden unsere Kontakte zu in- und ausländischen Universitäten und Fachschulen ausbauen.

Wir werden weiterhin den internen und externen Wettbewerb um mehr Qualität fördern.

Und zwar in allen Bereichen. Dabei gibt es kaum eine Branche, die so komplex ist wie der Gesundheitsmarkt. Gefragt sind hohe medizinische Qualität, Patientenorientierung, Umsetzung des technischen Fortschritts im eigenen Haus und dessen Angebot an die Patienten. Wir weisen unsere Ergebnisse transparent aus und lassen uns messen. Wir waren die Ersten, die für jede unserer Rehabilitationseinrichtungen einen Qualitätsbericht analog dem verpflichtenden Bericht im Akutsektor erstellt haben. Unsere Position als Konzern nutzen wir konsequent, um die Ergebnisqualität unserer Einrich-

tungen einem permanenten Benchmarking zu prüfen. Maßnahmen zur Umsatzsteigerung und effizientes Kostenmanagement lassen Investitionen in Qualität und medizinischen Fortschritt zu. Wir haben in 2009 über 30 Mio. Euro für Investitionen und Instandhaltung ausgegeben.

Wohnortnahe integrierte Versorgung ist möglich.

Ein wichtiger Bestandteil einer umfassenden wohnortnahen ambulanten Versorgung sind die niedergelassenen Ärzte und Medizinische Versorgungszentren (MVZ). Vom Gesetzgeber mit dem GKV-Modernisierungsgesetz 2004 eingeführt, gibt es inzwischen bundesweit knapp 1.400 MVZ. Derzeit wird noch ergebnisoffen über die weitere Ausgestaltung solcher Einrichtungen diskutiert. Aktuell betreiben wir neun MVZ und wir werden an geeigneten Standorten weitere eröffnen, um unsere Ziele einer integrierten Versorgung im eigenen Verbund oder mit Partnern zu entwickeln.

Spezialisierung auf Wachstumsfelder.

Wir haben Wachstumsfelder für uns definiert. Dabei spielten sowohl die einzelne Indikation an sich, unsere regionale Präsenz, mögliche Synergien innerhalb des Konzerns als auch antizipierte Vergütungsstrukturen der Kostenträger eine Rolle. Gezeigt hat sich, dass wir mit unseren bisherigen Schwerpunkten gut aufgestellt sind. Daher legen wir weiterhin unseren Fokus auf den Ausbau der medizinischen Bereiche Neurologie und Psychowissenschaften, Orthopädie sowie auf Themen, die medizinisch betrachtet in ihrem Umfeld eine hervorgehobene Stellung einnehmen, wie zum Beispiel unsere Herzcentren, Kliniken für Essstörungen, Diabetes, Strahlentherapie und andere.

Externes Wachstum, aber nicht um jeden Preis.

In 2010 werden wir uns weiterhin am Privatisierungsprozess im Krankenhausmarkt beteiligen. Wir werden wieder mögliche Projekte anhand unserer klar definierten Akquisitionskriterien prüfen. Ziel ist es, im Akutbereich unsere Kernkompetenzen auszubauen und zeitnah zu integrieren. Dies sind anspruchsvolle Anforderungen, aber wir haben bei unseren bisherigen Übernahmen gezeigt, dass dies möglich ist.

Zum Schluss möchte ich noch auf einen besonderen Punkt eingehen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MediClin haben in einem einjährigen Prozess Leitsätze für die tägliche Arbeit und den Umgang miteinander erarbeitet. Die Umsetzung des Leitsatzes „Wir begegnen unseren Patienten und Bewohnern mit Respekt und Fachkompetenz und fördern ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung“ wird anschaulich in diesem Geschäftsbericht dargestellt, der deshalb auch das Motto „Gesundheit im Blick“ trägt.

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, die MediClin ist gut aufgestellt und wir sind zuversichtlich, dass wir die kommenden Herausforderungen erfolgreich meistern werden – auch weil Patienten und Kostenträger unsere Anstrengungen honorieren. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns auch zukünftig wohlwollend begleiten, und bedanke mich für Ihr bisheriges Vertrauen.

Offenburg, den 1. März 2010



Dr. Ulrich Wandschneider
Vorsitzender des Vorstands



Vorstand

DR. ULRICH WANDSCHNEIDER Vorsitzender des Vorstands (rechts)
verantwortet die Ressorts Strategie und Produktentwicklung, Operatives Klinikmanagement, Marketing/Vertrieb, Vertragsmanagement, Public Relations/Investor Relations, Personalwesen und Qualitäts-/Risikomanagement

FRANK ABELE Vorstand Finanzen (links)
trägt die Verantwortung für die Ressorts Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Recht/Steuern, EDV, Interne Revision und Beschaffung/Technik

Die MediClin-Aktie

Die Börsen entwickelten sich besser als erwartet

Der Deutsche Aktienmarkt hat sich ab dem zweiten Quartal 2009 deutlich besser entwickelt, als noch in den ersten drei Monaten des Jahres angenommen worden war. Gegenüber dem Jahresanfang (4.857 Punkte) legte der DAX um rund 23 % auf 5.957 Punkte zu. Gegenüber dem Tiefstand im März 2009 von 3.589 Punkten stieg er bis zum Jahresende sogar um rund 66 %. Experten sehen den Grund für die positive Entwicklung in 2009 in der hohen Liquidität im Markt, für die sie die Notenbanken verantwortlich machen, und weniger in den Prognosen zur Konjunktur- oder zur Gewinnentwicklung der Unternehmen.

In den ersten Monaten des Jahres 2010 pendelt der DAX zwischen 5.540 und 6.094 Punkten, das heißt die wichtige 6.000-Punkte-Marke hat er noch nicht nachhaltig überschritten. Aktuell verunsichern Spekulationen über mögliche Staatsbankrotte, riesige Haushaltsdefizite und widersprüchliche Konjunkturmeldungen die Investoren. Die Folge scheint zu sein, dass die abwartende Haltung der Kapitalmarktteilnehmer zu einer Seitwärtsbewegung der Leitindizes führt. Im Börsenjargon spricht man von einer Pattsituation zwischen Bullen und Bären. Die Investoren warten also derzeit auf Impulse, an denen sie festmachen können, in welche Richtung sich die Börsen entwickeln.

Die MediClin-Aktie (Xetra) schloss das Jahr 2009 mit einem Kurs von 3,02 Euro und lag damit leicht unter dem Kurs vom Jahresanfang (3,09 Euro). Der Tiefkurs lag in 2009 bei 2,50 Euro, der höchste Kurs bei 3,20 Euro.

Geschäftsentwicklung lässt Dividendenzahlung zu

Vorstand und Aufsichtsrat hatten der Hauptversammlung in 2009 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,05 Euro je Aktie vorgeschlagen. Die Hauptversammlung stimmte der Ausschüttung zu.

Insgesamt wurden knapp 2,4 Mio. Euro an Dividende bezahlt, was einer Ausschüttungsquote von rund 20 % entspricht. Die Dividendenrendite betrug 1,6 %.

Da die Geschäftsentwicklung auch in 2009 zufriedenstellend verlaufen ist, werden der Vorstand und der Aufsichtsrat der im Mai 2010 stattfindenden Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,05 Euro je Aktie vorschlagen.

MediClin berichtet aktuell und transparent über die Geschäftsentwicklung

Auch in 2009 hat die MediClin auf Kapitalmarktkonferenzen in Deutschland und in der Schweiz ihre Geschäftsentwicklung und Unternehmensstrategie interessierten Anlegern und Analysten vorgestellt. Das Interesse auf Investorenmenseite am Gesundheitsmarkt und an

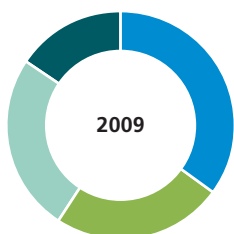
der Wachstumsstrategie der MediClin war groß. Auch Einzelgespräche mit Investoren und Analysten fanden wie in den Vorjahren statt.

Die DZ-Bank AG, Frankfurt, und die LBBW Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, verfolgen und bewerten die Geschäftsentwicklung der MediClin turnusmäßig. Die Empfehlungen, die im Rahmen der Kommentierung der 9-Monats-Zahlen 2009 im November 2009 erstellt wurden, lauten „Halten“ bzw. „Kaufen“.

Auf den Investor-Relations-Seiten der MediClin finden sowohl institutionelle als auch private Anleger alle Informationen, die es ihnen erlauben, sich schnell und detailliert über das Unternehmen zu informieren.

Aktionärsstruktur

in %



■ ERGO Versicherungsgruppe AG	35,00
■ Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	24,33
■ Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH	25,23
■ Free Float	15,44

Stand: August 2009

Kennzahlen zur Aktie

ISIN: DE0006595101; WKN: 659 510; Ticker: MED

in €	2009	2008
Ergebnis je durchschnittlich ausgegebene Aktie	0,22	0,22
Ergebnis je gewinnberechtigte Aktie	0,22	0,15
Cashflow ¹ je durchschnittlich ausgegebene Aktie	0,68	0,66
Cashflow ¹ je gewinnberechtigte Aktie	0,68	0,46
Buchwert ² je Aktie zum 31.12.	3,31	3,15
Jahresendkurs ³	3,02	3,10
52-Wochen-Hoch (12.03.2010) ³	3,80	–
52-Wochen-Tief (13.03.2009) ³	2,50	–
Marktkapitalisierung (Jahresendkurs) in Mio. €	143,5	146,5
Anzahl Aktien in Mio. Stück zum 31.12.	47,50	47,25

¹ Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

² Eigenkapital abzüglich Minderheitenanteil (Basis Anzahl Aktien zum 31.12.)

³ Quellen: Deutsche Börse AG, OnVista; Stand: 12.03.2010, Xetra-Schlusskurse



Vorteile durch Vernetzung – ein Angebot an unsere Patienten

MediClin verfügt zum Beispiel mit dem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) in Leipzig, dem Waldkrankenhaus und dem Rehabilitationszentrum in Bad Dübener Heide über medizinisch und organisatorisch vernetzte Einrichtungen in der Versorgung orthopädischer Patienten.

Unter dem Dach der MediClin wurde ein organisatorischer Zusammenschluss ermöglicht, der den Ablauf vom ersten Arztbesuch über die Operation und die anschließende Rehabilitation bis hin zur ambulanten Nachsorge zusammenfasst und optimiert.

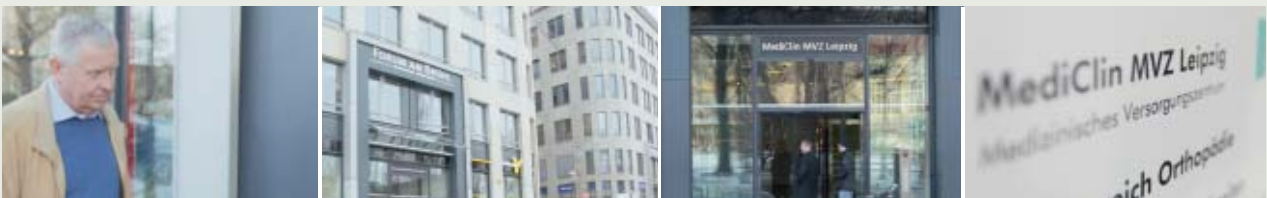
Charakteristisch für die integrative Vorgehensweise ist das sorgfältig abgestimmte Zusammenwirken verschiedener Spezialisten – Ärzte, Therapeuten, Pflege – rund um die Operation.

Wir begleiten in unserer Bildstrecke einen Patienten über die gesamte Behandlungskette: Der erste Kontakt erfolgt im MVZ. Hier werden die Anamnese und die klinischen Befunde erhoben sowie Labor- und Röntgenuntersuchungen durchgeführt. Nach der Indikation für eine Operation wird der Patient mit einem Shuttle in die Akutklinik gebracht. Hier fällt bei der vorstationären Untersuchung die Entscheidung für die endgültige operative Vorgehensweise. Wenn möglich erfolgt eine Eigenblutspende und gleichzeitig erhalten die Patienten bereits erste Informationen über die Möglichkeiten einer Anschlussheilbehandlung.

Am Tag nach der Operation stehen die Patienten bereits das erste Mal auf.

Eine Woche vor dem Wechsel in die Anschlussheilbehandlung (AHB) erfolgt ein ausführliches Gespräch mit dem Chefarzt des Reha-Zentrums, sodass ein nahtloser Übergang in die AHB gewährleistet ist: Die Therapie beginnt am Tag der Übernahme in die Reha.

Der Termin für die erste Vorstellung im MVZ nach dem Reha-Aufenthalt wird bereits durch die Mitarbeiter im Reha-Zentrum vereinbart. Am Tag nach der Entlassung stellen sich die Patienten mit den aktuellen Ergebnissen und Befunden und den Hinweisen für die weitere Behandlung ihrem Arzt vor. Die kontinuierliche Fortführung der therapeutischen Maßnahmen ist wesentlich für die vollständige Gesundung des Patienten.





Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009

Inhalt

- 14 Allgemein
- 15 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 16 Entwicklung der Branche Gesundheitswirtschaft
- 17 MediClin in 2009
- 18 Geschäftsentwicklung in 2009
- 22 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 27 Investitionen
- 28 Strategie
- 30 Organisation
- 31 Mitarbeiter
- 32 Berichterstattung der Segmente
- 36 MediClin AG
- 39 Vergütungsbericht
- 43 Risiko- und Chancenbericht
- 52 Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB bzw. § 289 Abs. 4 HGB
- 53 Nachtragsbericht und Prognosebericht



Allgemein

Durch das Inkrafttreten des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz – BilMoG) am 29. Mai 2009 ergeben sich zwei wesentliche Neuregelungen für den Konzern- bzw. den AG-Lagebericht der MediClin AG:

Alle wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezüglich des Rechnungslegungsprozesses sind im Lagebericht zu beschreiben (§ 289 Abs. 5 HGB). Das Risikomanagement ist dabei so darzustellen, dass ein umfassendes Bild vom internen Risikomanagement einschließlich des internen Kontrollsystems entsteht (§§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB).

Diese geforderte Berichterstattung erfolgt im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft im Kapitel Risiko- und Chancenbericht.

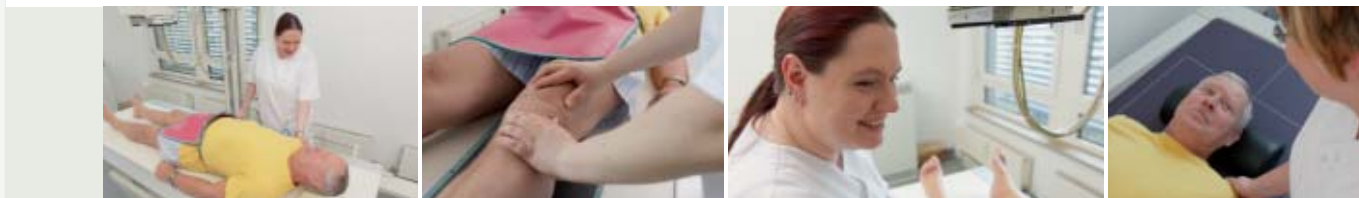
Weiterhin ist eine Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a Abs. 2 HGB abzugeben.

Diese Erklärung umfasst:

- die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG mit Begründung für eventuelle Abweichungen,
- Angaben zu relevanten Unternehmensführungspraktiken sowie
- eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und die Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen.

Da Teile dieser Angaben bisher im Corporate Governance Bericht enthalten waren, wurden diese – um Wiederholungen zu vermeiden – in die Erklärung zur Unternehmensführung aufgenommen.

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a Abs. 2 HGB veröffentlicht die MediClin auf ihrer Internetseite unter www.mediclin.de. Damit wird an allgemein zugänglicher Stelle umfassend über die Unternehmensführung und deren Stabilität und Nachhaltigkeit informiert.



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In 2009 betrug das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) laut Mitteilung des Statistischen Bundesamtes minus 5 %. Damit ist die Wirtschaft stärker geschrumpft als jemals zuvor seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland. In 2008 war die Gesamtsumme aller im Inland produzierten Waren und Dienstleistungen real noch um 1,3 % gewachsen.

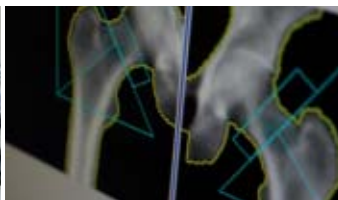
Insbesondere hat sich ein starker Rückgang bei den Exporten und bei den Investitionen negativ auf das BIP ausgewirkt. Gegenüber 2008 sanken die Exporte um 14,7 % und die Investitionen im Maschinen-, Anlagen- und Fahrzeugbau um 20,0 %. Die privaten Konsumausgaben erhöhten sich preisbereinigt um 0,4 %. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 2,7 %.

Vor allem das erste Quartal 2009 hat mit einem saison- und kalenderbereinigten Minus von 3,5 % gegenüber dem letzten Quartal des Vorjahres gezeigt, wie stark die Konjunktur zum Jahreswechsel 2008/2009 eingebrochen war. Im zweiten und dritten Quartal 2009 verhalfen die staatlichen Konjunkturprogramme und ein leichter Anstieg der Exporte dem BIP wieder zu einem positiven Vorzeichen: im zweiten Quartal plus 0,4 % und im dritten Quartal plus 0,7 %. Im vierten Quartal 2009 stagnierte das deutsche Wirtschaftswachstum wieder.

In 2009 lagen die Einnahmen von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen in Höhe von 1.067,7 Mrd. Euro um 2,2 % unter dem Wert des Vorjahres. Die Ausgaben hingegen stiegen gegenüber 2008 um 5 % auf 1.144,9 Mrd. Euro. Damit ergibt sich ein Staatsdefizit von 77,2 Mrd. Euro oder 3,2 % des BIP. Damit verstößt Deutschland wie schon in den Jahren 2002 bis 2005 gegen die Maastricht-Kriterien, das heißt gegen die Schulden-grenze des europäischen Stabilitätspakts von 3,0 %.

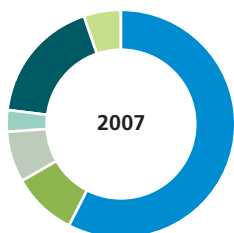
Relativ stabil zeigte sich in 2009 der Arbeitsmarkt. Laut Bundesagentur für Arbeit hat vor allem die Inanspruchnahme der Kurzarbeit den Arbeitsmarkt stabilisiert; sicherlich hat auch das Ausnutzen von Arbeitszeitkonten Entlassungen verhindert. Im Jahresdurchschnitt wurde die Wirtschaftsleistung von 40,2 Millionen Erwerbstätigen erbracht. Das waren 37.000 weniger als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote (in Prozent von allen zivilen Erwerbspersonen) betrug 8,2 % im Jahresdurchschnitt 2009 (7,8 % im Jahresdurchschnitt 2008).

Die Bundesregierung geht in ihrem im Januar 2010 veröffentlichten Jahresbericht von einem BIP-Wachstum von 1,4 % aus, jedoch auch von einem Anstieg der Arbeitslosigkeit.



Entwicklung der Branche Gesundheitswirtschaft

**Insgesamt verteilen sich
die Ausgaben auf die
Kostenträger wie folgt:**
in %



gesetzliche Krankenversicherung	57,5
private Krankenversicherung	9,3
soziale Pflegeversicherung	7,3
gesetzliche Unfall-/Rentenversicherung	3,0
private Haushalte/ Organisationen/ Arbeitgeber	17,7
öffentliche Haushalte	5,2

Die Gesundheitswirtschaft blieb in 2009 wie schon im Vorjahr relativ unbeeindruckt vom Konjunktureinbruch. Eine älter werdende Bevölkerung und der medizinisch-technische Fortschritt lassen die Ausgaben im Gesundheitswesen weiter steigen und sichern damit das Wachstum dieser Branche.

Das Statistische Bundesamt hat inzwischen Zahlen für das Jahr 2007 veröffentlicht. Gegenüber 2006 stiegen die Ausgaben um 7,9 Milliarden Euro oder um 3,2 %, dies sind 10,4 % des BIP. Da das Wirtschaftswachstum in 2008 nur leicht gestiegen und in 2009 negativ ist, dürfte sich der Anteil am BIP deutlich erhöht haben.

Den größten Anteil an den Ausgaben tragen die gesetzlichen Krankenversicherungen.

Zum Jahresende 2007 waren knapp 4,4 Millionen Menschen und damit etwa jeder zehnte Beschäftigte im Gesundheitswesen tätig. Gegenüber 2006 stieg die Zahl der Arbeitsplätze um rund 63.000 oder um 1,5 %.

In 2008 hatten Bund, Länder und Gemeinden wegen der in 2007 gestiegenen Steuereinnahmen zwar mehr Geld in den Kassen, inwieweit dies zum Abbau des Investitionsstaus im öffentlichen Sektor des Krankenhausmarktes geführt hat, ist derzeit nicht nachweisbar. In 2009 dürfte sich die finanzielle Lage der Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Situation eher wieder verschlechtert haben.

Der Arbeitsmarkt hat sich auch in 2009 als sehr stabil erwiesen. Die Krankenstandsquote war mit 3,3 % unverändert niedrig.

Die Bereitschaft, insbesondere rehabilitative und präventive Leistungen in Anspruch zu nehmen, ist weiter gestiegen. In 2009 stieg laut Angaben der Deutschen Rentenversicherung die Anzahl der Anträge auf medizinische Rehabilitationsleistungen gegenüber 2008 um 3,1 % auf 1.638.294 (Vorjahr: 1.589.104 Anträge).

> Aufklärung und Befundbesprechung sind zentrale Elemente der Behandlungskette.



MediClin in 2009

Im Berichtsjahr 2009 gehörten 33 Kliniken, sieben Pflegeeinrichtungen und sieben Medizinische Versorgungszentren (MVZ) zum Konzern der MediClin. Von den 33 Kliniken sind acht Einrichtungen reine Akuthäuser (Krankenhäuser), in drei Häusern bieten wir zusätzlich zu Rehabilitationsmaßnahmen spezifische Akutleistungen an.

Die Schwerpunkte des medizinischen Angebots bilden nach wie vor die Neuro- und Psychowissenschaften mit Neurologie, Neurologischer Frührehabilitation, Neurochirurgie und Neuroradiologie sowie Psychosomatik und Psychiatrie und die Orthopädie. Darüber hinaus gibt es an einzelnen Standorten besondere Kompetenzen in den Bereichen Kardiologie, Onkologie, HNO und Innere Medizin.

In unseren Pflegeeinrichtungen bieten wir Vollzeitpflege und Kurzzeitpflege an. Die Einrichtungen befinden sich an den gleichen Standorten wie die Postakuteinrichtungen und können somit deren Infrastruktur nutzen. Das strategische Ziel der MediClin ist unverändert, eine sektorübergreifende integrierte medizinische Patientenversorgung anzubieten, bei der sich Leistungen der Akutmedizin, Rehabilitation und Pflege ergänzen.

MediClin betreibt sieben MVZ (Stand: 31. Dezember 2009), deren fachliches Angebot sowohl den medizinischen Schwerpunkten des Konzerns als auch den regionalen Anforderungen entspricht. Sie leisten einen wichtigen Beitrag in der wohnortnahen Versorgung, da sie als integratives Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Versorgung fungieren.

Cortex Software GmbH ist die IT-Service-Tochtergesellschaft der MediClin.

Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 reduzierte sich die Zahl der Betten im Konzern um 18 Betten und die Zahl der Plätze um 14 Plätze.

Die Zuordnung der Betten verteilt sich wie folgt:

Anzahl Betten/Pflegeplätze zum 31.12.	2009	2008	Veränderung in %
Postakut	6.117	6.101	+ 0,3
Akut	1.343	1.377	– 2,5
Pflege (Plätze)	408	422	– 3,3
Konzern	7.868	7.900	– 0,4



Geschäftsentwicklung in 2009

Allgemein

Ab dem Geschäftsjahr 2009 sind die berichtspflichtigen operativen Segmente der MediClin die Segmente Postakut, Akut und Sonstige Aktivitäten. Das letztgenannte Segment beinhaltet das bis zum 31. Dezember 2008 eigenständige Segment Pflege, jetzt Geschäftsfeld Pflege, und das Geschäftsfeld Service. Als weiterhin verfügbare Information werden aber Umsatzerlöse und Belegungskennzahlen des Geschäftsfelds Pflege nachrichtlich weiterhin bei der Besprechung der Unternehmensentwicklung aufgeführt. Kliniken, die Leistungen der Segmente Postakut und Akut (sogenannte Mischkliniken) anbieten, werden insgesamt dem Segment Postakut zugeordnet.

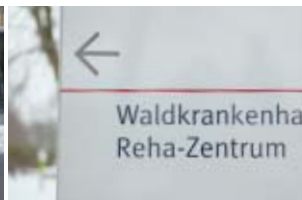
Umsatzentwicklung im Konzern und in den Segmenten

Die MediClin konnte in 2009 den Umsatz durch internes Wachstum weiter steigern. Der Konzernumsatz lag mit 470,6 Mio. Euro um rund 13,8 Mio. Euro oder 3,0 % über dem Wert des Vorjahres.

Umsatzerlöse im Konzern und in den Segmenten

in Mio. €	2009	2008	Veränderung in %
Postakut	270,0	261,6	+ 3,2
Akut	189,6	185,0	+ 2,5
Sonstige Aktivitäten und Überleitung	11,0	10,2	+ 7,8
davon Geschäftsfeld Pflege	11,3	11,1	+ 1,8
Konzern	470,6	456,8	+ 3,0

Der **Umsatz** des **Segments Postakut** stieg um 8,4 Mio. Euro auf 270,0 Mio. Euro. Im laufenden Jahr sowie im Vorjahr erzielten die für Selbstzahler entwickelten PlusProgramme einen Umsatz von rund 1 Mio. Euro. Im **Segment Akut** erhöhte sich der Umsatz um 4,6 Mio. Euro auf 189,6 Mio. Euro, im **Geschäftsfeld Pflege** auf 11,3 Mio. Euro.



Entwicklung der Pflegetage und Fallzahlen im Konzern und in den Segmenten

Die Zahl der in 2009 geleisteten **Pflegetage** hat sich konzernweit um 0,6 % oder 14.393 Tage gegenüber dem Vorjahreswert erhöht.

Pflegetage im Konzern und in den Segmenten

in Tagen	2009	2008	Veränderung in %
Postakut	1.933.254	1.916.328	+ 0,9
Akut	403.005	403.073	0,0
Sonstige Aktivitäten (nur Geschäftsfeld Pflege)	137.370	139.835	- 1,8
Konzern	2.473.629	2.459.236	+ 0,6

In den Postakuthäusern stieg die Zahl der Pflegetage um 0,9 % oder 16.926 Tage. Die durchschnittliche Verweildauer erhöhte sich 2009 auf 24,8 Tage nach 24,4 Tagen 2008. In den Akuthäusern blieb die Zahl der Pflegetage trotz des Trends zur ambulanten Versorgung annähernd konstant. Die Verweildauer in diesem Segment betrug wie im Vorjahr 9,5 Tage. Ohne die Einbeziehung der Patienten in den psychiatrischen Kliniken, in denen eine deutlich höhere Verweildauer üblich ist, beträgt die durchschnittlich in unseren Akuthäusern in 2009 verbrachte Zeit 8,0 Tage (2008: 7,9 Tage).

Die Zahl der **Fälle** reduzierte sich im Konzern leicht um 251 Fälle. Dem Rückgang im Segment Postakut um 336 Fälle (-0,4 %) steht dabei ein leichter Zuwachs im Segment Akut um 85 Fälle (+0,2 %) gegenüber. Das Geschäftsfeld Pflege wird in die Fallberechnung nicht mit einbezogen.

> Durch eine Eigenblutspende kann die Übertragung von Fremdblut vermieden werden.



Fälle im Konzern und in den Segmenten

in Fällen	2009	2008	Veränderung in %
Postakut	78.104	78.440	– 0,4
Akut	42.343	42.258	+ 0,2
Konzern (ohne Geschäftsfeld Pflege)	120.447	120.698	– 0,2

Auslastung im Konzern und in den Segmenten

In den letzten fünf Jahren hat sich die Auslastung im Konzern kontinuierlich verbessert. In 2004 lag sie im Konzern noch bei 72,6 %.

Auslastung und deren Veränderung im Konzern und in den Segmenten

in %

Postakut **+0,6**



Akut **+2,7**



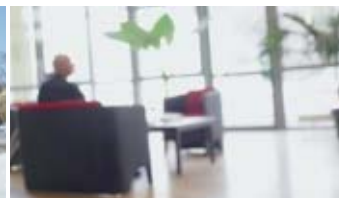
Sonstige Aktivitäten (nur Geschäftsfeld Pflege) **+1,9**



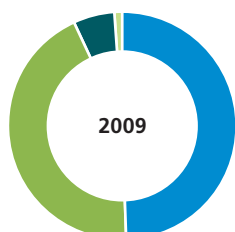
Konzern **+1,0**



■ 2009 ■ 2008



Aufteilung der Belegungstage nach Kostenträgergruppen ohne Geschäftsfeld Pflege in %



2009	2008
49,8	51,3
Gesetzliche Krankenkassen	
43,7	42,0
Rentenversicherungsträger	
5,7	5,8
Private Krankenkassen	
0,8	0,9
Andere Kostenträger	

Entwicklung der Kostenträgerstruktur

Die Rentenversicherungsträger und gesetzlichen Krankenkassen fragen nach wie vor mehr als 90 % der gesamten Belegungstage nach.

Die gesetzliche Rentenversicherung und die gesetzliche Krankenversicherung sind die zwei größten Leistungsträger für die medizinische Rehabilitation. Die Rentenversicherungsträger finanzieren berufsfördernde und medizinische Rehabilitationsmaßnahmen für Erwerbstätige und verfolgen damit die Ziele einer Wiederherstellung der Erwerbstätigkeit und die Vermeidung der Frühberentung. Ziel der Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen ist es, durch Rehabilitationsmaßnahmen Behinderungen vorzubeugen und Pflegenotwendigkeiten zu beseitigen oder die Verschlechterung bereits bestehender Einschränkungen zu verhindern.

Im Akutbereich sind die Leistungsträger überwiegend die gesetzlichen Krankenkassen.

Ergebnisentwicklung im Konzern und in den Segmenten

In 2009 konnte MediClin ein **Konzernbetriebsergebnis** (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von 17,0 Mio. Euro erzielen und lag damit um 1,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Konzernbetriebsergebnis und Segmentergebnisse

in Mio. €	2009	2008
Postakut	6,2	5,1
Akut	17,2	15,8
Sonstige Aktivitäten und Überleitung	– 6,4	– 5,1
Konzern	17,0	15,8

Das Ergebnis des **Segments Postakut** konnte gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. Euro verbessert werden und liegt für 2009 bei 6,2 Mio. Euro.

Das **Segmentergebnis Akut** weist mit 17,2 Mio. Euro eine Steigerung von 1,4 Mio. Euro gegenüber 2008 aus.

In 2009 wurde ein den **Aktionären der MediClin AG zuzurechnendes Konzernergebnis** in Höhe von 10,3 Mio. Euro erzielt, nach einem Wert im Vorjahr von 7,1 Mio. Euro.

> Service und Dienstleistung sind uns ein Anliegen.



Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Entwicklung der Vermögenslage

Bilanzstruktur

in Mio. €	31.12.2009	in % der Bilanzsumme	31.12.2008	in % der Bilanzsumme
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	205,1	61,5	208,6	60,8
Kurzfristige Vermögenswerte	128,7	38,5	134,5	39,2
	333,8	100,0	343,1	100,0
Passiva				
Eigenkapital	157,3	47,1	148,8	43,4
Langfristige Schulden	62,1	18,6	70,4	20,5
Kurzfristige Schulden	114,4	34,3	123,9	36,1
	333,8	100,0	343,1	100,0

Die **Bilanzsumme** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % oder um 9,3 Mio. Euro vermindert. Diese Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus den gegenüber dem Vorjahresstichtag geringeren Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht sowie aus der Rückführung von Finanzverbindlichkeiten.

Die **langfristigen Vermögenswerte** einschließlich latenter Steuern reduzierten sich um 3,5 Mio. Euro auf 205,1 Mio. Euro (Vorjahr: 208,6 Mio. Euro). Die immateriellen Vermögenswerte verminderten sich von 54,8 Mio. Euro auf 51,2 Mio. Euro. Sie beinhalten Konzessionen, Lizenzen und Firmenwerte aus dem Erwerb der Klinikbetriebe sowie geleistete Anzahlungen. Die Bruttozugänge in Höhe von 2,5 Mio. Euro betreffen mit 1,5 Mio. Euro Konzessionen und Lizenzen, bei denen es sich ausschließlich um Software handelt, mit 0,9 Mio. Euro den Firmenwert für drei neu gegründete Medizinische Versorgungszentren und mit 0,1 Mio. Euro die geleisteten Anzahlungen. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 1,4 Mio. Euro, die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Firmenwerte 1,3 Mio. Euro. Die Firmenwerte betrugen zum Bilanzstichtag 49,1 Mio. Euro (Vorjahr: 52,8 Mio. Euro).



Bei der vorstationären Untersuchung fällt die Entscheidung über die endgültige operative Vorgehensweise.



Das Sachanlagevermögen erhöhte sich um 1,2 Mio. Euro auf 146,8 Mio. Euro (Vorjahr: 145,6 Mio. Euro). Die im Anlagevermögen enthaltenen Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte und Bauten betreffen überwiegend das MediClin Herzzentrum Coswig, das MediClin Waldkrankenhaus Bad Dübener, das MediClin Krankenhaus Plau am See, die MediClin Robert Janker Klinik, die MediClin Rose Klinik, das MediClin Klinikum Soltau, das MediClin Krankenhaus am Crivitzer See, das MediClin Müritzklinikum, die KB Krankenhausbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG in Essen, das MediClin Herzzentrum Lahr/Baden, das MediClin Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald sowie die MediClin Kraichgau-Klinik Bad Rappenau.

Die Bruttozugänge im Sachanlagevermögen betragen 16,2 Mio. Euro und betreffen im Wesentlichen Baumaßnahmen in mehreren Kliniken, medizinische Anlagen und Geräte sowie die Modernisierung und den Ausbau der EDV. Unter Berücksichtigung der Fördermittelzuschüsse beliefen sich die Investitionsausgaben auf 12,6 Mio. Euro. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 11,3 Mio. Euro.

Die sonstigen Finanzanlagen beinhalten in erster Linie mit 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro) Rückdeckungswerte für Pensionen.

Die aktiven latenten Steuern verminderten sich von 5,6 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro, wobei sich die Veränderung aufgrund von temporären Differenzbeträgen ergibt.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** reduzierten sich um 5,8 Mio. Euro auf knapp 128,7 Mio. Euro (Vorjahr: 134,5 Mio. Euro). Die Vorräte erhöhten sich von 5,8 Mio. Euro im Jahr 2008 auf 6,5 Mio. Euro im Jahr 2009. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um knapp 2,4 Mio. Euro auf 56,3 Mio. Euro (Vorjahr: 54,0 Mio. Euro). Die sonstigen Vermögenswerte gingen um 9,9 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: 16,4 Mio. Euro) zurück. Der Ausweis der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (KHG) erfolgt nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). Zum 31. Dezember 2009 bestanden Forderungen nach dem KHG in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro).

Die liquiden Mittel im Berichtsjahr betragen zum Bilanzstichtag 58,5 Mio. Euro (Vorjahr: 57,4 Mio. Euro).

Das **Eigenkapital** des MediClin-Konzerns zum 31. Dezember 2009 betrug 157,3 Mio. Euro (Vorjahr: 148,8 Mio. Euro). Es beinhaltet das Grundkapital der MediClin AG in Höhe von 47,50 Mio. Euro (Vorjahr: 47,25 Mio. Euro) sowie die Kapitalrücklage in Höhe von 129,4 Mio. Euro (Vorjahr: 129,2 Mio. Euro). Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahresstichtag resultieren jeweils aus der Kapitalerhöhung im Rahmen der Ausübung von Optionsrechten aus der Wandelanleihe in Höhe von 250 Tsd. Euro. Die Gewinnrücklagen beinhalten auch die negativen Minderheitenanteile aus der Übernahme der Kraichgau-Klinik Gruppe.



Die **langfristigen Schulden** verminderten sich auf 62,1 Mio. Euro (Vorjahr: 70,4 Mio. Euro), dies ist im Wesentlichen auf die Rückführung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten (–6,0 Mio. Euro) und die Reduzierung der übrigen Rückstellungen (–2,8 Mio. Euro) zurückzuführen.

Die passiven latenten Steuern erhöhten sich von 1,4 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro.

Die **kurzfristigen Schulden** reduzierten sich um 9,5 Mio. Euro auf 114,4 Mio. Euro (Vorjahr: 123,9 Mio. Euro), überwiegend aufgrund des Abbaus von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (–6,9 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich leicht auf 14,8 Mio. Euro (Vorjahr: 14,6 Mio. Euro). Die Steuerschulden in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) enthalten die an Finanzbehörden abzuführende Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag.

Entwicklung der Finanzlage

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** erhöhte sich in 2009 auf 32,3 Mio. Euro (Vorjahr: 21,5 Mio. Euro). Der Anstieg ist vor allem auf das gestiegene Konzernergebnis sowie die höheren Abschreibungen und die Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte zurückzuführen.

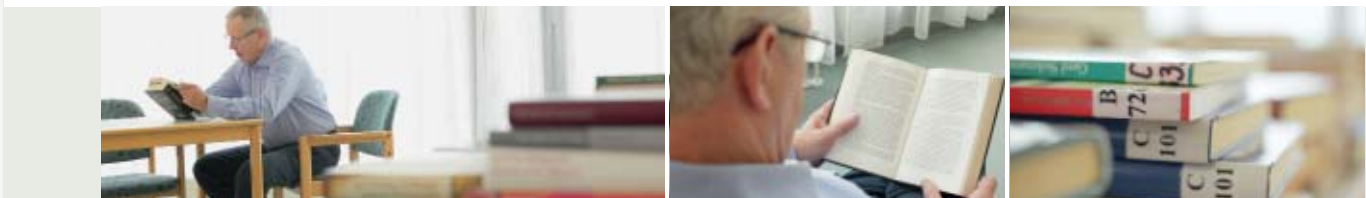
Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** beträgt brutto –19,2 Mio. Euro (Vorjahr: –20,3 Mio. Euro). In das Sachanlagevermögen wurden 16,7 Mio. Euro investiert (Vorjahr: 18,0 Mio. Euro). Insgesamt ergibt sich ein Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit von –15,3 Mio. Euro (Vorjahr: –2,5 Mio. Euro).

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug –15,9 Mio. Euro (Vorjahr: 14,1 Mio. Euro). Der Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2009 resultiert aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (–14,0 Mio. Euro) und der Dividendenzahlung an die Aktionäre der MediClin AG (–2,4 Mio. Euro). Dem stand ein Zufluss von 0,4 Mio. Euro aus der Kapitalerhöhung aufgrund der Ausübung von Optionsrechten aus der Wandelanleihe gegenüber.

Die liquiden Mittel am Ende der Periode betragen 58,5 Mio. Euro (Vorjahr: 57,4 Mio. Euro).

Entwicklung der Ertragslage

Im Berichtsjahr erzielte MediClin einen Konzernumsatz in Höhe von 470,6 Mio. Euro nach 456,8 Mio. Euro im Vorjahr und lag damit um 13,8 Mio. Euro oder 3,0 % über dem Vorjahreswert. Das betriebliche Ergebnis konnte von 15,8 Mio. Euro auf 17,0 Mio. Euro verbessert werden, was einer EBIT-Marge (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von 3,6 % nach 3,5 % im Vorjahr entspricht.



Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen um 0,1 Mio. Euro auf über 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 9,3 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzernabschluss enthalten im Wesentlichen Fördermittel nach dem KHG, Zuschüsse der öffentlichen Hand und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Mieterträge.

Der **Materialaufwand** stieg in 2009 um 1,8 Mio. Euro auf 107,4 Mio. Euro. Der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe hat sich gegenüber 2008 um 1,7 % auf 61,3 Mio. Euro (Vorjahr: 62,3 Mio. Euro) verringert. Der Aufwand für bezogene Fremdleistungen einschließlich Energiekosten stieg um 6,6 % auf 46,1 Mio. Euro (Vorjahr: 43,3 Mio. Euro). Die Materialaufwandsquote verbesserte sich damit im Geschäftsjahr 2009 um insgesamt 0,3 Prozentpunkte von 23,1 % auf 22,8 %.

Materialaufwand

	2009	2008	Veränderung in %
Materialaufwand in Mio. €	107,4	105,6	+ 1,7
Materialaufwandsquote in %	22,8	23,1	

Der Anstieg des **Personalaufwands** im Geschäftsjahr 2009 belief sich auf insgesamt 5,9 Mio. Euro. Die Zahl der Mitarbeiter, gerechnet in Vollzeitkräften, lag im Durchschnitt des Jahres 2009 um 18 Vollzeitkräfte über dem Durchschnittswert des Jahres 2008. Die Kostenerhöhung ist überwiegend auf Neueinstellungen und auf eine allgemeine Erhöhung der Löhne und Gehälter zurückzuführen. Die Personalaufwandsquote sank um 0,4 Prozentpunkte aufgrund der stärker gestiegenen Umsatzerlöse.

Personalaufwand

	2009	2008	Veränderung in %
Personalaufwand in Mio. €	255,2	249,3	+ 2,4
Personalaufwandsquote in %	54,2	54,6	



Die **Abschreibungen** stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. Euro auf 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,1 Mio. Euro).

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich mit –5,3 Mio. Euro um 1,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert (Vorjahr: –6,7 Mio. Euro). Hier schlugen sich im Vorjahr vor allem die Zinsaufwendungen für die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Kraichgau-Klinik AG übernommenen Darlehen nieder. Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge beliefen sich auf 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro), die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betrugen 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,6 Mio. Euro). Von den Zinsaufwendungen betreffen 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro) Leistungen an nahestehende Personen nach IAS 24.

Im Geschäftsjahr 2009 betrug das den Aktionären der MediClin AG zuzurechnende Konzernergebnis 10,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro). Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je durchschnittlich ausgegebene Aktie bzw. gewinnberechtigte Aktie beträgt 0,22 Euro (Vorjahr: 0,22 Euro bzw. 0,15 Euro).



Investitionen

Bei den Lizenzen und Konzessionen handelt es sich fast ausschließlich um Software.

Im Berichtsjahr wurden von der MediClin MVZ GmbH drei neue Medizinische Versorgungszentren eröffnet. Hierfür wurden insgesamt 905 Tsd. Euro für Firmenwerte aufgewendet.

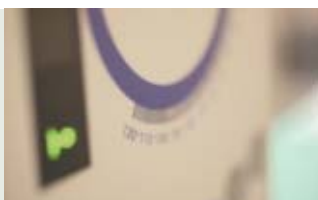
Die Bruttozugänge im Sachanlagevermögen in Höhe von 16,2 Mio. Euro betreffen den Umbau von Behandlungsräumen und Patientenzimmern (1,3 Mio. Euro), die Erweiterung von Cafeterien (0,4 Mio. Euro) sowie weitere Erweiterungs-, aktivierungspflichtige Sanierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen in Höhe von 1,2 Mio. Euro in verschiedenen Einrichtungen. Für die Anschaffung eines Linearbeschleunigers, von Beatmungssystemen, Ultraschallgeräten und Monitoringanlagen sowie für Röntgensysteme mit Zubehör wurden 4,2 Mio. Euro investiert. Für andere medizinische Geräte und Ausstattungen wurden 2,5 Mio. Euro ausgegeben. 1,0 Mio. Euro flossen in die Modernisierung und den Ausbau von EDV- und Telekommunikationsanlagen, 1,0 Mio. Euro in Einrichtung und Ausstattung von Patientenzimmern sowie 0,6 Mio. Euro in die Neuanschaffung von Blockheizkraftwerken in mehreren Einrichtungen.

Bei der Position geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau handelt es sich im Wesentlichen um Anzahlungen für Neubau- und Umbaumaßnahmen in mehreren Einrichtungen sowie um Anzahlungen auf technische und medizinische Anlagen und Einrichtungen.

Die Zugänge zu den Finanzanlagen betreffen im Wesentlichen Rückdeckungswerte für Pensionen.

Bruttozugänge zum Anlagevermögen

in Tsd. €	2009	2008
Lizenzen, Konzessionen	1.606	1.564
Firmenwerte	905	332
Grundstücke, Gebäude	1.783	947
Technische Anlagen, EDV	2.839	327
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.960	8.144
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.643	8.576
Finanzanlagen	78	156
Summe	18.814	20.046



Strategie

MediClin verfolgt weiterhin und unverändert das strategische Ziel, durch den Ausbau regionaler und integrierter Versorgungsnetze eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung entlang der gesamten Behandlungskette möglichst wohnortnah zu gewährleisten. Dies bedeutet, dass die MediClin-Einrichtungen, auch in Verbindung mit Kooperationspartnern, so strukturiert und im Markt verankert sein sollen, dass sie regional ein sektorübergreifendes Leistungsangebot einschließlich der ambulanten Versorgung anbieten können. MediClin hat sich zum Ziel gesetzt, die sektorübergreifende Vernetzung medizinischer Leistungen und damit die Effizienz in der Gesundheitsversorgung bei gleichzeitiger Sicherung eines hohen Qualitätsstandards entlang der gesamten Behandlungskette weiter voranzutreiben, und kommt damit auch den Versorgungsnotwendigkeiten einer älter werdenden Bevölkerung entgegen.

Dabei fokussiert sich die MediClin in ihren beiden Kernsegmenten (Akut und Postakut) auf volumenstarke Indikationsfelder (zum Beispiel Neuro- und Psychowissenschaften, Orthopädie, Kardiologie) und auf anspruchsvolle medizinische Spezialleistungen (zum Beispiel Neurochirurgie, Onkologie).

Die integrierte Versorgung als kosten- und patientengerechtes Leistungsangebot wird nach Ansicht von MediClin eine Schlüsselfunktion in zukünftigen Versorgungskonzepten einnehmen. Die MediClin wird sich daher an der Konsolidierung und Neugestaltung des Gesundheitsmarktes aktiv beteiligen, indem sie ihre Stellung als integrierter Gesundheitsversorger durch Zukauf weiterer Kapazitäten stärken und ausbauen wird. Insbesondere der Umsatzanteil des Segments Akut soll dabei überproportional steigen, um die nach Ansicht von MediClin derzeit vor allem in diesem Segment liegenden Ertragschancen aus Privatisierungen öffentlicher Häuser nutzen zu können. Ziel ist es, ein am Markt führender Klinikbetreiber zu werden.

Um das strategische Ziel Unternehmenswachstum zu erreichen, verfolgt MediClin

- eine Kooperations- und Akquisitionspolitik, die mittelfristig eine Steigerung des Akutanteils am Umsatz vorsieht,
- eine Kooperations- und Akquisitionspolitik, durch die regionale und operative Synergien zusätzliche Erträge generieren,

> Vertrauen ist die Grundlage des Arzt-Patienten-Verhältnisses.



- eine Unternehmenspolitik, in der durch Schaffung innovativer Konzepte und deren erfolgreiche Umsetzung internes Wachstum erzeugt wird,
- eine Organisationsstrategie, in der durch die weitere Optimierung des Regionalkonzepts Marktanteile gewonnen werden.

Unterstützt wird diese Unternehmensstrategie durch

- eine transparente und offene Kommunikationspolitik mit allen Partnern im Gesundheitsmarkt,
- eine stringente Umsetzung der Sicherung und stetigen Verbesserung der bereits hohen Qualitäts- und Leistungsstandards,
- eine leistungsorientierte und die Weiterbildung fördernde Personalpolitik und
- eine umweltschonende und energiesparende Nutzung von Ressourcen durch die Definition von Umwelt- und Energiestandards.



Organisation

MediClin ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber. Strategische Zielsetzung ist die integrierte medizinische Versorgung entlang der gesamten Behandlungskette, wobei die Vernetzung der eigenen Kliniken im Konzernverbund ein wichtiger Faktor bei der Umsetzung dieses Zieles ist, ebenso wie die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern.

In der MediClin AG, die als Konzernholding fungiert, sind die Aufgaben Unternehmensstrategie, Unternehmensplanung sowie die Akquisition und Integration von Kliniken und anderen Dienstleistungsbereichen im Gesundheitswesen zentralisiert. Im Geschäftsjahr 2009 gehörten zum Konzern 33 Kliniken, sieben Pflegeeinrichtungen und sieben Medizinische Versorgungszentren (MVZ).

Die Zentralverwaltung der Kliniken, die MediClin GmbH & Co. KG, Offenburg, bietet konzerninterne Servicefunktionen im Rechnungs- und Personalwesen, im Qualitätsmanagement, in der Aus- und Weiterbildung sowie im Logistik- und Facility-Management an. Zusätzlich werden bestimmte Leistungen konzernweit von Tochtergesellschaften angeboten:

- Cortex Software GmbH
Datenfluss- und Prozessoptimierung, Softwareentwicklung in den Bereichen klinischer Arbeitsplatz und Therapieplanung, Einrichtung von Netzwerktechnik, Anwendersupport
- MediClin Immobilien Verwaltung GmbH
Immobilienverwaltung, Investitionsmanagement, Kosten- und Ertragsmanagement im Immobilienbereich
- MediClin Catering GmbH
Service im Küchen- und Cafeteria-Bereich
- MC Service GmbH
Service im Reinigungsbereich
- MediClin Therapie GmbH
Service im Therapiebereich

MediClin erzielt durch die klinikübergreifende Bündelung von technischen, organisatorischen und therapeutischen Leistungen Kostendegressionseffekte (Economies of Scale) und eine effizientere Allokation der Ressourcen in der Zentrale und in den Kliniken.



Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter, gerechnet in Vollzeitkräften, betrug in 2009 durchschnittlich 5.834 (Vorjahr: 5.816 Vollzeitkräfte).

Anzahl der Mitarbeiter im Konzern und in den Segmenten im Jahresdurchschnitt

ausgewiesen in Vollzeitkräften	2009	2008	Veränderung
Postakut	3.223	3.284	– 61
Akut	1.917	1.936	– 19
Sonstige Aktivitäten	694	596	–
davon Geschäftsfeld Pflege	155	155	0
davon Geschäftsfeld Service (inkl. Verwaltung)	539	441	+ 98
Konzern	5.834	5.816	+ 18

Der Umsatz je Vollzeitkraft stieg im Berichtsjahr um 2.121 Euro und damit deutlich stärker als die durchschnittlichen Personalkosten je Vollzeitkraft (+886 Euro) und Bett (+883 Euro).

Kennzahlen je Vollzeitkraft und Bett im Konzern

in €	2009	2008
Umsatz je Vollzeitkraft	80.662	78.541
Personalkosten je Vollzeitkraft	43.746	42.860
Personalkosten je Bett	32.437	31.554

Im Jahr 2009 waren konzernweit durchschnittlich 176 Auszubildende beschäftigt (Vorjahr: 160 Auszubildende).



Berichterstattung der Segmente

Die MediClin konnte in allen Segmenten in 2009 den Umsatz steigern.

Der Anteil des Segments Postakut am Gesamtumsatz beträgt 57,4 % (Vorjahr: 57,3 %), der von Akut 40,3 % (Vorjahr: 40,5 %).

in Mio. €	Umsatzerlöse			Segmentergebnis	
	2009	2008	Veränderung in %	2009	2008
Postakut	270,0	261,6	+ 3,2	6,2	5,1
Akut	189,6	185,0	+ 2,5	17,2	15,8
Sonstige Aktivitäten ¹ und Überleitung	11,0	10,2	+ 7,8	– 6,4	– 5,1
Konzern	470,6	456,8	+ 3,0	17,0	15,8

¹ Geschäftsfelder Pflege und Service

Die Umsatzerlöse im **Segment Postakut** stiegen um 3,2 % oder 8,4 Mio. Euro. Das Ergebnis verbesserte sich von 5,1 Mio. Euro auf 6,2 Mio. Euro. Im Berichtsjahr erzielten die für Selbstzahler entwickelten PlusProgramme wie schon im Vorjahr einen Umsatz von rund 1 Mio. Euro.

In ihrem Segment Postakut bietet MediClin Leistungen an, die einerseits der medizinischen Anschlussheilbehandlung und andererseits den Heilverfahren zugeordnet werden. Die Anschlussheilbehandlung umfasst alle medizinischen Maßnahmen, die unmittelbar nach einer Akutbehandlung einsetzen, den Heilungsprozess unterstützen und die Leistungsfähigkeit des Patienten wiederherstellen. Die Heilverfahren beinhalten Maßnahmen, die vorbeugend gegenüber (möglichen) eintretenden Erkrankungen wirken oder das erneute Ausbrechen verhindern. Zu den Heilverfahren zählen auch alle in der Psychosomatik angebotenen Leistungen.



in Pflegetagen	2009	2008	Veränderung in %	Anteil 2009 in %
Anschlussheilbehandlung	1.180.415	1.183.487	– 0,3	61,1
Heilverfahren	705.768	678.048	+ 4,1	36,5
Sonstige	47.071	54.793	– 14,1	2,4
Segment Postakut	1.933.254	1.916.328	+ 0,9	100,0

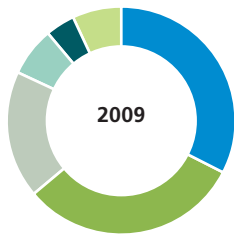
In 2009 betrug der Anteil der Anschlussheilbehandlungen an allen erbrachten rehabilitativen Leistungen im Segment Postakut, gerechnet in Pflegetagen, rund 61 % (Vorjahr: rund 62 %).

Die durchschnittliche Bettenzahl hat sich im Segment Postakut um insgesamt 16 Betten erhöht. Nach wie vor sind die drei größten medizinischen Bereiche die Orthopädie, die Neurologie und Psychosomatik und die Innere Medizin. Ihr Anteil an der gesamten durchschnittlichen Bettenzahl (6.117 Betten) beträgt 82,2 % (Vorjahr: 81,7 %/6.101 Betten).

> „Gesundheit im Blick“ – die Spezialisten bei der Operation.

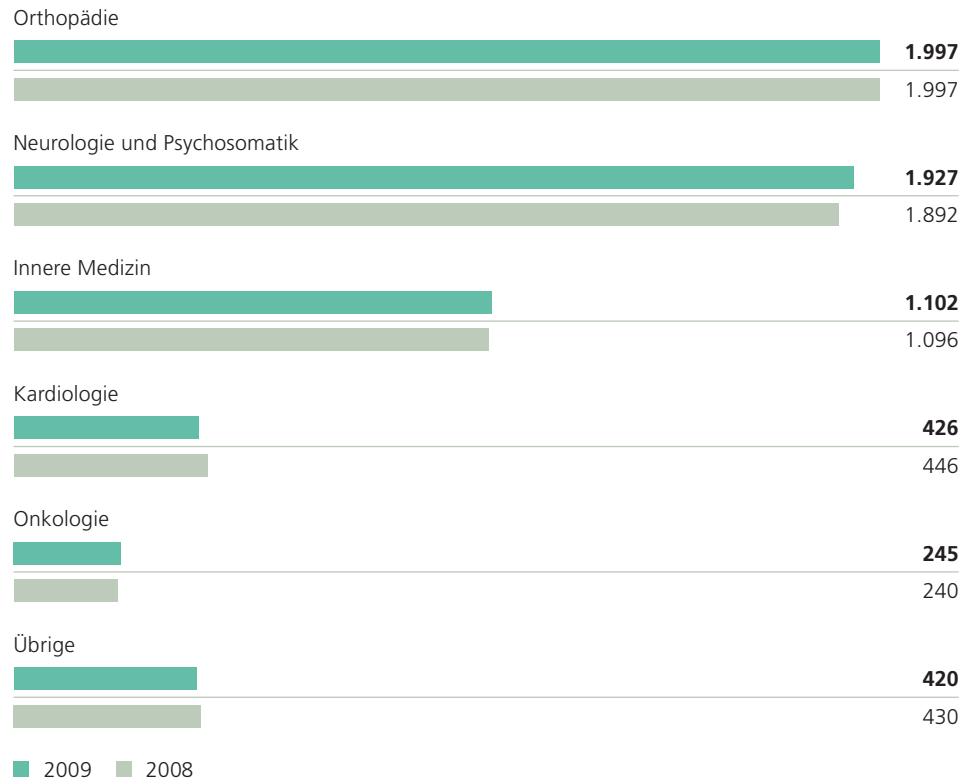


Anzahl Betten im Jahresdurchschnitt in %



Orthopädie	32,6
Neurologie und Psychosomatik	31,5
Innere Medizin	18,0
Kardiologie	7,0
Onkologie	4,0
Übrige	6,9

Anzahl Betten im Jahresdurchschnitt



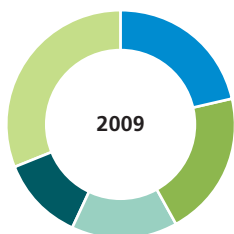
Im Segment Postakut waren im Jahresdurchschnitt 3.223 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 3.284 Vollzeitkräfte).

Insgesamt wurden in diesem Segment 6,0 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro) investiert.

Die Umsatzerlöse im **Segment Akut** stiegen um 2,5 % oder 4,6 Mio. Euro. Das Ergebnis lag mit 17,2 Mio. Euro um 1,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 15,8 Mio. Euro). Die Segment-EBIT-Marge beträgt 9,1% (Vorjahr: 8,5 %).

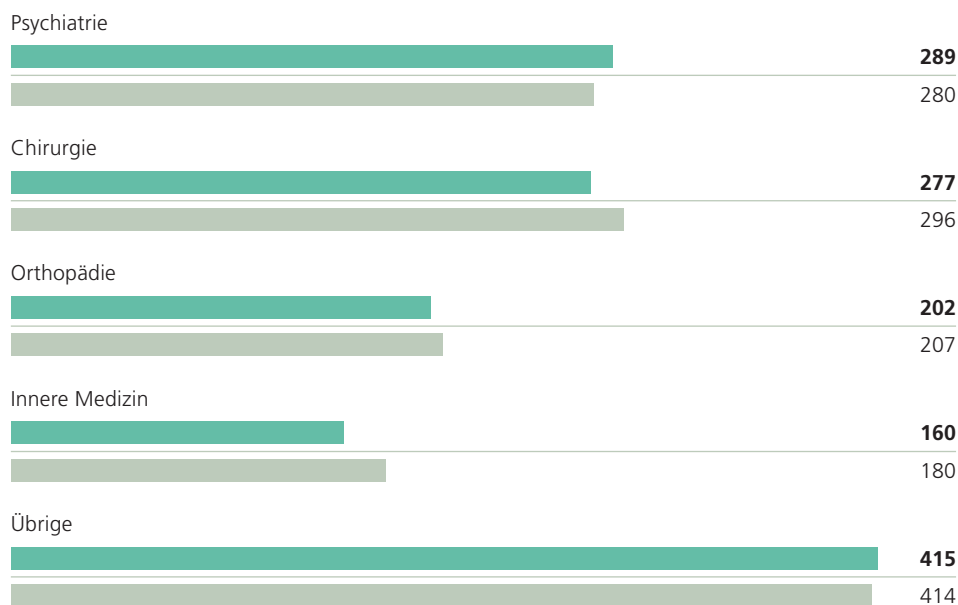


Anzahl Betten im
Jahresdurchschnitt
in %



■ Psychiatrie	21,5
■ Chirurgie	20,6
■ Orthopädie	15,1
■ Innere Medizin	11,9
■ Übrige	30,9

Anzahl Betten im Jahresdurchschnitt



■ 2009 ■ 2008

Im Segment Akut sind die medizinischen Fachbereiche Psychiatrie, Chirurgie, Innere Medizin und Orthopädie die nach Bettenzahl größten Einheiten. Ihr Anteil an der Gesamtbettenzahl beträgt 69,1% (Vorjahr: 69,9%).

Im Akut-Segment waren im Jahresdurchschnitt 1.917 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 1.936 Vollzeitkräfte).

Insgesamt wurden in 2009 11,6 Mio. Euro (Vorjahr: 11,9 Mio. Euro) investiert.

Das **Geschäftsfeld Pflege** erzielte Umsatzerlöse in Höhe von 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,1 Mio. Euro) und trägt damit in Höhe von 2,4 % zum Konzernumsatz bei.

In der Pflege waren im Jahresdurchschnitt 155 Vollzeitkräfte beschäftigt (Vorjahr: 155 Vollzeitkräfte).

> Überwachung und menschliche Nähe im Aufwachraum geben dem Patienten Sicherheit.



MediClin AG

Der Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Offenburg, ist wie im Vorjahr nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den besonderen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die MediClin AG übernimmt die Aufgaben, die in einem Konzern im Rahmen von strategischer Unternehmensplanung, strategischem Controlling, Finanzierung und Akquisitionen sowie Kooperationsmanagement anfallen. Die MediClin AG als börsennotierte Gesellschaft erfüllt alle Anforderungen des Kapitalmarktes und kann diesen auch zur Kapitalbeschaffung oder im Sinne von internen kapitalmarktbezogenen Anreizmodellen nutzen.

Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage

in Mio. €	31.12.2009	in % der Bilanzsumme	31.12.2008	in % der Bilanzsumme
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	210,5	78,7	208,1	74,3
Kurzfristige Vermögenswerte	57,1	21,3	72,0	25,7
	267,6	100,0	280,1	100,0
Passiva				
Eigenkapital	192,5	72,0	189,8	67,8
Langfristige Schulden	5,2	1,9	11,6	4,1
Kurzfristige Schulden	69,9	26,1	78,7	28,1
	267,6	100,0	280,1	100,0

Die nach IFRS-Regeln gegliederte **Bilanzsumme** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % oder um 12,5 Mio. Euro verringert. Diese Minderung resultiert in erster Linie aus dem Rückgang der liquiden Mittel, die im Wesentlichen auf die Tilgung von Darlehen gegenüber Kreditinstituten sowie auf Darlehensgewährungen und Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen sind.

Die Veränderung des gezeichneten Kapitals sowie der Kapitalrücklage im Berichtsjahr stellt sich aufgrund der Optionsausübung aus der Wandelanleihe wie folgt dar:



in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
Stand 01.01.2009	47.250	128.627
Kapitalerhöhung	250	220
Stand 31.12.2009	47.500	128.847

Entwicklung der Ertragslage

Die MediClin AG weist für das Berichtsjahr keine Umsatzerlöse aus.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der MediClin AG beinhalten in erster Linie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (695 Tsd. Euro; Vorjahr: 37 Tsd. Euro), die sich im Wesentlichen aus Zinsen aus dem Rechtsstreit der nachträglichen Kaufpreisforderung einiger Kommanditisten der Hurrle Klinik Gruppe (441 Tsd. Euro) sowie Rechts- und Beratungsaufwendungen (236 Tsd. Euro) zusammensetzen. Des Weiteren beinhalten sie Erträge aus Managementleistungen, die sich unverändert gegenüber dem Vorjahr auf 146 Tsd. Euro belaufen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Prüfungs- und Beratungskosten (2009: 703 Tsd. Euro; Vorjahr: 939 Tsd. Euro). Weitere Aufwendungen betreffen Druckmedien (2009: 294 Tsd. Euro; Vorjahr: 256 Tsd. Euro), sonstige Verwaltungskosten (2009: 296 Tsd. Euro; Vorjahr: 235 Tsd. Euro), die sich im Wesentlichen auf Kosten des Aufsichtsrats (2009: 140 Tsd. Euro; Vorjahr: 104 Tsd. Euro), Kosten Hauptversammlung (2009: 87 Tsd. Euro; Vorjahr: 81 Tsd. Euro) sowie auf Nebenkosten des Geldverkehrs (2009: 59 Tsd. Euro; Vorjahr: 43 Tsd. Euro) beziehen, Mieten und Pachten (2009: 72 Tsd. Euro; Vorjahr: 72 Tsd. Euro), Versicherungen (2009: 53 Tsd. Euro; Vorjahr: 148 Tsd. Euro) und sonstige Kosten.

Das Finanzergebnis der MediClin AG beinhaltet im Geschäftsjahr 2009 Vorabausschüttungen in Höhe von 11,7 Mio. Euro (Vorjahr: 19,5 Mio. Euro für 2007 und 2008), Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro).

Die MediClin AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,6 Mio. Euro (2008: 5,8 Mio. Euro).



Es wurden im Jahresdurchschnitt fünf Angestellte beschäftigt (2008: fünf Angestellte).
Bezüglich Angaben zu Bilanz und Anlagenspiegel der MEDICLIN Aktiengesellschaft wird auf den Jahresabschluss und den Anhang der MEDICLIN Aktiengesellschaft verwiesen.

Ausblick

Die Ertragsstruktur der MediClin AG hängt wie in den Vorjahren auch in 2010 ursächlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen und damit des Konzerns insgesamt ab.



Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das am 11. August 2005 in Kraft getretene Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind. Die MediClin hat von der Optingout-Klausel keinen Gebrauch gemacht.

Vergütung des Vorstands

Die Vergütung des Vorstands setzt sich zusammen aus einem Fixum, einer vom Präsidialausschuss bestimmten variablen Tantieme, einer Versorgungszusage und ab dem 1. Januar 2009 einem Recht auf eine Beteiligung an der künftigen Wertsteigerung der Gesellschaft (Aktienwertsteigerungsrecht). Eine aktienbasierte Vergütung auf Basis von Wandelschuldverschreibungen war bis Ende November 2005 möglich. Dem Vorstand wurde das Recht eingeräumt, im Zusammenhang mit der Zeichnung einer Wandelschuldverschreibung Optionen auf Aktien der MEDICLIN Aktiengesellschaft zu erwerben. Die Optionen wurden zum 14. August 2009 ausgeübt. Insgesamt belief sich die Vergütung des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 auf 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) und setzt sich wie folgt zusammen:

in €	2009	Dr. Ulrich Wandschneider	Frank Abele	Vorstand gesamt
Fixe Vergütung		420.000	300.000	720.000
Variable Vergütung einschließlich der Veränderung der Rückstellungen der variablen Vergütung		428.580	385.720	814.300
Nachhaltiges Incentivierungsprogramm				
Aktienwertsteigerungsrecht (AWR)		97.182	64.788	161.970
Zuschuss Altersversorgung		17.000	17.000	34.000
Sonstige Vergütungsbestandteile		9.104	8.756	17.860
Insgesamt		971.866	776.264	1.748.130



in €	2008	Dr. Ulrich Wandschneider	Frank Abele	Vorstand gesamt
Fixe Vergütung		420.000	300.000	720.000
Variable Vergütung einschließlich der Veränderung der Rückstellungen der variablen Vergütung		500.000	300.000	800.000
Zuschuss Altersversorgung		17.000	17.000	34.000
Sonstige Vergütungsbestandteile		9.104	8.756	17.860
Insgesamt		946.104	625.756	1.571.860

Das Fixum wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Tantieme ist vom Erreichen bestimmter festgelegter Ziele abhängig und setzt sich in 2009 aus zwei Tantiemebestandteilen zusammen. Der Tantiemebestandteil I beträgt maximal 70 % des vertraglich definierten Tantiemerahmens und basiert auf der Unternehmenskennzahl EBITDAR (Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Miete). Der Tantiemebestandteil II beträgt maximal 30 % des vertraglich definierten Tantiemerahmens und besteht aus qualitativen Kriterien.

Um den Vorstand längerfristig an die MediClin AG zu binden und um einen besonderen Anreiz zur Wertsteigerung der Gesellschaft im Sinne der Aktionäre zu geben, wurde den Vorständen im Geschäftsjahr 2009 jeweils ein Aktienwertsteigerungsrecht eingeräumt. Diese Rechte gewähren den Vorständen nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren (1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2012) einen Anspruch auf Zahlung eines Geldbetrags in Höhe eines prozentualen Anteils an der Wertsteigerung der Gesellschaft während der Laufzeit. Die Höhe der Zahlung errechnet sich aus der Wertsteigerung der Gesellschaft innerhalb der vier Jahre, multipliziert mit einem persönlichen Prozentsatz. Die Höhe der Aktienwertsteigerungsrechts-Zahlung ist auf die vertraglich vereinbarte Maximaltantieme des jeweiligen Vorstandsmitglieds begrenzt. Ist zum Abrechnungstichtag keine Wertsteigerung der Gesellschaft eingetreten, besteht kein Anspruch auf Zahlung und das Recht erlischt ersatzlos. Der in der Vergütungstabelle für 2009 ausgewiesene Betrag betrifft den Zeitwert der Rückstellung für das Jahr 2009.

Die MediClin übernimmt die für die Vorstandsmitglieder aufgrund entsprechender Versorgungszusagen abgeschlossenen Rentenversicherungen. Hierbei trägt die MediClin die Versicherungsbeiträge bis zu einer Höhe von jeweils 17 Tsd. Euro zuzüglich der anfallenden Gebühren.

Reha-Zentrum



Unter Sonstiges fallen Sachbezüge aus Dienstwagengestellung und sonstiger Ersatz von beruflich veranlassten Kosten.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Bis November 2005 war eine aktienbasierte Vergütung auf Basis von Wandelschuldverschreibungen möglich, die Ausübung der Optionen konnte bis November 2009 erfolgen. Am 14. August 2009 wandelte der Vorstand die Wandelschuldverschreibung in 250.000 nennwertlose Stückaktien der MediClin AG um, zu einem Wandlungspreis von 1,88 Euro. Der Börsenkurs der MediClin-Aktie zum Wandlungszeitpunkt betrug 2,92 Euro je Aktie.

An Zinsen für die Wandelanleihe wurden bis zum Wandlungszeitpunkt 4 Tsd. Euro (Vorjahr: 6 Tsd. Euro) an den Vorstand erstattet. Zum Erwerb der Wandelschuldverschreibung wurde dem Vorstand ein Darlehen in Höhe von 250 Tsd. Euro gewährt. Das Darlehen war mit 5,0 % p.a. zu verzinsen und wurde nach der Wandlung getilgt. Hierfür fielen bis zur Wandlung noch Zinsen von 8 Tsd. Euro (Vorjahr: 13 Tsd. Euro) an. Der unter der aktienbasierten Vergütung ausgewiesene zugeflossene Betrag setzt sich zusammen aus dem Bruttovorteil aus dem verbilligten Bezug der Aktien von 1,04 Euro je Aktie (insgesamt 260.000 Euro) und den mit dem Aktientausch fällig gewordenen Darlehenszinsen von 56.130 Euro.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 21. Juni 2000 verabschiedet.

Die Vergütung enthält neben einer festen Vergütung eine am Erfolg des Unternehmens orientierte Vergütung. Jedes Mitglied erhält nach Ablauf des Geschäftsjahres eine Vergütung in Höhe von 6.391,15 Euro. Zusätzlich erhält jedes einzelne Mitglied 2.556,46 Euro für jedes Prozent Dividende, das über einem Prozentsatz von 4 %, berechnet auf den Betrag des Grundkapitals, hinaus ausgeschüttet wird, höchstens jedoch 6.391,15 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält die doppelte Vergütung. Der stellvertretende Vorsitz und die Mitarbeit bzw. Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden nicht zusätzlich vergütet. In 2009 wurde eine Gesamtvergütung (ohne Umsatzsteuer) von 116.318,93 Euro gezahlt (Vorjahr: 83.084,95 Euro).



Das Therapiebuch wird zum ständigen „Begleiter“ des Patienten.



In 2009 wurden an erfolgsabhängiger (variabler) Vergütung 33.233,98 Euro ausbezahlt, da in der Hauptversammlung vom 27. Mai 2009 für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividendenausschüttung von 5 Cent je Aktie beschlossen worden war.

in € ohne Umsatzsteuer	Vergütung	Gewinnabhängige Vergütung	Gesamt 2009	Gesamt 2008
Günter Schlatter, Köln (Vorsitzender) (bis 12.08.2009)	8.521,54	5.112,92	13.634,46	12.782,30
Dr. Jan Boetius, München (ab 31.08.2009) (Vorsitzender ab 23.09.2009)	4.260,76	0	4.260,76	–
Hans Hilpert (stellvertretender Vorsitzender)	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Michael Bock	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Dr. Daniel von Borries	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Gerd Dielmann	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Prof. Dr. Erich Donauer	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Walburga Erichsmeier	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Carsten Heise	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Dr. Jochen Messemer	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Klaus Müller	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Dr. Hans Rossels	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Udo Rein	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Insgesamt	83.084,95	33.233,98	116.318,93	83.084,95

Im Geschäftsjahr 2009 bestanden wie auch schon 2008 keine Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Weder wurden Vorschüsse gewährt, noch wurden an die Mitglieder des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.



Risiko- und Chancenbericht

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gewährleistet einen effizienten Rechnungslegungsprozess. Klare Definitionen von Verantwortungsbereichen sowohl im Rechnungslegungsbereich als auch im Bereich Risikomanagement unterstützen eine fehlerfreie und nachvollziehbare Rechnungslegung. Durch die Zentralisation des Rechnungswesens in der Konzernzentrale in Offenburg wird gewährleistet, dass die Rechnungslegung der Kliniken einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung, internationalen Rechnungslegungsstandards und konzerninternen Richtlinien erfolgt. Gleichzeitig wird die Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht sichergestellt. Die aus dem Rechnungslegungsprozess resultierenden Ergebnisse liefern im Rahmen der Rechnungslegungspublizität dem Publikum zutreffende und verlässliche Informationen hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns.

Risikomanagement

Der Vorstand einer Aktiengesellschaft ist nach dem Aktiengesetz (AktG) verpflichtet, ein internes Überwachungssystem einzurichten. Unternehmerische Aktivitäten sind mit Risiken verbunden. Um diese zu minimieren, sind Risikofaktoren zu definieren und ein Risikomanagementsystem einzurichten. Aufgabe des Risikomanagements ist es, unternehmerische Risiken frühzeitig zu erkennen und angemessen zu bewerten, um mit geeigneten Maßnahmen rechtzeitig gegensteuern zu können.

Dem Vorstand der MediClin AG obliegt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagementsystem. Er delegiert die Aufgaben im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements an den zentralen Risikomanager und an die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Abteilungen bzw. Kliniken.

Ziel des Risikomanagements von MediClin ist die Erfassung und Steuerung wesentlicher Risiken. Hierzu wurden organisatorische Regelungen verabschiedet und Instrumente implementiert, die ein möglichst frühzeitiges Erkennen derzeitiger und zukünftiger Risiken gewährleisten sollen. Grundlage für ein effektives und effizientes Risikomanagement ist eine ausgeprägte und einheitlich verstandene Risikokultur.

> Die persönliche Betreuung ist ein wesentliches Element der Therapie.



Die folgenden risikopolitischen Grundsätze wurden durch den Vorstand der MediClin freigegeben und stellen den Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems und das Risikoverständnis in der MediClin dar:

- Das Unternehmen MediClin ist in einem sensiblen Markt tätig. Gesundheit und Wohl der sich uns anvertrauenden Menschen sind unsere höchste Verpflichtung und legen hohe Maßstäbe an den Umgang mit Risiken und deren Minimierung.
- Als Dienstleister im Gesundheitswesen tritt neben die Reduktion hoher wirtschaftlicher Risiken die Vermeidung und Kontrolle behandlungsbezogener Risiken zum Wohle unserer Patienten und Interessenspartner.
- Die Erzielung wirtschaftlichen Erfolgs und die damit verbundene Realisierung von Geschäftschancen sind in der MediClin notwendigerweise auch mit Risiken verbunden.
- Unternehmerische Handlungen oder Entscheidungen dürfen jedoch nie von Beginn an ein bestandsgefährdendes Risiko nach sich ziehen.
- Die Nutzung erkannter Chancen zur Steigerung des wirtschaftlichen Erfolgs wird durch eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der damit verbundenen Risikopotenziale gesichert.
- Risikomanagement in der MediClin ist eine kontinuierliche, tagtägliche Aktivität, die von allen Mitarbeitern im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung zu berücksichtigen ist. Jeder Mitarbeiter wird zu einem bewussten und selbstverantwortlichen Umgang mit Risiken und Chancen im Rahmen seiner Kompetenzen aufgefordert.
- Ziel ist die Etablierung eines proaktiven Risiko- und Chancenmanagements, das auch durch qualitative Prozessverbesserungen zur Steuerung und Bewältigung von Risiken beiträgt.
- Risikomanagement steht in direkter Verbindung mit dem internen Qualitätsmanagement, da durch die konsequente Umsetzung von Prozessverbesserungen eine Risikoreduktion erreicht wird.
- Zu den Kerntätigkeitsfeldern gehörende Risiken (zum Beispiel Haftpflicht- oder Sachschadenrisiken) überträgt die MediClin – soweit wirtschaftlich sinnvoll – auf Dritte.



- Interne Kontrollen auf hohem Niveau sollen unnötige Verluste und gegen gesetzliche Vorschriften verstoßende Handlungen verhindern bzw. aufdecken. Auch das Risikomanagementsystem ist hinsichtlich seiner Zuverlässigkeit sowie der Einhaltung der Regeln laufend zu überwachen.
- Die offene Kommunikation und Bewertung von Risiken und Chancen aus den Geschäftsfeldern der MediClin sollen gegenüber Aktionären, Kostenträgern und Mitarbeitern gepflegt werden.

Über die Berücksichtigung der einschlägigen gesetzlichen Anforderungen zum Risikomanagement hinaus betrachtet die MediClin ihr Risiko- und Chancenmanagement als einen zentralen Beitrag zur Risikosteuerung. Die umfassende Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken und Chancen im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird dazu genutzt, Gefahren und Potenziale für das Unternehmen rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und effizient zu steuern.

Organisatorisch ist das Risikomanagement dem zentralen Fachbereich Qualität, Organisation und Revision zugeordnet, dem auch die Umsetzung des Risikomanagementkonzepts obliegt. Zentraler Ansprechpartner für das Risikomanagementsystem ist der Leiter dieses Fachbereichs.

Die festgelegte Strategie und Risikopolitik im Umgang mit Risiken und Chancen sowie die Regelungen zur Ablauforganisation der Risikoinventur sind für die Mitarbeiter der Zentrale sowie aller MediClin-Einrichtungen verbindlich. Die Umsetzung des Risikomanagementprozesses in den zentralen Abteilungen und in den Kliniken ist immer direkt an die Abteilungsleitung bzw. die kaufmännische Leitung der jeweiligen Einrichtung geknüpft. Aufgrund der Fach- und Leitungskompetenz ist eine effektive Risikoprävention auf diesem Wege am besten in das tägliche Handeln zu integrieren. Der Informationsfluss innerhalb des Konzerns wird sowohl top-down als auch bottom-up sichergestellt. Eine unmittelbare und direkte Kommunikation in Bezug auf Risiken findet zwischen den Risikoverantwortlichen und dem zentralen Risikomanager statt, der den Vorstand direkt informiert.



Risikoinventur 2009

Die Risikoinventur als ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements der MediClin wird durch eine Reihe von Instrumenten zur Risikoidentifikation und Risikoprävention unterstützt, zum Beispiel durch:

- ein System zur Erfassung von Beinahefehlern (CIRS)
- die systematische Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen (MAAS BGW)
- ein systematisches Beschwerdemanagement
- eine Katastrophen- und Evakuierungsplanung/einen Pandemieplan
- eine Konzernrichtlinie zur Umsetzung der Medizinprodukte-Betreiber-Verordnung
- eine Konzernrichtlinie zur Legionellenprävention
- ein systematisches Fehlermanagement (im Rahmen des internen QMS)
- eine Hygieneplanung und regelmäßige Hygienekommissionen

Nach Sichtung und Bewertung der Meldungen durch den Vorstand der MediClin wurden auf Konzernebene im Berichtsjahr insgesamt 18 Risiken als Konzernrisiken identifiziert und bewertet und elf Chancen, von denen insgesamt drei auf der Konzernebene identifiziert und bewertet werden konnten.

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Wesentlichstes Merkmal des internen Kontrollsystems ist eine Zentralisierung der Rechnungslegungsabteilungen sowie weiterer zentraler Dienstleistungen in der Konzernzentrale in Offenburg.

Die einheitliche Rechnungslegung wird durch konzernweite Richtlinien sowie einen konzerneinheitlichen Kontenplan gewährleistet. Die im Bereich Rechnungslegung verwendeten EDV-Systeme sind durch spezielle Sicherheitseinrichtungen gegen unbefugten Zugang geschützt. Die beteiligten Personen weisen die erforderlichen Qualifikationen auf. An den rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen installiert.



Zentralisiert wurden neben der Finanzbuchhaltung das Personalwesen, die Lohn- und Gehaltsabrechnung, das Qualitätsmanagement, das Versicherungswesen sowie das Vertragsmanagement.

Die Fakturierung erfolgt zeitnah und dezentral, das Mahnwesen ist hingegen zentral organisiert. Das Forderungsmanagement und die Liquiditätsüberwachung erfolgen ebenfalls zentral.

Der Vorstand und die Geschäftsführung der Kliniken werden vom Konzerncontrolling nach konzernweit einheitlichen Vorgaben über das operative Geschäft aktuell informiert. Eine wichtige Informationsquelle für den Leistungsprozess sind zum Beispiel die Belegungs- und die Pfl egetagestatistik. Die aufbereiteten und analysierten Daten dienen der Informationsversorgung, der Koordination, der Planung, der Steuerung und Kontrolle der betrieblichen Prozesse. Die Planung der zukünftigen Geschäftsentwicklung des Konzerns erfolgt einmal jährlich auf Klinikebene in enger Abstimmung mit dem Konzerncontrolling, das anschließend die Konsolidierung und Prüfung auf Konzernebene vornimmt.

Externe Risiken

Markt

Die derzeit erkennbare demografische Entwicklung wird entscheidenden Einfluss auf die weitere medizinische, technische und kostentechnische Entwicklung des Gesundheitswesens haben. Ebenso werden sich Änderungen in der Nachfrage nach stationären rehabilitativen Dienstleistungen ergeben.

Derzeit zeichnet sich eine zunehmende Knappheit von Arbeitskräften in einzelnen medizinischen Berufen und/oder in bestimmten Regionen ab.

Ein schwacher Arbeitsmarkt kann sich dämpfend auf die Nachfrage nach planbaren Akutmaßnahmen und Rehabilitationsleistungen auswirken, ebenso können regionale Überkapazitäten und Sparmaßnahmen der Kostenträger insbesondere im Rehabilitationssektor zu einer verschärften Wettbewerbssituation führen.

Wirtschaftliche Faktoren wie Finanzmittelknappheit bei den Ländern und steigender Wettbewerbsdruck können zu einer Veränderung des Klinikmarktes, insbesondere zu weiteren Privatisierungen führen.



Durch die zunehmende Fusion von Kostenträgern (Krankenkassen und Rentenversicherungsträger) verstärkt sich die Abhängigkeit der einzelnen MediClin-Einrichtungen, insbesondere der Rehabilitationskliniken, von großen Kostenträgern. Darüber hinaus können sich durch regionale Abgrenzungsstrategien einzelner Kostenträger zusätzliche Belastungen durch Minderbelegung einzelner Kliniken ergeben.

Die Organisationsreform der Rentenversicherungsträger sowie die Fusion von Krankenkassen könnten mittelfristig negative Auswirkungen auf die Belegung von MediClin-Einrichtungen haben. Die großen Kostenträger könnten ihre Vormachtstellung nutzen, um auf die Belegungssteuerung und Vergütung Einfluss zu nehmen.

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise könnten Einfluss auf die Belegungsentwicklungen der MediClin-Einrichtungen nehmen, sofern bei einer Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation die Bereitschaft, insbesondere Leistungen der Rehabilitation in Anspruch zu nehmen, abnimmt. Ein dauerhafter Anstieg der Arbeitslosigkeit führt zu sinkenden Einnahmen (Beitragsausfällen) der Krankenversicherung (Gesundheitsfonds) und der Rentenversicherungsträger. Darauf könnten Krankenkassen und Rentenversicherung auch mit Budgetkürzungen reagieren.

Die MediClin hat sich auf diese möglichen Marktveränderungen eingestellt und frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um die negativen Auswirkungen zu minimieren bzw. von den Änderungen zu profitieren.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Politische, rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen wie staatliche Budgetierung, Krankenhausplanung, Fallpauschale „DRG“ und das Finanzierungsdefizit der Krankenkassen werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen. Im Akutsektor befindet sich das Fallpauschalensystem (DRG-System) seit 2005 in einer sogenannten Konvergenzphase, in der bis 2010 klinikindividuelle Basisfallwerte an landeseinheitliche Basisfallwerte angeglichen werden.

Mit dem Ziel der vorsichtigen Vereinheitlichung des Preisniveaus haben der GKV-Spitzenverband, der Verband der privaten Krankenversicherung und die Deutsche Krankenhausgesellschaft sich auf einen Bundesbasisfallwert (BBFW) für 2010 festgelegt. Er beträgt 2.935,78 Euro und legt damit auch die Korridor Grenzen für die Landesbasisfallwerte fest.



Die obere Grenze (2,5 % über BBFW) beträgt 3.009,17 Euro, die untere Grenze (1,25 % unter BBFW) liegt bei 2.899,08 Euro. Nach den Regelungen des Krankenhausfinanzierungsreformgesetzes (KHRG) werden die Landesbasisfallwerte innerhalb von fünf Jahren an diese Korridorgrenze herangeführt. Um allzu starke Belastungen zu vermeiden, wurde die maximale Absenkung auf 0,3 % begrenzt (Kappung).

Die Auswirkungen auf die Kliniken der MediClin, die nach DRGs (Diagnosis Related Groups) abrechnen, sind klinikspezifisch und können sich sowohl positiv wie negativ auf die Ergebnissituation im Konzern auswirken. Die MediClin überwacht diese Entwicklung im Rahmen ihres Controllings.

In seinem Urteil hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) explizit auch für Deutschland entschieden, dass der Bereitschaftsdienst in Kliniken vollumfänglich als Arbeitszeit einzustufen ist. Das EuGH-Urteil führt durch die Umsetzung des neuen Arbeitszeitgesetzes zu einem erhöhten Personalbedarf im ärztlichen Bereich.

Wettbewerb

Der Geschäftserfolg der MediClin hängt wesentlich davon ab, dass sich der Konzern flexibel auf die rechtlichen Änderungen einstellt und sich aktiv mit seinem Leistungsangebot an die veränderten Marktbedingungen und Nachfragestrukturen nach medizinischer Leistung anpasst.

Interne Risiken

Allgemeines Risiko

Die MediClin hat den überwiegenden Teil der Immobilien im Segment Postakut in einem Sale-and-Leaseback-Verfahren finanziert. Dadurch ergibt sich eine nicht unerhebliche Mietbelastung in diesem Segment. Der Vorstand sieht die Möglichkeit, zusätzliche Umsatz- und Ergebnissteigerungen im Konzern durch Akquisitionen oder durch Leistungen aus der Pflege und den Selbstzahlerprogrammen generieren zu können. Falls dies wider Erwarten nicht realisierbar wäre, könnten sich Risiken aus langfristigen Immobilienmietverträgen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben, sofern es nicht möglich wäre, die Immobilien einer anderen Nutzung zuzuführen.



Betriebliche Risiken

Die betrieblichen Risiken liegen vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch Flexibilisierung der betriebsinternen Abläufe kompensiert werden können. Die MediClin hat hier eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die einerseits den Break-even der einzelnen Kliniken reduzieren, andererseits durch neue Leistungsangebote die Auslastung erhöhen werden.

Risiken, die sich aus dem Betreiben von Kliniken und dem Umgang mit Patienten ergeben, werden durch zertifizierte Qualitätsmaßnahmen minimiert. Diese sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des operativen Leistungsgeschehens.

Finanzielle Risiken

Währungsrisiken bestehen nicht, Risiken aus Finanzierungen sind derzeit nicht erkennbar.

Darlehen in Höhe von 61.355 Tsd. Euro gegenüber Versicherungsgesellschaften, die auch Aktionäre der MEDICLIN Aktiengesellschaft sind, werden zum 31. Juli 2010 zur Rückzahlung fällig.

Chancen

Wachstumschancen

Die MediClin geht davon aus, dass der Gesundheitsmarkt vor allem demografiebedingt wachsen wird. Dies gilt sowohl für den Akutbereich als auch für die Rehabilitation und für die Pflege. Der Marktanteil der privaten Betreiber insbesondere im Akutbereich, aber auch in der Pflege, wird aufgrund der angespannten finanziellen Lage der öffentlichen Haushalte größer werden. Laut Angaben der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) steigt der Bedarf an medizinischen Rehabilitationsleistungen in den nächsten Jahren, da sich der Anteil älterer Arbeitnehmer in den nächsten Jahren erhöhen wird. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales geht für das Jahr 2010 von einer Beschäftigungsquote der über 55-Jährigen von 55 % aus. Treffen die Annahmen zu, so bedeutet dies, dass die Nachfrage nach hochwertigen Leistungen zur medizinischen Rehabilitation steigen wird.



Die Chancen, in den kommenden Jahren in eine neue Größenordnung hineinzuwachsen, sind gegeben. Das Chancenmanagement der MediClin sieht vor, durch internes Wachstum und durch Akquisitionen den Umsatz so zu steigern, dass ein qualitatives Wachstum unter Sicherstellung einer nachhaltigen Ertragsstärke gegeben ist.

Wettbewerb

Die MediClin ist im Markt für Rehabilitationsleistungen einer der großen Anbieter in Deutschland. Obwohl der Markt weiterhin sehr heterogen ist, lassen sich aufgrund der bundesweiten Verbreitung und des integrativen Versorgungskonzepts Wettbewerbsvorteile in den Verhandlungen mit den Kostenträgern generieren.

Finanzielle Chancen

Durch die Börsennotierung besteht die Möglichkeit, das Wachstum über den Kapitalmarkt zu finanzieren, sodass der finanzielle Spielraum besteht, Akquisitionschancen wahrzunehmen.

> Das Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Arzt basiert auf dem persönlichen Gespräch.



Angaben nach § 315 Abs.4 HGB bzw. § 289 Abs.4 HGB

Das gezeichnete Kapital der MEDICLIN Aktiengesellschaft besteht aus 47.500.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien. Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71 b AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien sind dem Aufsichtsrat nicht bekannt. Direkt beteiligt an der MEDICLIN Aktiengesellschaft mit einem Anteil größer 10 % sind die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG (Provinzial), die ERGO Versicherungsgruppe AG (ERGO), die DKV Deutsche Krankenversicherung AG (DKV) und die Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH. Indirekt beteiligt sind die Deka FundMaster Investmentgesellschaft mbH über die Provinzial, die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG über ihre Tochtergesellschaften ERGO und DKV, die Asklepios Kliniken GmbH über die Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH und Dr. Bernard gr. Broermann ebenfalls über die Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, gibt es nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der MediClin beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus. Es wurde in 2009 keine neue Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt, die bestehende Ermächtigung durch die Hauptversammlung in 2008 endete am 20. November 2009. Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder entsprechen den gesetzlichen Regeln. Das Gleiche gilt für die Angaben zur Änderung der Satzung. Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, sind dem Aufsichtsrat nicht bekannt. Entschädigungsvereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels infolge einer Übernahme bestehen weder gegenüber dem Vorstand noch gegenüber den Arbeitnehmern.



Wie steige ich nach der Knie-OP in ein Auto ein? Auch das will geübt sein.



Nachtragsbericht und Prognosebericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschlussstichtag eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Die seit Ende 2008 anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise und die infolgedessen schlechtere Arbeitsmarktsituation haben sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2010 auf die Auslastung und Geschäftsentwicklung der MediClin nicht negativ ausgewirkt.

Wirtschaftliche Lage in Deutschland – Wirtschaft soll 1,4% wachsen

Viele Experten gehen für 2010 davon aus, dass sich die Konjunktur in Deutschland in diesem Jahr dank einer anziehenden Weltwirtschaft und der Hilfspakete der Bundesregierung deutlich erholen wird.

Sie prognostizieren, dass sich der internationale Handel normalisiert und Deutschland als exportstarkes Land davon profitieren wird und dass das Anfang 2009 von der Bundesregierung verabschiedete Konjunkturpaket noch in 2010 wirken wird. Nach Berechnungen des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel wird in diesem Jahr zum Beispiel mehr Geld für Bau- und Infrastrukturmaßnahmen ausgegeben als 2009. Das soll das Wachstum stützen und Arbeitsplätze sichern. Ob sich die Arbeitsmarktlage aber bei einem prognostizierten Wachstum von 1,4 % tatsächlich entspannt, ist fraglich. Viele Unternehmen haben nach wie vor Überkapazitäten und aufgrund von Kurzarbeit und Ausnutzen von Arbeitszeitkonten bisher relativ wenig Mitarbeiter entlassen. Dieses Vorgehen wird aber auf Dauer nicht durchzuhalten sein. Wenn es aber zu einem Anstieg der Arbeitslosenzahl kommt, wird sich dies auch negativ auf das Konsumverhalten auswirken – trotz anstehender Steuersenkungen.

Dämpfend könnten sich auch die weiterhin restriktive Kreditvergabe der Banken auswirken und der starke Euro, der jedoch aufgrund der Überschuldung einzelner europäischer Länder im Februar 2010 etwas nachgegeben hat.

Noch keine konkrete Vorstellung gibt es, wie die Bundesregierung die Vorgaben der neuen Schuldenbremse erfüllen will. Spätestens ab 2011 muss die Bundesregierung den Haushalt um zweistellige Milliardensummen kürzen. Egal ob öffentliche Aufträge zurückgefahren werden oder Sozialleistungen gekürzt werden, beides wird die Konjunktur erheblich belasten.



Nachfrage nach medizinischen Leistungen bedingt krisenresistent

In 2009 hat sich der konjunkturelle Abschwung auf die Teilmärkte ambulante und stationäre medizinische Dienstleistungen des Gesundheitsmarktes kaum ausgewirkt. Die Gründe lagen sicherlich auch in der relativ moderaten Verschlechterung der Arbeitsmarktlage und in dem stabilen Ausgabeverhalten der Kostenträger. Nach wie vor gilt sowohl für den Akutmarkt als auch für den Postakutmarkt aber immer noch: Zwar ist das Gesundheitsbewusstsein gestiegen, inwieweit dies aber die negative Korrelation zwischen Beschäftigungsrückgang/geringeren Budgets und Inanspruchnahme medizinischer Leistungen kompensiert, ist derzeit nicht bestimmbar.

Sicher ist jedoch, dass in 2010 die Haushaltsdefizite der öffentlichen Hand deutlich größer sein werden als noch in den Vorjahren. Dies wird dazu führen, dass der bereits bestehende Investitionsstau im öffentlichen Gesundheitswesen bestehen bleibt oder sogar noch zunimmt. Zunehmen werden sicherlich auch wieder die Konsolidierungs- bzw. Privatisierungsbestrebungen innerhalb der Branche.

Nicht einzuschätzen ist derzeit, wie die Reformbestrebungen der Bundesregierung respektive des Gesundheitsministers aussehen könnten. Im März 2010 will das Bundeskabinett eine Kommission einsetzen, die die nächste Gesundheitsreform vorbereiten will. Dies wird keine leichte Aufgabe werden, denn konstant steigende Ausgaben des Gesundheitswesens, leere Kassen bei den Kostenträgern und Unmut bei den Versicherten über hohe Beitragsätze und wenig Leistung sind keine erfolversprechenden Ausgangspositionen, es sei denn, man ändert das System. Und das hieße möglicherweise Kopfpauschale, Zusatzbeiträge und Abkopplung von den Lohnkosten und bei Menschen mit geringerem Einkommen Sozialausgleich aus Steuern. Was politisch gewollt ist und durchgesetzt werden kann, werden die nächsten Monate zeigen.

Fest steht jedenfalls, dass die Gesundheitswirtschaft aufgrund der demografischen Entwicklung eine der Wachstumsbranchen in Deutschland ist und zu den innovativsten und beschäftigungsintensivsten Bereichen in Deutschland gehört.

In 2009 – Wachstum aus eigener Kraft

Die MediClin hat in 2009 ihren Umsatz durch internes Wachstum weiter steigern können. Das Betriebsergebnis des Vorjahres konnte übertroffen werden.

Der Konzern ist nach Betten einer der großen Anbieter von Rehabilitationsleistungen in Deutschland und der einzige Klinikbetreiber, der zusätzlich zu den Postakutkliniken ein relevanter Träger von Akuteinrichtungen ist. Zudem besteht ein festes Ergänzungsgeschäft im Bereich



der stationären Pflege. Das medizinische Leistungsangebot ist hoch qualifiziert mit Schwerpunkten in den Neuro- und Psychowissenschaften, der Orthopädie und Inneren Medizin, aber auch mit Spezialgebieten wie Diabetes. Sieben Medizinische Versorgungszentren (Stand 31. Dezember 2009) eröffnen MediClin den Zugang zum ambulanten Akutmarkt und dienen an den Standorten zur Belegungssicherung sowohl der Akut- als auch der Postakuteinrichtungen.

Die Produktentwicklung wird sukzessive ausgebaut. Ziel ist es, bundesweit einer der führenden Anbieter von attraktiven und patientenorientierten Konzepten zu sein, die eine breite Akzeptanz im Markt finden.

Die MediClin sieht sich aufgrund ihrer konsequent verfolgten Unternehmensstrategie und einer stringenten Unternehmensführung gut gerüstet, um sich in den nächsten zwei Jahren im Postakutsektor zu positionieren und das externe Wachstum über Akquisitionen im Akutsektor darzustellen. Der Bereich Pflege wird opportunistisch ausgebaut.

Ausblick

Welche Auswirkungen die wirtschaftliche Entwicklung, die erwartete Verschlechterung der Arbeitsmarktlage und die Reformbestrebungen der Bundesregierung auf das deutsche Gesundheitswesen bzw. seine Versorgungseinrichtungen haben werden, ist derzeit nicht einzuschätzen. Das gilt auch für das Verhalten der Kostenträger und der öffentlichen Haushalte.

Für das Geschäftsjahr 2010 geht der Vorstand von einem Umsatz auf Vorjahreshöhe aus, sofern sich die Rahmenbedingungen der Branche nicht gravierend ändern. Es wird angestrebt, wesentlich bedingt durch Effizienzsteigerung und stringentes Kostenmanagement, ein dem Vorjahr vergleichbares Ergebnis zu erreichen. In Bezug auf das externe Wachstum stehen die Akquisitionsbemühungen im Akutbereich im Vordergrund.

MEDICLIN Aktiengesellschaft

Offenburg, 1. März 2010

Der Vorstand



Vernetzte Leistungen

Die MediClin deckt die gesamte Versorgungskette des Patienten ab – angefangen bei der ambulanten oder stationären Akutversorgung über die Frührehabilitation sowie Maßnahmen zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation bis hin zur stationären Pflege und Präventionsmaßnahmen. Das Leistungsangebot umfasst sowohl die ambulante, die teilstationäre als auch die stationäre Versorgung.

Die Integration der bislang getrennten medizinischen Sektoren ist Grundlage einer effizienten Leistungserbringung.

Mit dieser breitgefächerten Leistungspalette bietet die MediClin ihren Patienten eine Kombination aus integriertem und vernetztem fachlichen Können – eine Stärke, die nicht nur unsere Patienten, sondern auch die einweisenden Ärzte, die zuweisenden Krankenhäuser und die Kostenträger zu schätzen wissen.





> *Der von uns begleitete Patient hat sich einer Knieoperation unterzogen. Er wurde nach der Aufnahmeuntersuchung, der Diagnose und der Stellung der OP-Indikation mit dem Patienten-Shuttle ins Waldkrankenhaus nach Bad Dübener gebracht.*

Die anschließende Reha-Maßnahme hat er aus regionalen Gründen nicht im Reha-Zentrum in Bad Dübener durchgeführt.

Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009

Inhalt

60	Konzernbilanz
62	Konzerngesamtergebnisrechnung
63	Eigenkapitalveränderungsrechnung
64	Konzernkapitalflussrechnung
	Anhang
65	Grundlegende Informationen
71	Konsolidierungsgrundsätze
76	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
85	Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung
86	Segmentberichterstattung
90	Erläuterungen zur Konzernbilanz
123	Erläuterungen zur Konzerngesamtergebnisrechnung
128	Sonstige Angaben

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA

	Anhang		31.12.2009 in €	Vorjahr in Tsd. €
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Immaterielle Vermögenswerte	(1)			
Konzessionen, Lizenzen		1.924.457		1.784
Firmenwerte		49.080.041		52.786
Geleistete Anzahlungen		148.665		203
			51.153.163	54.773
Sachanlagen	(2)			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		114.605.719		117.600
Technische Anlagen und Maschinen		8.988.621		7.496
Betriebs- und Geschäftsausstattung		21.383.493		18.959
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.843.339		1.548
			146.821.172	145.603
Sonstige Finanzanlagen	(3)			
Beteiligungen		58.600		60
Übrige Ausleihungen		8.305		307
Rückdeckungsversicherungen		1.470.278		1.763
			1.537.183	2.130
Langfristige Steuererstattungsansprüche	(4)		453.367	531
Aktive latente Steuern	(5)		5.171.686	5.597
			205.136.571	208.634
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
Vorräte	(6)		6.517.411	5.751
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)		56.320.435	53.954
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte				
Geleistete Vorauszahlungen		1.312.809		1.360
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	(8)	2.010.826		10.069
Übrige Vermögenswerte	(9)	3.204.054		4.994
			6.527.689	16.423
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche	(10)		76.234	80
Liquide Mittel	(11)		58.525.117	57.384
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(12)		675.000	875
			128.641.886	134.467
			333.778.457	343.101

PASSIVA

	Anhang		31.12.2009 in €	Vorjahr in Tsd. €
EIGENKAPITAL				
Anteil MediClin-Konzern				
Gezeichnetes Kapital	(13)	47.500.000		47.250
Kapitalrücklage	(14)	129.391.829		129.212
Gewinnrücklage	(15)	17.089		17
Konzernbilanzverlust	(16)	– 19.647.151		– 27.643
			157.261.767	148.836
Minderheitenanteile	(17)		0	0
			157.261.767	148.836
LANGFRISTIGE SCHULDEN				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)	16.123.427		21.119
Anleihe	(19)	0		250
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(20)	10.014.288		10.799
			26.137.715	32.168
Rückstellungen				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(21)	26.547.763		26.317
Übrige Rückstellungen	(22)	7.672.010		10.471
			34.219.773	36.788
Passive latente Steuern	(23)		1.757.565	1.396
			62.115.053	70.352
KURZFRISTIGE SCHULDEN				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen	(24)	66.062.920		73.916
Übrige Finanzverbindlichkeiten	(25)	931.017		0
			66.993.937	73.916
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	(26)	7.973.972		10.455
Übrige Verbindlichkeiten	(27)	17.238.959		18.147
			25.212.931	28.602
Rückstellungen	(28)		5.280.193	3.964
Steuerschulden	(29)		2.121.622	2.798
			114.401.637	123.913
			333.778.457	343.101

Konzerngesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang	Jan. – Dez. 2009 in €	Vorjahr in Tsd. €
I. KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
Umsatzerlöse	(30)	470.579.425	456.795
Sonstige betriebliche Erträge	(31)	9.474.857	9.348
Gesamtleistung		480.054.282	466.143
Materialaufwand	(32)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		– 61.277.568	– 62.309
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		– 46.141.240	– 43.277
		– 107.418.808	– 105.586
Personalaufwand	(33)		
a) Löhne und Gehälter		– 214.818.233	– 210.239
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		– 40.393.766	– 39.035
		– 255.211.999	– 249.274
Abschreibungen	(34)	– 14.082.519	– 12.061
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(35)	– 86.379.014	– 83.423
Betriebsergebnis		16.961.942	15.799
Finanzergebnis	(36)		
a) Übrige Finanzerträge		598.839	938
b) Übrige Finanzaufwendungen		– 5.942.557	– 7.601
		– 5.343.718	– 6.663
Ergebnis vor Ertragsteuern		11.618.224	9.136
Ertragsteuern	(37)	– 1.259.633	– 1.863
Konzernergebnis		10.358.591	7.273
davon den Aktionären der MediClin AG zuzurechnendes Konzernergebnis		10.293.148	7.080
davon den Minderheiten zuzurechnendes Konzernergebnis		65.443	193
II. ERFOLGSNEUTRALES EINKOMMEN			
Verrechnung der negativen Minderheitenanteile		0	– 695
III. GESAMTERGEBNIS			
davon den Aktionären der MediClin AG zuzurechnendes Gesamtergebnis		10.293.148	7.080
davon den Minderheiten zuzurechnendes Gesamtergebnis		65.443	– 502
Aktionären der MediClin AG zuzurechnendes Konzernergebnis je Aktie	(38)		
unverwässert (in €)		0,22	0,22
verwässert (in €)		0,22	0,22

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzernbilanzverlust	Eigene Anteile	Anteile MediClin-Konzern	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2007	31.500.000	106.679.586	303.089	– 40.043.498	0	98.439.177	1.786.500	100.225.677
Gesamtergebnis	–	–	–	5.728.893	–	5.728.893	38.030	5.766.923
Zuführung Rücklage für gewährte Optionsrechte	–	3.958	–	–	–	3.958	–	3.958
Stand 31.12.2007	31.500.000	106.683.544	303.089	– 34.314.605	0	104.172.028	1.824.530	105.996.558

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzernbilanzverlust	Eigene Anteile	Anteile MediClin-Konzern	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2008	31.500.000	106.683.544	303.089	– 34.314.605	0	104.172.028	1.824.530	105.996.558
Gesamtergebnis	–	–	–	7.080.363	–	7.080.363	– 502.076	6.578.287
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	– 286.000	– 409.000	–	– 695.000	695.000	0
Erwerb Minderheitenanteile	–	–	–	–	–	0	– 2.017.454	– 2.017.454
Kapitalerhöhung	15.750.000	22.528.458	–	–	–	38.278.458	–	38.278.458
Stand 31.12.2008	47.250.000	129.212.002	17.089	– 27.643.242	0	148.835.849	0	148.835.849

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Konzernbilanzverlust	Eigene Anteile	Anteile MediClin-Konzern	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2009	47.250.000	129.212.002	17.089	– 27.643.242	0	148.835.849	0	148.835.849
Gesamtergebnis	–	–	–	10.293.148	–	10.293.148	65.443	10.358.591
Fortschreibung der negativen Minderheitenanteile	–	–	–	65.443	–	65.443	– 65.443	0
Ausschüttung Dividende	–	–	–	– 2.362.500	–	– 2.362.500	–	– 2.362.500
Kapitalerhöhung	–	–	–	–	–	–	–	–
Wandelanleihe	250.000	179.827	–	–	–	429.827	–	429.827
Stand 31.12.2009	47.500.000	129.391.829	17.089	– 19.647.151	0	157.261.767	0	157.261.767

Konzernkapitalflussrechnung

	Jan. – Dez. 2009 in €	Jan. – Dez. 2008 in €
Betriebsergebnis (EBIT)	16.961.942	15.799.216
Ergebnis aus Finanzaktivitäten	– 5.343.718	– 6.663.188
Ergebnis aus Ertragsteuern	– 1.259.633	– 1.862.741
Konzernergebnis	10.358.591	7.273.287
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	14.082.519	12.061.222
Veränderung der latenten Steuern	787.388	410.969
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	710.641	1.759.142
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	1.316.112	– 1.782.478
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	– 173.164	– 182.451
Veränderung der langfristigen Steuererstattungsansprüche	77.762	55.046
Veränderung der kurzfristigen Steuererstattungsansprüche	3.469	33
Veränderung der kurzfristigen Vermögenswerte	6.962.377	920.428
Veränderung der kurzfristigen Schulden	– 1.779.485	1.015.129
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	32.346.210	21.530.327
Einzahlung aus Abgängen des Anlagevermögens	925.918	931.300
aus dem Verkauf von Sachanlagen	925.918	931.300
Einzahlung aus Investitionsfördermitteln	2.923.239	16.815.244
Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	– 19.161.324	– 20.254.113
aus dem Kauf von vollkonsolidierten Unternehmen	0	– 687.534
in immaterielle Vermögenswerte	– 2.372.331	– 1.564.431
in Sachanlagevermögen	– 16.711.207	– 17.993.759
in Finanzanlagen	– 77.786	– 8.389
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 15.312.167	– 2.507.569
Veränderung der Minderheitenanteile	0	– 1.481.772
Kapitalerhöhung	422.275	38.071.838
Dividendenauszahlung an Aktionäre der MediClin AG	– 2.362.500	0
Aufnahme von Finanzschulden	0	17.041.317
Tilgung von Finanzschulden	– 13.952.515	– 39.558.171
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 15.892.740	14.073.212
Konsolidierungskreisänderung des Finanzmittelfonds	0	2.910.552
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	1.141.303	36.006.522
Liquide Mittel am Anfang der Periode	57.383.814	21.377.292
Liquide Mittel am Ende der Periode	58.525.117	57.383.814

Grundlegende Informationen

Die MEDICLIN Aktiengesellschaft (MediClin) ist ein bundesweit tätiger Klinikbetreiber. Mit 33 Klinikbetrieben, sieben Pflegeeinrichtungen und sieben Medizinischen Versorgungszentren in elf Bundesländern (Stand 31.12.2009) verfügte MediClin über eine Gesamtkapazität von rund 7.900 Betten. Bei den Kliniken handelt es sich um Akutkrankenhäuser der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung und um Fachkliniken für die medizinische Rehabilitation. Die MediClin ist ausschließlich im Inland tätig. Die Gesellschaft ist in Deutschland registriert und seit Dezember 2000 börsennotiert (Amtlicher Markt/Prime Standard). Sie hat ihren Sitz im Berichtsjahr von Frankfurt am Main nach 77652 Offenburg, Okenstraße 27, verlegt.

Zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Offenburg, wurde der vorliegende Anhang erstellt. Der zugrunde liegende Konzernabschluss wurde am 2. März 2010 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Der von der BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Freiburg, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der MediClin AG, der Konzernabschluss der MediClin AG und der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 ist in Anwendung von § 315 a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS), des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) erstellt worden.

Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2009 erstmalig angewandte Standards

Aus den bereits in den Vorjahren veröffentlichten und ab 2009 anzuwendenden Standards und Interpretationen, dargestellt im Geschäftsbericht 2008, ergaben beim MediClin-Konzern nur zwei Regelungen nennenswerte Auswirkungen:

Die Segmentberichterstattung des MediClin-Konzerns basiert ab dem Geschäftsjahr 2009 auf dem **IFRS 8 „Geschäftssegmente“**, der IAS 14 „Segmentberichterstattung“ ersetzt. IFRS 8 regelt, welche Finanzinformationen ein Unternehmen über seine Geschäftssegmente zu berichten hat. IFRS 8 folgt dabei dem sogenannten „Management Approach“, der verlangt, dass die Segmentinformationen auf Basis der internen Berichterstattung darzustellen sind. Die Abgrenzung der Segmente bei MediClin hat sich dadurch nicht wesentlich geändert. Für zusätzliche Ausführungen verweisen wir auf das Kapitel über die Segmentberichterstattung.

Eine weitere Auswirkung ergibt sich aus der Anwendung des in 2008 überarbeiteten **IAS 1 (in der 2007 geänderten Fassung) „Darstellung des Abschlusses“**. Aus dessen Anwendung ergaben sich Anpassungen in der Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Aufstellung der im Konzern erfassten Erträge und Aufwendungen sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung. Mit dieser Neufassung wurde die Aufstellung einer Gesamtergebnisrechnung (Statement of Comprehensive Income) zur Pflicht. Daher werden ab 2009 ergebnisneutrale Veränderungen des Eigenkapitals außerhalb der Eigenkapitalveränderungsrechnung in der „Gesamtergebnisrechnung“ dargestellt. In der Gesamtergebnisrechnung

wird damit die bisherige Gewinn- und Verlustrechnung um das erfolgsneutrale Einkommen erweitert. MediClin bedient sich des „One-Statement Approach“. Das erfolgsneutrale Einkommen umfasst Aufwands- und Ertragsposten, die nach anderen IFRS nicht im Gewinn oder Verlust erfasst werden dürfen oder müssen, sondern direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden. Da die ergebnisneutral erfassten Erfolgsbestandteile in der Gesamtergebnisrechnung einzeln aufzuführen sind, erfolgt ihre Darstellung in der Eigenkapitalveränderungsrechnung nur noch summarisch als Angabe des Gesamterfolgs. Demgemäß umfasst die Eigenkapitalveränderungsrechnung zukünftig nur noch den Gesamtperiodenerfolg, die Auswirkungen von Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Eigenkapitalveränderungen aus Transaktionen mit Anteilseignern. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend den neuen Darstellungen angepasst. Aus den anderen im Geschäftsjahr 2009 erstmalig anzuwendenden neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen ergeben sich keine nennenswerten Auswirkungen auf den vorliegenden Abschluss.

Folgende Vorschriften wurden 2009 in europäisches Recht übernommen und sind bereits 2009 anzuwenden:

	Veröffentlicht im Amtsblatt der EU vom	anzuwenden ab
Änderungen zu IAS 32 und IAS 1: „Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen“	22.01.2009	01.01.2009
Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27: „Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten oder assoziierten Unternehmen“	24.01.2009	01.01.2009
Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS: „Verbesserungen der International Financial Reporting Standards“ (Mai 2008)	24.01.2009	31.12.2008/ 30.06.2009 ¹
IAS 39 und IFRS 7: Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften; Änderung an IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“	10.09.2009	01.07.2008
Änderungen zu IFRIC 9: „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und Änderungen IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“	01.12.2009	01.01.2009
Änderung zu IFRS 4: „Versicherungsverträge“ und Änderungen zu IFRS 7: „Finanzinstrumente: Angaben“	01.12.2009	01.01.2009

¹ Die Änderungen betreffend IFRS 5 sind spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres, das nach dem 30.06.2009 beginnt, anzuwenden.

Die Änderungen von IAS 32 und IAS 1 betreffen Regelungen zur Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital. Danach sind bestimmte von Unternehmen emittierte Instrumente, die trotz großer Ähnlichkeiten mit Stammaktien als Verbindlichkeiten eingestuft sind, nunmehr als Eigenkapital einzustufen. Für diese Instrumente werden zusätzliche Angaben vorgeschrieben.

Die Änderungen des **IFRS 1** und **des IAS 27** betreffen die Bestimmung der Anschaffungskosten einer Beteiligung bei erstmaliger Anwendung der IFRS sowie die Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in Einzelabschlüssen.

Im Mai 2008 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) im Rahmen seiner **jährlichen Aktualisierungen** Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards. Diese umfassen 35 Änderungen an den Standards, von denen ein Teil kleinere Änderungen der Rechnungslegung zu Darstellungs-, Ansatz- und Bewertungszwecken nach sich zieht, ein anderer Teil terminologische und redaktionelle Änderungen betrifft.

Die Änderungen zu **IAS 39** und **IFRS 7** geben Aufschluss über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der am 13. Oktober 2008 vom IASB veröffentlichten Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 und den veröffentlichten Übergangsvorschriften.

Die Änderungen zu **IFRIC 9** und zu **IAS 39** regeln, ob ein eingebettetes Derivat bei einer Umgliederung aus der Kategorie „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ vom Basisvertrag zu trennen und als Derivat zu bilanzieren ist.

Die Änderungen zu **IFRS 4** und **IFRS 7** sehen erweiterte Angabepflichten bei der Bewertung zum Zeitwert und bei den Angaben zum Liquiditätsrisiko bei Finanzinstrumenten vor.

Aus der Anwendung dieser Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

MediClin macht keinen Gebrauch von dem Recht, bereits veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Vorschriften vorzeitig anzuwenden. Hierbei handelt es sich um folgende Vorschriften:

	Veröffentlicht im Amtsblatt der EU vom	anzuwenden ¹
IFRIC 12: „Dienstleistungskonzessionsvereinbarung“	26.03.2009	29.03.2009
IFRIC 16: „Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb“	05.06.2009	08.06.2009
Änderungen zu IAS 27: „Konzern- und Einzelabschlüsse“	12.06.2009	30.06.2009
IFRS 3: „Unternehmenszusammenschlüsse“ (überarbeitet 2008)	12.06.2009	30.06.2009
IFRIC 15: „Verträge über die Errichtung von Immobilien“	23.07.2009	26.07.2009
Änderungen zu IAS 39: „Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte“	16.09.2009	30.06.2009
IFRS 1: „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (überarbeitet 2008)	26.11.2009	31.12.2009
IFRIC 17: „Sachdividenden an Eigentümer“	27.11.2009	31.10.2009
IFRIC 18: „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“	01.12.2009	31.10.2009
Änderungen von IAS 32: „Finanzinstrumente: Darstellung“	24.12.2009	31.01.2010

¹ spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres, das nach dem angegebenen Datum beginnt

IFRIC 12 betrifft die allgemeinen Regeln für den Ansatz und die Bewertung von Verpflichtungen und damit verbundenen Ansprüchen aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen.

IFRIC 16 beschäftigt sich mit den Fragen, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist und wo innerhalb der Unternehmensgruppe das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf.

Die Änderungen des **IAS 27** klären die Umstände, unter denen ein Unternehmen einen Konzernabschluss erstellen muss, wie Mutterunternehmen Änderungen bei ihren Anteilen an Tochterunternehmen zu bilanzieren haben und wie die Verluste eines Tochterunternehmens zwischen dem beherrschenden und dem nicht beherrschenden Anteil aufzuteilen ist.

In der überarbeiteten Fassung des **IFRS 3** werden Grundsätze und Regeln im Hinblick darauf festgelegt, wie ein Erwerber die bei einem Unternehmenszusammenschluss zu bilanzierenden Vermögenswerte, übernommene Schulden, nicht beherrschende Anteile und Geschäfts- oder Firmenwerte in seinen Büchern anzusetzen und zu bewerten hat. Des Weiteren legt er fest, welche Angaben bei einem solchen Zusammenschluss zu machen sind.

IFRIC 15 regelt, in welchem Fall Umsatzerlöse aus der Errichtung von Immobilien im Abschluss auszuweisen sind und ob ein Vertrag zur Errichtung von Immobilien in den Anwendungsbereich von **IAS 11** „Fertigungsaufträge“ oder **IAS 18** „Umsatzerlöse“ fällt.

Mit den Änderungen zu **IAS 39** wird klargestellt, wie bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mit dem Inflationsanteil der Finanzinstrumente und Optionskontrakte, die als Sicherungsinstrument genutzt werden, zu verfahren ist.

Die überarbeitete Version des **IFRS 1** ersetzt den bisherigen und soll die künftige Nutzung und Anwendung dieses Standards erleichtern. Dabei sind einige veraltete Übergangsvorschriften gestrichen und geringfügige Textänderungen vorgenommen worden. Die Anforderungen blieben hingegen unverändert.

IFRIC 17 behandelt die Frage, wann und in welcher Höhe eine Sachdividende zu bilanzieren ist.

IFRIC 18 regelt den Sachverhalt, wie die Übertragung von Sachanlagen oder von Zahlungsmitteln für den Bau oder Erwerb von Sachanlagen durch einen Kunden zu bilanzieren ist.

Durch die Änderungen an **IAS 32** wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die Funktionswährung des Emittenten lauten. Werden solche Bezugsrechte an die bestehenden Anteilseigner eines Unternehmens zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilsgemäß ausgegeben, sind sie als Eigenkapital zu klassifizieren, unabhängig davon, auf welche Währung der Ausübungspreis lautet. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert.

Nach derzeitiger Einschätzung werden sich aus der künftigen Anwendung des **IAS 27** in erster Linie Auswirkungen auf die Darstellung der Minderheitenanteile und damit verbunden auf den Ausweis des Gesamteigenkapitals ergeben. Bis einschließlich 2009 werden negative Minderheitenanteile nicht gebildet. Der Konzern wendet die Regelung nach **IAS 27.35** (überarbeitet 2003) an, nach der negative Minderheitenanteile mit dem Konzerneigenkapital (Gewinnrücklage) verrechnet werden und eine Be- bzw. Entlastung der Konzerngesamtergebnisrechnung durch den Ausweis eines Minderheitenanteils so lange nicht erfolgt, bis sich ein positiver Minderheitenanteil ergibt, der dann in der Konzernbilanz im Eigenkapital gesondert ausgewiesen wird. Ab 2010 wird das Gesamtergebnis den „nicht beherrschenden Anteilen“ selbst dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen (**IAS 27.27,28**). Dementsprechend wird das ausgewiesene

Gesamteigenkapital, gekürzt um die negativen Anteile der nicht beherrschenden Anteile, ausgewiesen werden. Der negative Minderheitenanteil zum 31. Dezember 2009 beträgt 220 Tsd. Euro (31. Dezember 2008: 286 Tsd. Euro).

Ansonsten werden sich nach derzeitiger Einschätzung aus der künftigen Anwendung dieser Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben eine Reihe von Änderungen bei bestehenden IFRS/IAS und neue Interpretationen veröffentlicht, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, da die Anerkennung durch die EU noch nicht erfolgt ist:

	veröffentlicht
Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS: „Verbesserungen der International Financial Reporting Standards“ (2007 – 2009)	Apr. 2009
Änderung zu IFRS 2: „Anteilsbasierte Vergütungen – Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern“	Juli 2009
Änderungen IFRS 1: „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Rückwirkende Vereinfachung für Erstanwender“	Juli 2009
IFRS 9: „Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung“	Nov. 2009
Änderung zu IFRIC 14: „Beitragsvorauszahlungen zur Erfüllung der Mindestdotierungsverpflichtung“	Nov. 2009
IFRIC 19: „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“	Nov. 2009
IAS 24: „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ (überarbeitet 2009)	Nov. 2009
Geringfügige Änderung von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“	Jan. 2010

Der **Sammelstandard** zur Änderung verschiedener IFRS betrifft die Änderung von zehn IFRS und zwei IFRIC. Zum Teil beinhalten die Änderungen auch vorgeschlagene Änderungen, die bereits in vorhergehenden Sammelstandards enthalten waren. Durch die Zusammenfassung dieser Änderungen in einem Dokument soll der Anpassungsaufwand reduziert werden.

IFRS 2 stellt klar, wie eine einzelne Tochtergesellschaft in einem Konzern bestimmte anteilsbasierte Vergütungsvereinbarungen in ihrem eigenen Abschluss bilanzieren soll. Im Rahmen dieser Vereinbarungen erhält das Tochterunternehmen Güter oder Dienstleistungen von Arbeitnehmern oder Lieferanten, aber das Mutterunternehmen oder ein anderes Konzernunternehmen hat diese Arbeitnehmer oder Lieferanten zu bezahlen.

Die Änderungen von **IFRS 1** betreffen die rückwirkende Anwendung von IFRS in besonderen Situationen und sollen sicherstellen, dass Unternehmen bei der Umstellung auf IFRS keine unverhältnismäßig hohen Kosten entstehen.

IFRS 9 ist Teil des Projekts für einen Nachfolgestandard von IAS 39 und widmet sich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögensgegenständen. Durch IFRS 9 werden die bisherigen Bewertungskategorien

- Kredite und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände

ersetzt durch die Kategorien:

- fortgeführte Anschaffungskosten (Amortised Cost) und
- beizulegender Zeitwert (Fair Value).

Die Änderung von **IFRIC 14** betrifft die Fälle, in denen ein Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und Beitragsvorauszahlungen leistet, um diese Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Änderung erlaubt den Unternehmen in diesen Fällen, den Vorteil aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert zu erfassen.

IFRIC 19 erläutert die Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) für den Fall, in dem ein Unternehmen teilweise oder vollständig eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt.

Inhalt der Änderung des **IAS 24** ist zum einen eine Vereinfachung der Angabepflichten von „Regierungen nahestehenden Unternehmen“. Hier wird solchen Unternehmen eine Teilausnahme zur Angabe von Geschäftsvorfällen gewährt, sofern die Informationen nur mit hohem Kostenaufwand zur Verfügung gestellt werden können oder wenig informativ für die Adressaten sind. Des Weiteren wurde die Definition eines nahestehenden Unternehmens oder einer nahestehenden Person konkretisiert.

Die **geringfügige Änderung von IFRS 1** betrifft Erstanwender der IFRS, die von den im März 2009 im Zuge der Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ eingeführten Anhangangaben befreit werden, wodurch sichergestellt wird, dass auch Erstanwender der IFRS von den Übergangsregeln zur Anwendung des geänderten IFRS 7 profitieren.

Auch für die noch nicht verpflichtend in Kraft getretenen Standards und Interpretationen des IASB gilt, dass bei Anwendung keine nennenswerten Effekte und Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet werden.

Konsolidierungsgrundsätze

Die erstmalige Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitsanteile. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen separierbar oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren und einzelveräußerbar sind. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Firmenwert angesetzt, der unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst wird. Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) werden Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (Impairment-only Approach). Hierbei werden die einzelnen Einrichtungen als „Cash-generating Unit“ im Sinne des IAS 36 definiert. Beim Erwerb von weiteren Anteilen an bereits vollkonsolidierten Tochtergesellschaften werden daraus resultierende Geschäftswerte, bezogen auf jede Tranche, ebenfalls unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie Aufwendungen und Erträge aus dem gegenseitigen Lieferungs- und Leistungsverkehr und Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Transaktionen mit Minderheiten werden wie Transaktionen mit konzernexternen Parteien behandelt.

Minderheitenanteile werden separat innerhalb des Eigenkapitals (IAS 27.33; überarbeitet 2003) ausgewiesen. Sie werden zum Bilanzstichtag mit ihrem Anteil am Eigenkapital bzw. am Jahresergebnis des jeweiligen Tochterunternehmens bewertet. Negative Minderheitenanteile werden nicht gebildet. Der Konzern wendet die Regelung nach IAS 27.35 (überarbeitet 2003) an, nach der negative Minderheitenanteile mit dem Konzerneigenkapital (Gewinnrücklage) verrechnet werden und eine Be- bzw. Entlastung der Konzerngesamtergebnisrechnung durch den Ausweis eines Minderheitenanteils so lange nicht erfolgt, bis sich ein positiver Minderheitenanteil ergibt, der dann in der Konzernbilanz im Eigenkapital gesondert ausgewiesen wird.

Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

In den Konzernabschluss wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben dem Mutterunternehmen MEDICLIN Aktiengesellschaft bis auf die KDC-Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft Crivitz mbH, die Müritz-Klinikum Service GmbH, die Medusplus GmbH und die MediServ GmbH alle Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die MEDICLIN Aktiengesellschaft über die wirtschaftliche Kontrolle verfügt. Die Einbeziehung der vier Gesellschaften unterblieb, da diese einzeln und zusammen unwesentlich sind. Die Gesellschaften sind unverändert mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Zweckgesellschaften werden konsolidiert, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zwischen einem Konzernunternehmen und der Zweckgesellschaft zeigt, dass die Zweckgesellschaft faktisch durch das Konzernunternehmen beherrscht wird. Die Einbeziehung der VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. Immobilien KG als Zweckgesellschaft unterblieb, da die Kriterien zur Konsolidierungspflicht nach SIC 12 nicht erfüllt sind.

Die MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH unterliegt – bis auf ihren einheitlichen steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb – aufgrund ihres gemeinnützigen Satzungszwecks und der damit verbundenen Steuerbefreiung für Körperschaft-, Gewerbe-, Erbschaft-, Schenkung- und Grundsteuer – einer gesetzlichen Ausschüttungssperre.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind im Einzelnen unter Angabe der jeweiligen Beteiligungsquote in der Tabelle „Anteilsbesitz“ gesondert aufgeführt.

Für die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264 a Abs.1 HGB ist der vorliegende Konzernabschluss befreiend im Sinne des § 264 b HGB, sodass diese von der Verpflichtung zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung ihres Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften und bestimmte Personenhandelsgesellschaften geltenden Vorschriften befreit sind.

Vereinbarungen über bzw. Beteiligungen an Joint Ventures bestehen nicht.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Mit Umwandlungsbeschluss vom 14. Mai 2009 wurde die MediClin Müritz-Klinikum GmbH, Waren, formwechselnd nach §§ 190 ff. UmwG in die Kommanditgesellschaft MediClin Müritz-Klinikum GmbH & Co. KG, Waren, umgewandelt. Komplementärin mit einer Kapitaleinlage von 1 Euro ist die MediClin Geschäftsführungs-GmbH, Offenburg. Alleinkommanditistin ist die MediClin AG.

Mit notariell beglaubigtem Verschmelzungsvertrag vom 9. Juni 2009 wurden die Regina Mobilien-Leasing GmbH, die Reha-Klinik Paracelsus Verwaltungs-GmbH und Vitalisklinik Verwaltungs-GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2009 auf die Yvonne Mobilien-Leasing GmbH verschmolzen. Dadurch tritt die Yvonne Mobilien-Leasing GmbH in die Komplementärstellung für die Kraichgau-Klinik Bad Rappenau GmbH & Co. KG, Bad Rappenau, ein. Hierfür

wurde an die Alleingesellschafterin Kraichgau-Klinik AG ein zusätzlicher Geschäftsanteil an der Yvonne Mobilien-Leasing GmbH ausgegeben. Der Geschäftsanteil der Kraichgau-Klinik AG an der Yvonne Mobilien-Leasing GmbH beträgt nunmehr 103.000,00 Euro (100,00 %).

Mit Gesellschaftsvertrag vom 11. August 2009 wurde die MVZ MediClin Bonn GmbH, Bonn, gegründet. Alleinige Gesellschafterin ist die MediClin Pflege GmbH, Offenburg. Das Stammkapital beträgt 100.000,00 Euro, zum Geschäftsführer ist Dr. Ulrich Wandschneider bestellt.

Unternehmenserwerbe

Die MediClin MVZ GmbH hat in 2009 drei neue Medizinische Versorgungszentren in Achern und in Gaggenau mit zusammen sieben Arztsitzen neu eröffnet. Für den Erwerb der Arztsitze wurden insgesamt 1.180 Tsd. Euro aufgewendet, wovon 275 Tsd. Euro auf übernommene Praxiseinrichtungen entfielen. Ansonsten wurden keine weiteren Vermögenswerte oder Schulden erworben. Da stille Reserven nicht identifiziert wurden, verblieben somit 905 Tsd. Euro, die als Firmenwerte bei den immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden. In der Konzerngesamtergebnisrechnung für 2009 sind keine nennenswerten Ergebnisanteile aus den in der MediClin MVZ GmbH integrierten Arztsitzen enthalten.

Anteilsbesitz

In den Konsolidierungskreis einbezogene verbundene Unternehmen	Beteiligungsquote in %	
	31.12.2009	31.12.2008
MEDICLIN Aktiengesellschaft, Offenburg		
Cortex Software GmbH, Offenburg	100,000 ¹	100,000 ¹
Dr. Hoefer-Janker GmbH & Co. Klinik KG, Bonn	100,000	100,000
Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem GmbH & Co. KG, Essen	100,000 ²	100,000 ²
Fachklinik Rhein/Ruhr für Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem Verwaltungs GmbH, Essen	100,000 ²	100,000 ²
Herzzentrum Lahr/Baden GmbH & Co. KG, Bad Rappenau	94,485 ²	94,485 ²
KB Krankenhausbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Essen	100,000	100,000
KB Krankenhausbeteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Essen	100,000	100,000
Kraichgau-Klinik Aktiengesellschaft, Bad Rappenau	94,485	94,485
Kraichgau-Klinik Bad Rappenau GmbH & Co. KG, Bad Rappenau	94,485 ²	94,485 ²
MC Service GmbH, Offenburg	100,000 ²	100,000 ²
MediClin Catering GmbH, Offenburg	100,000 ²	100,000 ²
MediClin Geschäftsführungs-GmbH, Offenburg	100,000	100,000
MediClin GmbH & Co. KG, Offenburg	100,000	100,000
MediClin Immobilien Verwaltung GmbH, Offenburg	100,000 ²	100,000 ²
MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH, Crivitz	77,000	73,000
MediClin Medizinisches Versorgungszentrum GmbH, Offenburg	100,000 ²	100,000 ²
MediClin Müritzklinik GmbH & Co. KG, Waren	100,000	100,000
MediClin Pflege GmbH, Offenburg	100,000 ²	100,000 ²
MediClin Therapie GmbH, Offenburg	100,000 ²	100,000 ²
MPS Medizinische Personal- und Servicegesellschaft mbH Kettwig, Essen	100,000 ²	100,000 ²
MVZ MediClin Bonn GmbH, Bonn	100,000 ²	–
MVZ-Müritzklinik GmbH, Waren	100,000 ²	100,000 ²
Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG, Bad Rappenau	94,485 ²	94,485 ²
Reha-Klinik GmbH & Co. KG Soltau, Soltau	100,000	100,000
Yvonne Mobilien-Leasing GmbH, Offenburg	94,485 ²	94,485 ²

¹ davon indirekte Beteiligung 62,353 %² indirekte Beteiligung

Nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen in €		Jahresergebnis	Eigenkapital gesamt	Beteiligungs- quote in %
KDC-Krankenhaus-Dienstleistungs- gesellschaft Crivitz mbH, Crivitz	2009	¹	¹	53,308 ³
	2008	12.430,85	56.385,23	50,538 ³
MediServ GmbH, Essen	2009	¹	¹	51,000 ³
	2008	– 4.482,53	20.517,47	51,000 ³
Medusplus GmbH, Essen	2009	– 2.409,93	43.209,23	51,000 ³
	2008	19.772,79	45.619,16	51,000 ³
Müritz-Klinikum Service GmbH, Waren	2009	24.245,48	123.830,28	51,000 ³
	2008	35.904,12	99.584,80	51,000 ³
VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. Immobilien KG, Eschborn	2009	¹	¹	44,408 ³
	2008	– 45.318,48	– 41.568,48 ²	44,408 ³

¹ liegt nicht vor² einschließlich atypisch stille Beteiligung³ indirekte Beteiligung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche und gegenüber dem Vorjahr unveränderte Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den Vorschriften des HGB an, die auf Konzernebene auf IFRS-Grundsätze umgestellt werden.

Soweit bei den in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen aufgrund der spezifischen Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) Forderungen, Verbindlichkeiten, Sonderposten oder Ausgleichsposten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (KHG) bilanziert sind, werden diese, soweit sie nicht den IFRS-Grundsätzen genügen, auf Konzernebene eliminiert.

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Vermögenswerten, Vorräten, Waren und Dienstleistungen beinhalten in der Regel die nicht abziehbare Umsatzsteuer. Anschaffungskostenminderungen werden abgesetzt. Sie umfassen ferner die geschätzten Kosten für eingegangene Rückbauverpflichtungen. Sofern Sachanlagen aus wesentlichen, identifizierbaren und signifikanten Komponenten bestehen, werden diese als separate Bilanzierungseinheiten erfasst und abgeschrieben. Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, wurden in 2009 keine aktiviert.

Die **immateriellen Vermögenswerte**, mit Ausnahme der Firmenwerte, verfügen über eine begrenzte Nutzungsdauer. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und planmäßig linear zwischen drei und fünf Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die Vermögenswerte zugeschrieben, wobei der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen darf. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen. Die durch eine Tochterfirma für den Konzern entwickelte Software stellt keinen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert dar, da die Ansatzkriterien des IAS 38.57 nicht erfüllt sind. Die hierfür anfallenden Entwicklungskosten sind im Konzern unwesentlich.

Die **Sachanlagen** werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen auf technische Anlagen und Maschinen sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer grundsätzlich unter Anwendung der linearen Abschreibungsmethode vorgenommen. Abweichend davon werden in geringem Umfang bei den technischen Maschinen und Anlagen ausgewiesene medizintechnische Anlagen und Geräte degressiv abgeschrieben, soweit dies die vermutete zukünftige Nutzenabgabe besser abbildet.

Für die Abschreibungen von Sachanlagen werden überwiegend folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt: Gebäude 25 bis 50 Jahre, technische Anlagen und Maschinen 6 bis 30 Jahre, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 15 Jahre.

Neben den planmäßigen Abschreibungen werden die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte zum Berichtsstichtag (31. Dezember) auf Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung überprüft (**Impairment-Test**). Sind derartige Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Sofern der erzielbare Betrag auf Ebene des einzelnen Vermögenswerts nicht geschätzt werden kann, wird die Ermittlung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) durchgeführt, der der jeweilige Vermögenswert zugeordnet ist. Die Verteilung erfolgt dabei auf angemessener und stetiger Grundlage auf die einzelnen CGUs bzw. auf die kleinste Gruppe von CGUs. Als CGUs werden dabei regelmäßig die als separate Buchungskreise geführten Betriebsstätten (Kliniken/Einrichtungen) angesehen. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die Vermögenswerte zugeschrieben. Dabei darf der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht übersteigen. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer und Firmenwerte werden regelmäßig jährlich auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Cash-generating Units, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der Cash-generating Units verteilt. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der Cash-generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht zulässig und werden daher bei MediClin nicht durchgeführt.

Zur Ermittlung des **Nutzungswerts** werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dabei werden die zukünftig zu erwartenden Ertragswerte aus den jüngsten Managementplanungen zugrunde gelegt, mit den Annahmen über die Ergebnisentwicklung fortgeschrieben und mit den Kapitalkosten der Unternehmenseinheit unter Berücksichtigung einer Alternativverzinsung abgezinst. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung. Aufbauend auf einer einjährigen Detailplanung für das Folgejahr erfolgt eine

Hochrechnung für das zweite Jahr. Ab dem dritten Folgejahr wird unterstellt, dass der Ertragswert dieser Jahre nicht mehr im Detail prognostizierbar ist. Die Berechnung der Barwerte erfolgt auf Grundlage der Formel einer ewigen Rente, wobei der Ertragswert der Hochrechnung zugrunde gelegt wird. Der Abzinsungssatz wird anhand der gewichteten Kapitalkosten vor Steuern (WACC vor Steuern) unter Berücksichtigung von risikofreiem Basiszins, einer Marktrisiko prämie (multipliziert mit dem Betafaktor), einem Wachstumsabschlag in der ewigen Rente, gewichteten Fremdkapitalkosten sowie der Konzernkapitalstruktur festgelegt. Ergeben sich hieraus Anzeichen für eine Wertminderung, werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen auf den erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) vorgenommen. Die Gesellschaft unterstellt in ihrer Planung moderate Veränderungsraten hinsichtlich der Ertragserwartungen und hält diese Annahmen für angemessen. Alternativszenarien werden nur bei konkreten Anzeichen von Veränderungen berechnet.

Der **beizulegende Zeitwert** wird anhand eines angemessenen Bewertungsmodells ermittelt. Dieses stützt sich auf das Working Capital der betroffenen CGU unter Berücksichtigung von offengelegten stillen Reserven, einem betriebsnotwendigen Kassenbestand sowie weiteren zur Verfügung stehenden Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Das Wahlrecht zur Anwendung der Neubewertungsmethode bei immateriellen Vermögenswerten und bei Sachanlagen wird im MediClin-Konzern nicht ausgeübt.

Die **Zuwendungen der öffentlichen Hand** betreffen in erster Linie Zuwendungen nach dem „Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz – KHG)“ und den jeweiligen Landeskrankenhausgesetzen. Sie werden als Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendungen erfolgen werden. Dies ist in der Regel der Zeitpunkt des Zugangs des Fördermittelbewilligungsbescheids. Noch nicht zweckentsprechend verwendete Zuwendungen werden unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst.

Werden die Fördermittel nicht in einer Summe gewährt, sondern durch jährliche Zuweisungen, die im Zeitablauf variieren, entsteht der Anspruch auf die Förderung erst mit Fördermittelbescheid des jeweiligen Geschäftsjahres, sodass die Zuführung zu den Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht nur in Höhe der jährlichen Zuweisung erfolgt.

Die **Zuschüsse für Investitionen** werden von den Anschaffungskosten gekürzt. Die Abschreibungen sind entsprechend der Kürzung der Anschaffungskosten der geförderten Sachanlagen auf den Nutzenverzehr des nicht geförderten Anlagevermögens beschränkt. Periodenfremde Verrechnungen, zum Beispiel aus der Umfinanzierung bisher eigenfinanzierter Investitionen aus den Vorjahren, werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung nicht mit den Abschreibungen saldiert, sondern unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. **Zuschüsse für laufende Betriebskosten** werden periodengerecht erfasst.

Die **Ausgleichsposten für die Eigenmittelförderung** nach dem KHG wurden mit den entsprechenden Kapitalrücklagen bei den betroffenen Tochterunternehmen verrechnet und somit bei der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften eliminiert.

Leasingverhältnisse werden nach IAS 17 als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Sie werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Für den Konzern haben sie nur untergeordnete Bedeutung. Aktivierte Leasinggegenstände werden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer entsprechend den abschreibungsfähigen Vermögenswerten, die sich im Eigentum des Konzerns befinden, abgeschrieben. Bei der Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor. Die Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsteil der Restschuld aufgeteilt. Finanzierungsleasing führt so in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte und zu einem Finanzierungsaufwand.

Soweit bei Leasingverträgen das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt (Operating-Leasingverhältnisse), erfolgt die Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber. Die dafür anfallenden Leasingaufwendungen werden grundsätzlich als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Leasing- bzw. Mietaufwendungen erfasst.

Die **Vorräte** sind für den MediClin Konzern als Erbringer von Gesundheitsdienstleistungen nur von untergeordneter Bedeutung und unterliegen in ihrem Wert und ihrer Zusammensetzung nur geringen Veränderungen. Sie werden zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet und enthalten keine Fremdkapitalkosten.

Die **Finanzinstrumente** bestehen in erster Linie aus liquiden Mitteln, Forderungen sowie lang- und kurzfristigen Schulden. Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Bei Fälligkeiten von über zwölf Monaten werden solche Forderungen als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Buchwerte der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und der kurzfristigen Schulden entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge aufgrund ihrer Kurzfristigkeit unverzinslich mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Auf zweifelhafte Forderungen werden pauschal ermittelte Einzelwertberichtigungen gebildet; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Liquide Mittel umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentguthaben. In Anspruch genommene Kontokorrentkredite werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt. Die liquiden Mittel sowie die kurzfristigen Finanzschulden werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Lang- und kurzfristige Schulden werden bei erstmaligem Ansatz grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten passiviert und in den Folgeperioden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt, sofern sie nicht unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Kosten entsprechen. Der Ansatz von kurzfristigen Schulden erfolgt mit dem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag, der annähernd dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht oder wertgemindert oder amortisiert werden. Sofern die Begleichung einer Schuld oder Tilgungen innerhalb von zwölf Monaten nach Bilanzstichtag erfolgen werden, wird der entsprechende Betrag zu den kurzfristigen Schulden umqualifiziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden zum Barwert der Mindestleasingraten zum Zeitpunkt der Aktivierung des Leasinggegenstands bewertet und je nach Fristigkeit unter den langfristigen übrigen Finanzverbindlichkeiten oder den kurzfristigen übrigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Der MediClin-Konzern hat sowohl leistungsorientierte als auch beitragsorientierte Pensionspläne. Die **Pensionsverpflichtungen** resultieren aus den leistungsorientierten Pensionsplänen und werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen sowie aktueller biometrischer Wahrscheinlichkeiten gemäß IAS 19 angesetzt. Gewinne und Verluste aus ungeplanten Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts sowie aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen bleiben innerhalb eines Korridors von 10 % des Anwartschaftsbarwerts unberücksichtigt. Erst bei Über- oder Unterschreitung werden diese Gewinne/Verluste über die verbleibende Restdienstzeit verteilt und in der Rückstellung erfasst. MediClin macht von dem Wahlrecht Gebrauch, den Dienstzeitaufwand sowie die im Netto-Pensionsaufwand enthaltenen Zinsaufwendungen im Personalaufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses auszuweisen.

Zahlungen für **beitragsorientierte Versorgungspläne** werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Gemäß IAS 37 werden die **übrigen Rückstellungen** gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Abzinsungen werden vorgenommen, wenn der Zinseffekt wesentlich ist.

Die von Kunden **erhaltenen Anzahlungen** sowie noch nicht erfolgswirksame Einnahmen werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und **latente Steuerschulden** werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability Method) berechnet (IAS 12). Dabei werden die Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden als zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- bzw. -belastungen bilanziert. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben, aber nur insoweit, als es wahrscheinlich ist,

dass hierfür zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und damit eine Nutzung hinreichend sicher erscheint. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt. Der den latenten Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen zugrunde liegende relevante Steuersatz beträgt unverändert 15,825 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag).

Aktienbasierte Vergütungen werden nach IFRS 2 (Share-based Payment) zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Option ausgeübt wird und die IFRS-Ansatzkriterien erfüllt sind. Ist eine Sperrfrist vereinbart, wird der zu erfassende Aufwand über diesen Zeitraum verteilt. Sie werden grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Maßgeblich für die Bestimmung des Fair Value ist der Zeitpunkt der Gewährung des Eigenkapitalinstruments. Die Bewertung einer im Jahr 2005 an einen Vorstand ausgegebenen Wandelschuldverschreibung erfolgte mithilfe eines modifizierten Black-Scholes-Optionspreismodells. Die Optionsrechte, die aus der Wandelschuldverschreibung resultierten und zum Bezug von 250.000 MediClin-Aktien berechtigten, wurden im August 2009 außerbörslich ausgeübt. Weitere Aktienoptionspläne bestehen zum 31. Dezember 2009 nicht.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde den Mitgliedern des Vorstands jeweils ein Aktienwertsteigerungsrecht (AWR) eingeräumt. Diese Rechte gewähren den Vorständen nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren (1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2012) einen Anspruch auf Zahlung eines Geldbetrags in Höhe eines prozentualen Anteils an der Wertsteigerung der Gesellschaft während der Laufzeit. Die Höhe der Aktienwertsteigerungsrechts-Zahlung errechnet sich aus der Wertsteigerung der Gesellschaft innerhalb der vier Jahre, multipliziert mit einem persönlichen Prozentsatz. Sie ist auf die vertraglich vereinbarte Maximalantienteile des jeweiligen Vorstandsmitglieds begrenzt. Ist zum Abrechnungsstichtag keine Wertsteigerung der Gesellschaft eingetreten, besteht kein Anspruch auf Zahlung und das Recht erlischt ersatzlos. Für die AWR werden Rückstellungen in Höhe des Zeitwerts gebildet.

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder bereits bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Eventualschulden werden in der Bilanz – soweit nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen – nicht erfasst.

Die **Umsatzerlöse** umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden. Grundsätzlich werden Erlöse mit Erbringung der Leistung realisiert. Erlöse aus pauschalierten Entgelten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst. **Forderungen aus noch nicht abgerechneten Leistungen** werden entsprechend IAS 18.20 zuverlässig geschätzt. Die Leistungen werden entweder nach Tagessätzen oder nach Fallpauschalen, die sich in fiktive Tagessätze umrechnen lassen, abgerechnet.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Da im Wesentlichen kein Vorsteuerabzug besteht, beinhalten die Aufwendungen überwiegend die gesetzliche Umsatzsteuer.

Zuschreibungen, Veräußerungsgewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und andere periodenfremde Erträge werden unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** ausgewiesen.

Außerplanmäßige Abschreibungen, Veräußerungsverluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie andere periodenfremde Aufwendungen werden unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erfasst.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Finanzielle Vermögenswerte sind einzuordnen in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“, „Kredite und Forderungen“, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“.
- Bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bestehen unterschiedliche Möglichkeiten der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist beides der Fall, sind die Vermögenswerte und gegebenenfalls zugehörige Schulden als „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bzw. Schulden“ auszuweisen und zu bewerten.
- Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen ist zu entscheiden, ob alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, übertragen wurden und dadurch die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt sind oder nicht.
- Zweckgesellschaften sind zu konsolidieren, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zwischen einem Unternehmen und der Zweckgesellschaft zeigt, dass die Zweckgesellschaft durch das Unternehmen beherrscht wird.
- Der Durchführung des Impairment-Tests für Firmenwerte liegt die Annahme zugrunde, dass der dabei zugrunde gelegte Zeithorizont (einjährige Detailplanung, darauf aufbauend die Hochrechnung des zweiten Geschäftsjahres und ab dem dritten Jahr eine stattfindende Hochrechnung auf Grundlage der Formel einer ewigen Rente) zur Bestimmung des Nutzwerts ausreichend ist.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei Anwendung der von den IFRS und IFRIC vorgegebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden müssen zahlreiche Einschätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Zukunft betreffen und naturgemäß nicht immer den später tatsächlich eintretenden Verhältnissen entsprechen müssen. Alle im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend überprüft und basieren entweder auf historischen Erfahrungen und/oder auf Erwartungen über das Eintreten künftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen kaufmännisch vernünftig erscheinen.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich unter anderem auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Insbesondere für die Bildung von Steuerrückstellungen sind ebenfalls Schätzungen vorzunehmen, wobei sich durch die Auslegung komplexer Steuervorschriften Unsicherheiten für die Höhe sowie den Zeitpunkt künftiger zu versteuernder Einkünfte ergeben könnten.

Bei Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stellt unter anderem der Abzinsungsfaktor eine wesentliche Schätzgröße dar. Der Abzinsungsfaktor für Pensionsverpflichtungen wird auf Grundlage der auf den Finanzmärkten am Bilanzstichtag beobachtbaren Renditen erstrangiger festverzinslicher Unternehmensanleihen ermittelt. Infolge der aktuellen Krise an den Finanzmärkten sind die im Vergleich zu Staatsanleihen für Industrieanleihen zu gewährenden Zinsaufschläge stark angestiegen. Die Bandbreite der am Markt zu beobachtenden Renditen der erstklassigen Industrieanleihen, aus denen der Rechnungszins abgeleitet wird, ist ebenfalls stark ausgeweitet. Der Anstieg des Rechnungszinses führt zu einer Reduzierung des Barwerts der Pensionsverpflichtung und damit zu einem Anstieg des Eigenkapitals. Eine Erhöhung oder Verminderung des Abzinsungsfaktors um einen halben Prozentpunkt würde den Barwert der Verpflichtung aus betrieblichen Altersversorgungsplänen um 2,6 Mio. Euro reduzieren bzw. um 3,0 Mio. Euro erhöhen. Da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nur dann erfasst werden, wenn sie 10 % des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, haben zukünftige Änderungen des Abzinsungsfaktors bei den im MediClin-Konzern vorhandenen Versorgungssystemen in der Regel keine wesentlichen Auswirkungen auf den Buchwert der Rückstellungen im nächsten Geschäftsjahr.

Für die Bestimmung, ob eine **Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts** vorliegt, ist die Ermittlung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU), der dem Geschäfts- oder Firmenwert zugerechnet wird, durchzuführen. Für die Berechnung des Nutzungswerts werden künftige Zahlungsströme aus der CGU geschätzt und im Rahmen der Barwertermittlung mit einem geeigneten Abzinsungssatz versehen. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug nach Berücksichtigung einer im Geschäftsjahr 2009 erfassten Wertminderung von 1,3 Mio. Euro sowie einem Abgang von 3,3 Mio. Euro zum Ende des Geschäftsjahres 49,1 Mio. Euro. Der Diskontierungssatz wurde im Berichtsjahr für die Kurz- und Mittelfristplanung auf 6,6 % und für die ewige Rente auf 7,6 % festgelegt. Bei Erhöhung bzw. Verminderung des Diskontierungssatzes um jeweils einen Prozentpunkt auf 7,6 % und 8,6 % bzw. 5,6 % und 6,6 % würde sich der Abschreibungsbedarf um 166 Tsd. Euro erhöhen bzw. um 132 Tsd. Euro vermindern.

Des Weiteren liegen den Wertberichtigungen auf Forderungen, einschließlich der Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht, der Bewertung der im Rahmen einer aktienkursorientierten Vergütung gewährten Optionsrechte aus einer Wandelschuldverschreibung sowie der Beurteilung der Werthaltigkeit von passiven und aktiven latenten Steuern – hier insbesondere auf die Verlustvorträge – angemessene Annahmen und Schätzungen des Managements zugrunde, die auf Grundlage der zuletzt verfügbaren verlässlichen Informationen getroffen wurden.

Die Nutzungsdauern der abnutzbaren Vermögenswerte werden nach der voraussichtlichen Nutzbarkeit des Vermögenswerts für das Unternehmen bestimmt und basieren auf Schätzungen, denen Erfahrungswerte mit vergleichbaren Vermögenswerten zugrunde liegen.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der MediClin ist Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt. Faktoren, die die zukünftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage mit beeinflussen und damit eine Abweichung von den Erwartungen verursachen könnten, sind unter anderem Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen einschließlich der Änderung der Rechnungslegungsvorschriften, Budgetkürzungen oder Änderungen der Krankenhausbedarfsplanung bei den Sozialversicherungsträgern, Kostensteigerungen im Bereich der Personal- und Materialkosten, Eintritt neuer Wettbewerber oder Konzentrationsprozesse bei bestehenden Wettbewerbern, Patientenrückgänge aufgrund saisonaler Schwankungen, wesentliche Gerichtsverfahren sowie weitere Strukturänderungen im Gesundheitsmarkt.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag. Zudem wurde hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds in der Branche und den Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, sodass aus gegenwärtiger Sicht – auch unter Berücksichtigung der Finanzmarktkrise – keine wesentliche Anpassung der Buchwerte der angesetzten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2010 zu erwarten ist.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Innerhalb der einzelnen Bestandteile des Konzernabschlusses sowie für Angaben im Anhang können sich Rundungsdifferenzen aufgrund von Nachkommastellen ergeben. Der ausgewiesene Betrag entspricht jeweils dem kaufmännisch gerundeten Betrag. Die ausgewiesenen Vorjahreswerte sind nach denselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen ermittelt, um die Vergleichbarkeit der veröffentlichten Zahlen zu gewährleisten.

Derivative Finanzinstrumente bestehen nicht. Der MediClin-Konzern ist nur im Inland tätig; Fremdwährungsgeschäfte oder sonstige Währungsrisiken werden weder getätigt, noch sind sie existent. Die Gesamtergebnisrechnung wurde auf Grundlage des Gesamtkostenverfahrens erstellt.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Konzernkapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Finanzmittelbestand umfasst den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Der Cashflow aus Geschäftstätigkeit ist nach der indirekten Methode entwickelt und beinhaltet die Cashflows aus erhaltenen und gezahlten Zinsen sowie aus Ertragsteuern. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird als Bruttobetrachtung dargestellt. Das bedeutet, dass die im Berichtsjahr zugeflossenen Investitionsfördermittel in voller Höhe als Mittelzufluss den ungekürzten Investitionen gegenübergestellt werden. Auswirkungen infolge der Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 10,8 Mio. Euro von 21,5 Mio. Euro auf 32,3 Mio. Euro. Er beinhaltet Zinseinzahlungen von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) sowie Zinsauszahlungen von 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,4 Mio. Euro). Die Zahlungen für Steuern betrugen nach Erstattung netto 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).

Die Veränderung der langfristigen Rückstellungen resultieren in Höhe von 0,7 Mio. Euro im Wesentlichen aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die übrigen langfristigen Rückstellungen bleiben, eliminiert um nicht zahlungsrelevante Sachverhalte, weitgehend unverändert.

Für den Bereich der immateriellen Vermögenswerte wurden brutto 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) ausbezahlt. Darin sind Zugänge in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) für Firmenwerte enthalten. Die Bruttoinvestitionen in das Sachanlagevermögen belaufen sich auf 16,7 Mio. Euro (Vorjahr: 18,0 Mio. Euro). Für den Erwerb von Arztpraxen für medizinische Versorgungszentren wurden insgesamt Auszahlungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro getätigt.

Den Bruttoinvestitionen stehen die zugeflossenen Investitionsfördermittel mit 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 16,8 Mio. Euro) gegenüber. Die Vorjahresfördermittel sind im Wesentlichen durch den Abschluss des Neubaus des MediClin Müritzklinikums in Waren im Jahre 2008 begründet.

Daraus resultiert ein Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit mit –15,3 Mio. Euro (Vorjahr: –2,5 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt –15,9 Mio. Euro (Vorjahr: 14,1 Mio. Euro).

Der Mittelabfluss beinhaltet im Wesentlichen die Tilgung bestehender Darlehensverpflichtungen in Höhe von –14,0 Mio. Euro (Vorjahr: –39,6 Mio. Euro) sowie die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre der MediClin AG mit –2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro). Dem steht ein Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung mit 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 38,1 Mio. Euro), die im Rahmen der Ausübung des Optionsrechts aus der Wandelanleihe durchgeführt wurde, gegenüber.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode erhöhte sich nach dieser Entwicklung um 1,1 Mio. Euro auf 58,5 Mio. Euro (Vorjahr: 57,4 Mio. Euro).

Segmentberichterstattung

Ab dem 1. Januar 2009 wendet der MediClin-Konzern in seiner Segmentberichterstattung den im November 2007 von der EU veröffentlichten „IFRS 8 – Geschäftssegmente“ an, der „IAS 14 – Segmentberichterstattung“ ersetzt und erstmals für Wirtschaftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden ist. Dies führt im Vergleich zum Jahresabschluss des Vorjahres zu einer geänderten Darstellung der Segmentberichterstattung.

IFRS 8 erfordert von Unternehmen die Berichterstattung von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich seiner berichtspflichtigen operativen Segmente. Die Einteilung in operative Berichtssegmente folgt derjenigen für die interne Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

Als berichtspflichtige operative Segmente wurden bei der MediClin unverändert der Postakut- und der Akutbereich identifiziert. Eine Segmentierung nach regionalen Gesichtspunkten erfolgt nicht, da MediClin ausschließlich in Deutschland aktiv ist und regionale Besonderheiten als nicht relevant für die Steuerung des Unternehmens erkannt wurden.

Im Segment Postakut werden Leistungen im Bereich der medizinischen Anschlussheilbehandlung und Heilverfahren angeboten. Die Anschlussheilbehandlung umfasst alle medizinischen Maßnahmen, die unmittelbar nach einer Akutbehandlung einsetzen, den Heilungsprozess unterstützen und die Leistungsfähigkeit des Patienten wiederherstellen. Die Heilverfahren beinhalten Maßnahmen, die vorbeugend gegenüber (möglichen) eintretenden Erkrankungen wirken oder das erneute Ausbrechen verhindern.

Das Segment Akut umfasst das medizinische Angebot mit Schwerpunkten im Bereich Neuro- und Psychowissenschaften mit Neurologie, Neurologischer Frührehabilitation, Neurochirurgie und Neuroradiologie sowie Psychosomatik und Psychiatrie und die Orthopädie. Darüber hinaus werden an einzelnen Standorten besondere Kompetenzen in den Bereichen Kardiologie, Onkologie, HNO und Innere Medizin angeboten. Die ebenfalls enthaltenen Medizinischen Versorgungszentren umfassen Dienstleistungen aus dem Bereich des ambulanten Akutmarktes und dienen zur Standort- und Belegungssicherung der Einrichtungen.

Die Segmente werden einschließlich der Konzerninnenumsätze ausgewiesen. Sogenannte Mischkliniken, das heißt Kliniken, die beide Segmente aufweisen, werden insgesamt dem Segment Postakut zugeordnet. Zum Stand 31. Dezember 2009 sind drei Mischkliniken dem Segment Postakut zugeordnet (31. Dezember 2008: drei Mischkliniken). Die Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Betriebsstätten) zugeordnet und betreffen ausschließlich das Segment Akut.

Die Geschäftsfelder Pflege sowie Service werden unter „Sonstige Aktivitäten“ mangels der Erfüllung der quantitativen Schwellenwerte entsprechend IFRS 8.16 zusammengefasst. In den Pflegeeinrichtungen werden Vollzeit- und Kurzzeitpflege sowie ambulante Pflege angeboten. Der Servicebereich setzt sich aus den Leistungen der zentralen Dienste zusammen. Zu diesen gehören unter anderem Softwareunterstützung durch die Cortex Software GmbH,

Buchführungs- und Controllingtätigkeiten, Qualitätssicherung, Öffentlichkeitsarbeit, Investitionssteuerung und Einkauf, einschließlich der betriebstechnischen Organisation der Kliniken durch die Mitarbeiter der MediClin GmbH & Co. KG. Insgesamt werden folgende Gesellschaften unter dem Servicebereich subsumiert: MediClin GmbH & Co. KG (Zweigniederlassung Offenburg), MediClin Geschäftsführungs-GmbH, Cortex Software GmbH, MediClin Catering GmbH, MC Service GmbH, MediClin Therapie GmbH, MediClin Immobilien Verwaltung GmbH, Kraichgau-Klinik Aktiengesellschaft, Yvonne Mobilien-Leasing GmbH.

Die MediClin AG als Management-Holding ist keinem Unternehmensbereich zugeordnet und wird gemäß IAS 8.6 in der Spalte „Überleitung“ erfasst, in der auch die segmentübergreifenden Konzerninnenumsätze neutralisiert werden.

Diese beinhalten im Wesentlichen Ertrags- und Aufwandseliminierungen für die einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie operatives Vermögen und Schulden der Holdinggesellschaft MediClin AG und Konsolidierungsposten.

MediClin steuert die Segmente nach dem EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und stellt die Segmentergebnisse anhand dieser Kennzahl dar. Nach Überleitung stimmen die Gesamtergebnisse mit dem Betriebsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns überein.

Die Geschäfte zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch bei Geschäften mit fremden Dritten zugrunde liegen, und werden in der Funktionswährung Euro abgewickelt. Die Segmentdaten wurden entsprechend den im Konzernabschluss einheitlich angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelt.

Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne finanzielle Vermögenswerte und Finanzschulden sowie ohne Ertragsteuern – zusammen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind ebenfalls als Vermögenswerte der Segmente ausgewiesen.

Bei den Investitionen handelt es sich um Bruttozugänge zum Anlagevermögen.

Nach IFRS 8 hat ein Unternehmen Informationen über den Grad seiner Abhängigkeit von seinen wichtigsten Kunden vorzulegen. Beim MediClin-Konzern sind dies aufgrund seiner Tätigkeit als bundesweiter Klinikbetreiber die gesetzlichen Rentenversicherungsträger und die gesetzlichen Krankenversicherungen, die rund 90 % der gesamten Leistung nachfragen. Die Überwachung und Steuerung der Umsätze mit den Kostenträgern durch den Vorstand geschieht mithilfe der monatlichen Kostenträgerstatistik, die die den einzelnen Kostenträgern in Rechnung gestellten Leistungen auf Grundlage der geleisteten Pflegetage dokumentiert.

Danach fragen im Segment Postakut die gesetzlichen Krankenversicherungen 40,5 % (Vorjahr: 42,2 %) und die Rentenversicherungsträger 52,8 % (Vorjahr: 50,8 %) der Leistungen nach. Im Bereich Akut entfallen 94,3 % (Vorjahr: 94,2 %) der nachgefragten Leistungen auf die gesetzlichen Krankenkassen.

Sektorale Segmentierung

in Mio. €	Januar – Dezember 2009				
	Postakut	Akut	Sonstige Aktivitäten	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse	270,0	189,6	33,3	– 22,3	470,6
davon Gesamtumsatz	274,2	191,9	37,1	0,0	503,2
davon Innenumsatz	4,2	2,3	3,8	22,3	32,6
Materialaufwand	– 63,6	– 53,9	– 10,7	20,8	– 107,4
Personalaufwand	– 133,9	– 91,0	– 27,1	– 3,2	– 255,2
Sonstiger betrieblicher Aufwand	– 66,9	– 24,1	– 8,6	13,2	– 86,4
Segmentergebnis	6,2	17,2	– 3,7	– 2,7	17,0
davon nicht zahlungswirksame Posten:					
Planmäßige Ab-/Zuschreibungen	– 5,7	– 13,5	– 1,4	0,0	– 20,6
Außerplanmäßige Ab-/Zuschreibungen	0,0	– 1,3	– 0,2	0,0	– 1,5
Auflösungen Sonderposten	0,2	7,6	0,0	0,0	7,8
Wertberichtigungen	– 0,2	– 0,3	0,0	0,0	– 0,5
Zuführung Rückstellungen/ Verbindlichkeiten	– 6,9	– 8,0	– 2,5	– 0,7	– 18,1
Auflösungen Rückstellungen/ Verbindlichkeiten	0,7	1,7	0,4	0,7	3,5
Finanzerträge	0,2	0,5	0,8	– 0,9	0,6
Finanzaufwendungen	– 1,2	– 1,9	– 0,1	– 2,7	– 5,9
Finanzergebnis	– 1,0	– 1,4	0,7	– 3,6	– 5,3
Ertragsteuern	0,0	0,2	– 0,7	– 0,8	– 1,3
Operatives Vermögen	106,8	158,7	3,1	– 0,4	268,2
Nicht operatives Vermögen					65,6
Vermögen der Bilanz	106,8	158,7	3,1	– 0,4	333,8
Operative Schulden	24,5	18,5	46,6	0,9	90,5
Nicht operative Schulden					86,1
Schulden der Bilanz	24,5	18,5	46,6	0,9	176,6
Investitionen (Bruttozugänge zum Anlagevermögen)	6,0	11,6	1,2	0,0	18,8

in Mio. €	Januar – Dezember 2008				
	Postakut	Akut	Sonstige Aktivitäten	Überleitung	Konzern
Umsatzerlöse	261,6	185,0	28,5	– 18,3	456,8
davon Gesamtumsatz	264,4	186,2	31,9	0,0	482,5
davon Innenumsatz	2,8	1,2	3,4	18,3	25,7
Materialaufwand	– 60,6	– 52,5	– 9,4	16,9	– 105,6
Personalaufwand	– 131,5	– 90,9	– 23,7	– 3,2	– 249,3
Sonstiger betrieblicher Aufwand	– 64,3	– 23,8	– 6,5	11,2	– 83,4
Segmentergebnis	5,1	15,8	– 0,2	– 4,9	15,8
davon nicht zahlungswirksame Posten:					
Planmäßige Ab-/Zuschreibungen	– 5,6	– 13,3	– 1,0	0,0	– 19,9
Außerplanmäßige Ab-/Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen Sonderposten	0,2	7,7	0,0	0,0	7,9
Wertberichtigungen	– 0,1	0,0	0,3	0,0	0,2
Zuführung Rückstellungen/ Verbindlichkeiten	– 8,0	– 9,2	– 9,1	– 1,4	– 27,7
Auflösungen Rückstellungen/ Verbindlichkeiten	0,6	1,2	0,3	0,0	2,1
Finanzerträge	0,2	0,7	1,8	– 1,8	0,9
Finanzaufwendungen	– 2,5	– 2,6	– 0,3	– 2,2	– 7,6
Finanzergebnis	– 2,3	– 1,9	1,5	– 4,0	– 6,7
Ertragsteuern	– 0,1	– 0,5	– 1,2	– 0,1	– 1,9
Operatives Vermögen	105,9	168,5	3,0	0,0	277,4
Nicht operatives Vermögen					65,7
Vermögen der Bilanz	105,9	168,5	3,0	0,0	343,1
Operative Schulden	24,9	18,7	45,9	5,3	94,8
Nicht operative Schulden					99,5
Schulden der Bilanz	24,9	18,7	45,9	5,3	194,3
Investitionen (Bruttozugänge zum Anlagevermögen)	6,6	11,9	1,1	0,5	20,1

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

(1) Immaterielle Vermögenswerte

in Tsd. €	Konzessionen, Lizenzen	Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten zum 01.01.2008	8.021	68.721	89	76.831
Zugänge	871	332	565	1.768
Umbuchungen	617	0	– 432	185
Änderung des Konsolidierungskreises	1.437	7.300	0	8.737
Abgänge	– 10	0	– 18	– 28
Anschaffungskosten zum 31.12.2008	10.936	76.353	204	87.493
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2008	7.055	23.567	0	30.622
Planmäßige Abschreibung	1.219	0	0	1.219
Außerplanmäßige Abschreibung	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	885	0	0	885
Abgänge	– 7	0	0	– 7
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2008	9.152	23.567	0	32.719
Bilanzwert 31.12.2008	1.784	52.786	204	54.774
Anschaffungskosten zum 01.01.2009	10.936	76.353	204	87.493
Zugänge	1.364	905	157	2.426
Umbuchungen	212	0	– 212	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Abgänge	– 1	– 3.279	0	– 3.280
Anschaffungskosten zum 31.12.2009	12.511	73.979	149	86.639
Kumulierte Abschreibungen zum 01.01.2009	9.152	23.567	0	32.719
Planmäßige Abschreibung	1.435	0	0	1.435
Außerplanmäßige Abschreibung	0	1.332	0	1.332
Umbuchungen	0	0	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2009	10.587	24.899	0	35.486
Bilanzwert 31.12.2009	1.924	49.080	149	51.153

Aktiviere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte bestehen nicht.

Bei den Lizenzen handelt es sich fast ausschließlich um Software.

Von den ausgewiesenen Firmenwerten entfallen 45,0 Mio. Euro (Vorjahr: 48,6 Mio. Euro) auf aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung. Die Zugänge in Höhe von 0,9 Mio. Euro entfallen auf erworbene Arztpraxen für drei neu gegründete Medizinische Versorgungszentren. Der Abgang resultiert aus dem Wegfall von nachträglichen Anschaffungskosten an der Beteiligung der Hurrle Klinik-Gruppe. Diese Anschaffungskosten betrafen nachträgliche Kaufpreisforderungen seitens ehemaliger Kommanditisten der Hurrle Klinik-Gruppe, deren Klage auf Zahlung nun endgültig abgewiesen wurde. Den zum damaligen Zeitpunkt als Anschaffungsnebenkosten aktivierten Aufwendungen standen Rückstellungen in entsprechender Höhe gegenüber. Die Abgänge wurden erfolgsneutral gegen die gebildeten Rückstellungen aufgelöst.

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen des jährlich verpflichtend vorzunehmenden Impairment-Tests für Firmenwerte bei einem beizulegenden Zeitwert von 115,2 Mio. Euro bei zwei Cash-generating Units (CGUs) ein Wertminderungsbedarf von insgesamt 1,3 Mio. Euro festgestellt. Eine Wertminderung in Höhe von 0,3 Mio. Euro ergab sich aus dem gemeinnützigen Status eines Krankenhauses, mit der damit verbundenen Gewinnausschüttungssperre, der bestehenden einseitigen Indikationsauslastung sowie der sich verstärkenden Konkurrenzsituation in der näheren Umgebung dieses Krankenhauses. Bei einem anderen Krankenhaus war der ausgewiesene Firmenwert in Höhe von 3,2 Mio. Euro nicht mehr in voller Höhe gegeben und um 1,0 Mio. Euro zu berichtigen. Grund hierfür war, neben einer ebenfalls monostrukturellen Ausrichtung, der Sachverhalt, dass das Krankenhaus nicht in den Landeskrankenhausplan aufgenommen wurde, wodurch sich insbesondere die Nachhaltigkeit der Vergütungsstruktur verschlechterte.

Die restlichen Firmenwerte sind acht CGUs im Segment Akut zugeordnet, wovon rund 78 % der Firmenwerte auf drei Kliniken entfallen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer CGU erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswerts mithilfe der Ertragswertmethode. Dabei werden die geplanten EBITs aus der bottom-up erstellten und vom Management der MediClin AG beschlossenen und genehmigten Jahresplanung verwendet. Aufbauend auf der einjährigen Detailplanung erfolgt eine Hochrechnung auf das folgende Jahr. Ab dem dritten Folgejahr erfolgt die Berechnung der Barwerte auf Grundlage der Formel einer ewigen Rente.

Der Abzinsungssatz wird anhand der gewichteten Kapitalkosten vor Steuern (WACC vor Steuern) unter Berücksichtigung eines risikofreien Basiszinses (4,25 %), einer Marktrisiko-prämie von 4,85 % multipliziert mit einem Konzern-Betafaktor von 0,68, einem Wachstumsabschlag von 1,0 % in der ewigen Rente, gewichteten Fremdkapitalkosten von 6,25 % abzüglich eines Tax Shield von 0,99 % sowie einer Konzernkapitalstruktur von 60 zu 40 (Eigenkapital/Fremdkapital) festgelegt.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden nicht in die Buchwerte anderer Vermögenswerte einbezogen; sie sind in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter der Position Abschreibungen erfasst.

(2) Sachanlagen

in Tsd. €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen im Bau	Gesamt	Zur Ver- äußerung gehaltene Vermögens- werte
Anschaffungskosten						
zum 01.01.2008	122.098	15.581	91.561	20.712	249.952	0
Zugänge	– 20.778	– 815	977	21.887	1.271	0
Umbuchungen	30.816	4.772	4.868	– 40.641	– 185	0
Änderung des Konsoli- dierungskreises	72.762	4.246	13.490	0	90.498	875
Abgänge	– 393	– 5	– 1.011	0	– 1.409	0
Anschaffungskosten zum 31.12.2008	204.505	23.779	109.885	1.958	340.127	875
Kumulierte Abschreibungen						
zum 01.01.2008	31.867	13.159	75.998	410	121.434	0
Planmäßige Abschreibung	5.119	1.273	4.450	0	10.842	0
Außerplanmäßige Abschreibung	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	24	34	– 58	0	0	0
Änderung des Konsoli- dierungskreises	49.895	1.817	11.252	0	62.964	0
Abgänge	0	0	– 716	0	– 716	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2008	86.905	16.283	90.926	410	194.524	0
Bilanzwert 31.12.2008	117.600	7.496	18.959	1.548	145.603	875

in Tsd. €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen im Bau	Gesamt	Zur Ver- äußerung gehaltene Vermögens- werte
Anschaffungskosten						
zum 01.01.2009	204.505	23.779	109.885	1.958	340.127	875
Zugänge	1.778	2.656	6.456	1.697	12.587	0
Umbuchungen	309	306	796	- 1.411	0	0
Änderung des Konsoli- dierungskreises	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	- 308	- 1.264	0	- 1.572	0
Anschaffungskosten zum 31.12.2009	206.592	26.433	115.873	2.244	351.142	0
Kumulierte Abschreibungen						
zum 01.01.2009	86.905	16.283	90.926	410	194.524	0
Planmäßige Abschreibung	5.081	1.469	4.775	- 9	11.316	0
Außerplanmäßige						
Abschreibung	0	0	0	0	0	200
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Änderung des Konsoli- dierungskreises	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	- 308	- 1.211	0	- 1.519	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2009	91.986	17.444	94.490	401	204.321	200
Bilanzwert 31.12.2009	114.606	8.989	21.383	1.843	146.821	675

Die Bruttozugänge im Sachanlagevermögen in Höhe von 16,2 Mio. Euro betreffen den Umbau von Behandlungsräumen und Patientenzimmern (1,3 Mio. Euro), die Erweiterung von Cafeterien (0,4 Mio. Euro) sowie weitere Erweiterungs-, aktivierungspflichtige Sanierungs-, Instandhaltungs- und Umbaumaßnahmen in Höhe von 1,2 Mio. Euro in verschiedenen Einrichtungen. Für die Anschaffung eines Linearbeschleunigers, von Beatmungssystemen, Ultraschallgeräten und Monitoringanlagen sowie für Röntgensysteme mit Zubehör wurden 4,2 Mio. Euro investiert. Für andere medizinische Geräte und Ausstattungen wurden 2,5 Mio. Euro ausgegeben. 1,0 Mio. Euro flossen in die Modernisierung und den Ausbau von EDV- und Telekommunikationsanlagen, 1,0 Mio. Euro in Einrichtung und Ausstattung von Patientenzimmern sowie 0,6 Mio. Euro in die Neuanschaffung von Blockheizkraftwerken in mehreren Einrichtungen.

Bei der Position geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau handelt es sich im Wesentlichen um Anzahlungen für Neubau- und Umbaumaßnahmen in mehreren Einrichtungen sowie um Anzahlungen auf technische und medizinische Anlagen und Einrichtungen.

Fördermittel und Zuschüsse der öffentlichen Hand zur Finanzierung von Investitionen werden gemäß IAS 20 von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der geförderten

Vermögenswerte abgesetzt und mindern die laufenden Abschreibungen. Es handelt sich im Wesentlichen um zweckentsprechend verwendete Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz mit einem fortgeführten abgesetzten Betrag von 94,7 Mio. Euro (Vorjahr: 98,9 Mio. Euro). Die Zugänge geförderter Wirtschaftsgüter belaufen sich auf 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 16,9 Mio. Euro). Die Abschreibungen sind in Höhe von 7,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro) durch die Absetzung der Fördermittel von den Anschaffungskosten gemindert. Umstände, die für Rückzahlung von Fördermitteln Anlass geben, liegen nicht vor.

Finanzierungsleasing

Vermögenswerte, für die der MediClin-Konzern Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen hat, werden in den Sachanlagen ausgewiesen. Im Vorjahr wurde eine Sale-and-Leaseback-Vereinbarung mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 7,6 Mio. Euro über die Grundstücke und Gebäude des Rehabilitationszentrums Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG abgeschlossen. Die Leasingzahlungen für die ersten zehn Jahre betragen 554 Tsd. Euro p.a., danach sind sie vorläufig mit 621 Tsd. Euro kalkuliert. Als Finanzierungszinssatz wurden für die ersten zehn Jahre 5,85 % p.a. zugrunde gelegt. Nach Ablauf dieser Zinsbindungsfrist werden die Zinsen neu verhandelt.

Das Leasingobjekt wurde zu Beginn des Leasingvertrags mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen von 7,6 Mio. Euro in das Anlagevermögen übernommen, wobei 2,7 Mio. Euro auf Grund und Boden und 4,9 Mio. Euro auf die Gebäude entfallen. Der Nettobuchwert zum Bilanzstichtag beträgt insgesamt 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,6 Mio. Euro). Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in Tsd. €	31.12.2009	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mindestleasingzahlung		14.028	554	2.216	11.258
Zinsanteil		– 6.528	– 436	– 1.670	– 4.422
Barwert		7.500	118	546	6.836

in Tsd. €	31.12.2008	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mindestleasingzahlung		14.582	554	2.216	11.812
Zinsanteil		– 6.971	– 443	– 1.701	– 4.827
Barwert		7.611	111	515	6.985

Daneben bestehen weitere vier (Vorjahr: vier) Leasingverträge über medizinische und technische Anlagen, die als Finanzierungsleasing zu qualifizieren sind. Die Restlaufzeiten der Verträge betragen weniger als vier Jahre. Die den Verträgen zugrunde liegenden Zinssätze variieren je nach Zeitpunkt des Vertragsabschlusses, Laufzeit und Leasingvolumen zwischen 3,8 und 7,7 % p.a. Die Nettobuchwerte zum Bilanzstichtag belaufen sich auf insgesamt 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro). Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in Tsd. €	31.12.2009	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mindestleasingzahlung		1.179	402	777	0
Zinsanteil		– 124	– 61	– 63	0
Barwert		1.055	341	714	0

in Tsd. €	31.12.2008	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Mindestleasingzahlung		1.702	523	1.179	0
Zinsanteil		– 214	– 89	– 125	0
Barwert		1.488	434	1.054	0

(3) Sonstige Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen in erster Linie mit 1.470 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.763 Tsd. Euro) Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen. Zwei weitere Rückdeckungspolicen in Höhe von 223 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) sind an die Versicherungsberechtigten verpfändet und werden bei den Pensionsrückstellungen abgesetzt. Die Gewinne bzw. Verluste aus diesen Rückdeckungsversicherungen werden im Personalaufwand gebucht. Sie sind für die MediClin nur von untergeordneter Bedeutung.

Die Beteiligungen betreffen die Beteiligungen an der KDC-Krankenhaus-Dienstleistungsgesellschaft Crivitz mbH (18 Tsd. Euro), der Müritz-Klinikum Service GmbH (13 Tsd. Euro), der Medusplus GmbH (13 Tsd. Euro), der MediServ GmbH (13 Tsd. Euro) sowie der VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. Immobilien KG (2 Tsd. Euro).

(4) Steuererstattungsansprüche

Hierbei handelt es sich um die abgezinste Forderung aus der Auszahlung des restlichen Körperschaftsteuerguthabens, das aufgrund des Wechsels vom Anrechnungs- zum Halbeinkünfteverfahren entstanden ist. Nach dem Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) waren die Forderungen aus dem Guthaben bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 zu aktivieren. Die Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens erfolgt über einen Auszahlungszeitraum von 2009 bis 2017. Als Abzinsungssatz wurden 4,25 % zugrunde gelegt, der hier ausgewiesene Betrag fließt dem Konzern ab 2011 zu.

(5) Aktive latente Steuern

Aktive latente Steueransprüche resultieren aus den temporären Differenzen zwischen den Bilanzwerten nach IAS und den Steuerwerten, mit denen Vermögenswerte und Schulden steuerwirksam werden. Gemäß IAS 12.53 sind latente Steuern nicht abzuzinsen. Als relevanter Steuersatz wurden 15,825 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt.

Die latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden auf der Grundlage der nach unserer Einschätzung zum 31. Dezember 2009 realisierbaren Verlustvorträge gebildet.

Die aktiven latenten Steuern verminderten sich von 5,6 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro. Sie resultieren aus:

in Tsd. €	Differenzbetrag		Darauf entfallende Steuern	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Pensionsverpflichtungen	20.804	20.366	3.292	3.223
Steuerliche Verlustvorträge	7.937	13.454	1.256	2.129
Zwischengewinn				
Anlagevermögen	934	894	148	141
Kurzfristige Passiva	2.450	648	388	102
Jubiläumsrückstellungen	214	0	34	0
Sonstiges	341	11	54	2
	5.172		5.597	

Kurzfristige Vermögenswerte

(6) Vorräte

Die Vorräte sind für die MediClin als Dienstleistungskonzern nur von untergeordneter Bedeutung und entfallen im Wesentlichen auf Vorräte des medizinischen Bedarfs (5,3 Mio. Euro; Vorjahr: 4,6 Mio. Euro), auf Vorräte des Wirtschaftsbedarfs (0,9 Mio. Euro; Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) und auf Vorräte des Verwaltungsbedarfs (0,3 Mio. Euro; Vorjahr: 0,3 Mio. Euro).

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Forderungsbestand	59.376	56.613
Wertberichtigung	– 3.056	– 2.659
Ausweis	56.320	53.954
davon aus nicht abgerechneten Forderungen	19.138	16.231
abgerechnete Forderungen	37.182	37.723
davon gegen nahestehende Unternehmen und Personen	148	73

Die Restlaufzeiten der Forderungen liegen unter einem Jahr.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, die regelmäßig dem Nominalwert entsprechen, abzüglich eines angemessenen geschätzten Betrags für Forderungsausfälle angesetzt. Zuführungen zu den Wertberichtigungen des Geschäftsjahres werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Auflösungen und Zuschreibungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Zuschreibungen werden getätigt, wenn

der Grund für die Einzelwertberichtigung entfallen ist. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht. Noch nicht abgerechnete Forderungen betreffen Leistungen an Patienten, deren Behandlung stichtagsbedingt noch nicht zur Abrechnung gelangt ist.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in Tsd. €	2009	2008
Stand Wertberichtigung am 01.01.	2.659	2.601
Zuführung		
Einzelwertberichtigungen	17	152
pauschalierte Einzelwertberichtigungen	552	209
Verbrauch	– 15	– 64
Auflösungen	– 157	– 239
Stand Wertberichtigung am 31.12.	3.056	2.659

Der Saldo aus den Aufwendungen aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen sowie den Erträgen aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen ergab im Geschäftsjahr 2009 einen Aufwand in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: Ertrag 0,2 Mio. Euro).

in Tsd. €	2009	2008
Aufwendungen für vollständige Ausbuchung von Forderungen	– 669	– 383
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen	132	536
	– 537	153

Nachfolgende Übersicht stellt die in Verzug befindlichen Forderungen dar, die noch keinen Wertberichtigungsbedarf haben (Verzugsspiegel):

Abgerechnete Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Tsd. €	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				
			weniger als 1 Monat	zwischen 1 und 3 Monaten	zwischen 3 und 6 Monaten	zwischen 6 und 12 Monaten	über 12 Monate
Stand 31.12.2009	37.182	22.013	6.265	7.628	614	528	134
Stand 31.12.2008	37.723	15.126	9.214	11.396	759	660	568

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungen liegen keine Erkenntnisse vor, die darauf hindeuten, dass die Zahlungspflichtigen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen werden.

(8) Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Forderungsbestand	2.350	10.353
Wertberichtigung	– 339	– 284
Ausweis	2.011	10.069

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht betreffen Ansprüche nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz und Ausgleichsansprüche nach der Bundespflege-satzverordnung bzw. dem Krankenhausentgeltgesetz. Sie wurden nach Einschätzungen des Managements und aufgrund von Erfahrungen aus Vorjahren angemessen wertberich-tigt. Die Minderung der Forderungen gegenüber dem Vorjahr betrifft im Wesentlichen die MediClin Müritz-Klinikum GmbH & Co. KG, Waren.

Die in Verzug befindlichen Forderungen zeigt folgende Übersicht:

Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

in Tsd. €	Buch-wert	davon zum Abschlussstichtag weder wert-gemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				
			weniger als 1 Monat	zwischen 1 und 3 Monaten	zwischen 3 und 6 Monaten	zwischen 6 und 12 Monaten	über 12 Monate
Stand 31.12.2009	2.011	2.011	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2008	10.069	10.021	0	43	0	0	5

Hinsichtlich der nicht wertgeminderten Forderungen geht das Unternehmen davon aus, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen werden.

(9) Übrige Vermögenswerte

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Forderungsbestand	3.204	4.994
Wertberichtigung	0	0
Ausweis	3.204	4.994
davon gegen nahestehende Unternehmen und Personen	414	320

Ausgewiesen werden finanzielle Vermögenswerte, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt sind. Wertberichtigungen auf erkennbare Risiken waren nicht zu bilden. Die Restlaufzeiten der Forderungen liegen unter einem Jahr. Der Ansatz entspricht in etwa dem Zeitwert. Die Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen die Rückzahlungsansprüche an die IVG Institutional Funds GmbH (ehemals Oppenheim Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft mbH) aus der Vorfinanzierung von Klinik-erweiterungen durch die MediClin. Die Forderungen sind überwiegend nicht überfällig und es liegen keine Erkenntnisse vor, die darauf hindeuten, dass die Zahlungspflichtigen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen werden.

(10) Steuererstattungsansprüche

Diese Position beinhaltet den Teil der unter der Position (4) dargestellten Forderungen, die im Folgejahr dem Konzern zufließen.

(11) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel enthalten im Berichtsjahr ausschließlich Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten.

(12) Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte

Hierbei handelt es sich um ein unbebautes Grundstück in Bad Schwalbach mit einer Fläche von 6.733 m². Das Grundstück stand im Eigentum der Rehaklinik Paracelsus Bad Schwalbach GmbH & Co. KG i. L. und wurde im Rahmen des Erwerbs der Kraichgau-Klinik Gruppe mit übernommen. Als unbebautes Grundstück unterliegt das Grundstück keiner planmäßigen Abschreibung. Das Grundstück wird zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Der Buchwert des Grundstücks entspricht dem Verkehrswert, für den im September 2009 ein neues Verkehrswertgutachten erstellt wurde, in dem der Wert mit 675 Tsd. Euro (Vorjahr: 875 Tsd. Euro) festgestellt wurde. Der Buchwert wurde entsprechend dem Gutachten angepasst. Der Buchwert zum 31. Dezember 2009 entspricht somit dem beizulegenden Zeitwert. Die Abschreibung in Höhe von 200 Tsd. Euro wurde unter der Position sonstiger betrieblicher Aufwand in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Trotz intensiver Verkaufsbemühungen in 2009 konnte das Grundstück, insbesondere auch aufgrund der Finanzkrise, nicht verkauft werden. Es ist dem nicht operativen Vermögen zugeordnet.

Nachfolgende Übersicht bietet eine zusammengefasste Darstellung der zusätzlichen Angaben zu den Finanzinstrumenten hinsichtlich der Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

in Tsd.€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Wertansatz Bilanz nach IAS 39	Fair Value 31.12.2009
			Fortgeführte An- schaffungskosten	
AKTIVA				
Übrige Ausleihungen	HtM	8	8	8
Langfristige Steuererstattungsansprüche	LaR	453	453	453
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	56.320	56.320	56.320
Geleistete Vorauszahlungen	LaR	1.313	1.313	1.313
Forderungen nach dem Kranken- hausfinanzierungsrecht	LaR	2.011	2.011	2.011
Übrige Vermögenswerte	LaR	3.204	3.204	3.204
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche	LaR	76	76	76
Liquide Mittel	LaR	58.525	58.525	58.525
PASSIVA				
Langfristige Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	FLAC	16.123	16.123	16.123
Anleihe	FLAC	0	0	0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	10.014	10.014	10.014
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	14.793	14.793	14.793
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten und Versicherungen	FLAC	66.063	66.063	66.063
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	931	931	931
Verbindlichkeiten nach dem				
Krankenhausfinanzierungsrecht	FLAC	7.974	7.974	7.974
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	17.239	17.239	17.239
Steuerschulden	FLAC	2.122	2.122	2.122
AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IAS 39				
Loans and Receivables (LaR)	Summe LaR	121.902	121.902	121.902
Held-to-Maturity Investments (HtM)	Summe HtM	8	8	8
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	Summe AfS	0	0	0
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	Summe FAHfT	0	0	0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	Summe FLAC	135.259	135.259	135.259

in Tsd.€	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz Bilanz nach IAS 39 Fortgeführte An- schaffungskosten	Fair Value 31.12.2008
AKTIVA				
Übrige Ausleihungen	HtM	307	307	307
Langfristige Steuererstattungsansprüche	LaR	531	531	531
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	53.954	53.954	53.954
Geleistete Vorauszahlungen	LaR	1.361	1.361	1.361
Forderungen nach dem Kranken- hausfinanzierungsrecht	LaR	10.069	10.069	10.069
Übrige Vermögenswerte	LaR	4.994	4.994	4.994
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche	LaR	80	80	80
Liquide Mittel	LaR	57.384	57.384	57.384
PASSIVA				
Langfristige Schulden				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	21.119	21.119	21.119
Anleihe	FLAC	250	250	250
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	10.799	10.799	10.799
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	14.633	14.633	14.633
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen	FLAC	73.916	73.916	73.916
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	0	0	0
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	FLAC	10.455	10.455	10.455
Übrige Verbindlichkeiten	FLAC	18.147	18.147	18.147
Steuerschulden	FLAC	2.798	2.798	2.798
AGGREGIERT NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN GEMÄSS IAS 39				
Loans and Receivables (LaR)	Summe LaR	128.373	128.373	128.373
Held-to-Maturity Investments (HtM)	Summe HtM	307	307	307
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	Summe AfS	0	0	0
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	Summe FAHfT	0	0	0
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	Summe FLAC	152.117	152.117	152.117

Eigenkapital

Kapitalmanagement

Es ist das vorrangige Ziel des Kapitalmanagements der MediClin, sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleiben und eine dem Geschäftsrisiko angemessene Kapitalstruktur beibehalten wird. Außer den Mindestkapitalanforderungen nach dem Aktiengesetz unterliegt die MediClin AG keinen weiteren externen oder satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die finanzielle Sicherheit wird im Wesentlichen mit den Kennzahlen Eigenkapital- und Fremdkapitalquote gemessen. Bestandteile dieser Kenngrößen sind die Bilanzsumme des Konzernabschlusses, das in der Konzernbilanz ausgewiesene Eigenkapital sowie die langfristigen Darlehen gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen. Hierbei wird berücksichtigt, dass ein großer Teil der Darlehen durch die Hauptgesellschafter der MediClin AG zur Verfügung gestellt wird.

Die Eigenkapitalquote wird als eine wichtige Kenngröße gegenüber Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen verwendet. Die Steuerung der Kapitalstruktur erfolgt mittels Ausschüttungspolitik, Emissionen neuer Anteile, Liquiditätsoptimierung mittels Sale-and-Leaseback-Transaktionen sowie durch die Möglichkeit, eigene Aktien zu erwerben.

Im Dezember 2008 wurde das gezeichnete Kapital entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2005 um 15.750.000 Euro auf 47.250.000 Euro erhöht. Im August 2009 wurden die im Geschäftsjahr 2005 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen zurückbezahlt und die aus der Wandelschuldverschreibung resultierenden Optionsrechte über den Erwerb von 250.000 MediClin-Aktien außerbörslich ausgeübt (siehe Ziffer (13) Gezeichnetes Kapital).

Ein weiteres wesentliches Instrument des Kapitalmanagements ist der Abschluss von Sale-and-Leaseback-Vereinbarungen über Klinikimmobilien mit dem Ziel, die Liquidität des Unternehmens zu verbessern und damit der Unternehmensexpansion zur Verfügung zu stellen.

Kennzahlen zum Kapitalmanagement

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital	157.262	148.836
Langfristige Schulden inkl. passive latente Steuern	62.115	70.352
Kurzfristige Schulden inkl. Steuerschulden	114.402	123.913
Bilanzsumme	333.778	343.101
Nettofinanzverschuldung	23.661	37.651
Eigenkapitalquote (in %)	47,1	43,4
Fremdkapitalquote (in %)	52,9	56,6

Das Eigenkapital stieg per Saldo um 8,4 Mio. Euro, wovon ausschlaggebend das um 3,2 Mio. Euro verbesserte den Aktionären der MediClin AG zuzurechnende Konzernergebnis war. Die Ausübung des Optionsrechts aus der Wandelanleihe erbrachte dem Konzern einen Zufluss zum Eigenkapital von netto 430 Tsd. Euro. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern beträgt 6,5 % (Vorjahr: 4,8 %).

Die Nettofinanzverschuldung verbesserte sich um 14,0 Mio. Euro bzw. 37,2 % (Vorjahr: +31,7 Mio. Euro bzw. 45,7 %).

(13) Gezeichnetes Kapital

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Gezeichnetes Kapital	47.250	31.500
Kapitalerhöhung	250	15.750
	47.500	47.250

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Muttergesellschaft MEDICLIN Aktiengesellschaft ist aufgeteilt in 47.500.000 (Vorjahr: 47.250.000) nennwertlose Stückaktien und vollständig einbezahlt. Die MediClin unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen. Im Rahmen der Ausübung des Optionsrechts aus der Wandelanleihe wurden dem gezeichneten Kapital 250.000,00 Euro in Form von 250.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie zugeführt. Die Aktien sind voll gewinnanteilsberechtigend ab dem 1. Januar 2009. Der Kurs der MediClin-Aktie zum Zeitpunkt der Wandlung betrug 2,92 Euro, der Wandlungspreis 1,88 Euro. Neben der Zuführung zum gezeichneten Kapital wurden der Kapitalrücklage 180 Tsd. Euro zugeführt.

(14) Kapitalrücklage

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Kapitalrücklage gemäß § 272 II. Nr.1 HGB und § 150 AktG	127.708	127.528
Rücklage gemäß IFRS 2	48	48
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf eigener Anteile	1.636	1.636
	129.392	129.212

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 II. Nr.1 HGB und § 150 AktG enthält die Beträge, die über den Nennwert der ausgegebenen Aktien erzielt wurden. Sie entwickelte sich im Geschäftsjahr 2009 aufgrund der Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit der Ausübung der Optionsrechte aus der Wandelschuldverschreibung wie folgt:

in Tsd. €		31.12.2009
Vortrag		127.528
Bruttoemissionserlös	470	
Einstellung in gezeichnetes Kapital	– 250	
Emissionskosten	– 48	
Ertragsteuer auf Emissionskosten	8	
Nettozugang		180
		127.708

Nach IAS 32 sind die Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion als Abzug beim Eigenkapital zu bilanzieren. Nach den deutschen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Vorschriften sind die Emissionskosten als Aufwand des Geschäftsjahres zu berücksichtigen. Der daraus resultierende Ertragsteuervorteil wird entsprechend IAS 12.61 direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben.

(15) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG	2.045	2.045
Ergebnis aus erstmaliger IAS-Konsolidierung	– 1.742	– 1.742
Negative Minderheitenanteile Kraichgau	– 695	– 695
Fortschreibung der negativen Minderheitenanteile Kraichgau	409	409
	17	17

Die gesetzliche Rücklage wurde der MediClin AG im Jahr 1999 zugeführt und entsprach 10 % des damaligen gezeichneten Kapitals.

(16) Konzernbilanzverlust

Der Konzernbilanzverlust setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Verlustvortrag	– 27.644	– 34.315
Fortschreibung der negativen Minderheitenanteile		
Kraichgau	66	– 409
Ausschüttung Dividende	– 2.362	0
Aktionären der MediClin AG zuzurechnendes Konzernergebnis	10.293	7.080
Konzernbilanzverlust	– 19.647	– 27.644

In 2009 wurden Dividenden in Höhe von 2.362.500 Euro (5 Cent je nennwertlose Stückaktie) an die Anteilseigner ausgeschüttet.

(17) Minderheitenanteile

Die Anteile anderer Gesellschafter haben sich wie folgt entwickelt:

Anteile in Fremdbesitz

in %	31.12.2009	31.12.2008
MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH, Crivitz	23,000	27,000
Kraichgau-Klinik Aktiengesellschaft, Bad Rappenau	5,515	5,515

In der Konzerngesamtergebnisrechnung ist anteilmäßig das Ergebnis unter der Position den Minderheiten zuzurechnendes Konzernergebnis ausgewiesen. Der Konzern wendet im Geschäftsjahr 2009 noch die Regelung nach IAS 27.35 (2008) an, nach der negative Minderheitenanteile mit dem Konzerneigenkapital (Gewinnrücklage) verrechnet werden und eine Be- bzw. Entlastung der Konzerngesamtergebnisrechnung durch den Ausweis eines Minderheitenanteils so lange nicht erfolgt, bis sich ein positiver Minderheitenanteil ergibt, der dann in der Konzernbilanz im Eigenkapital gesondert ausgewiesen wird. Aus der Erstkonsolidierung der Kraichgau-Klinik Gruppe ergab sich aufgrund der Überschuldung der Gesellschaften ein negativer Minderheitenanteil, der mit der Gewinnrücklage verrechnet wurde. Ab dem Geschäftsjahr 2010 sind nach IAS 27.28 (revised 2009) nicht beherrschende Anteile grundsätzlich auszuweisen, auch wenn ein Negativsaldo besteht.

MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH

Bezüglich des Anteilserwerbs der MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH wird auf die Erläuterungen zu Ziffer (20) Übrige Finanzverbindlichkeiten verwiesen. Die MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH ist wirtschaftlich voll in den MediClin-Konzern integriert, so dass keine Anteile anderer Gesellschafter mehr bestehen.

Kraichgau-Klinik AG

Der Ausweis betrifft die sich noch im Fremdbesitz befindlichen Anteile der Altaktionäre der Kraichgau-Klinik AG.

Langfristige Schulden**(18) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.123	21.119
davon aus Unternehmenserwerb	0	525

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.822	33.293
abzüglich kurzfristiger Tilgungsanteil ¹	4.699	12.174
	16.123	21.119
¹ davon aus Unternehmenserwerb	0	86

Die in den nächsten zwölf Monaten voraussichtlich fällig werdenden Tilgungsleistungen werden den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zugeordnet.

Im Vorjahr wurde ein Annuitätendarlehen in Höhe von 10,0 Mio. Euro aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit von vier Jahren bis zum 30. Dezember 2012. Der Zins wurde mit 4,09 % p. a. fest für die gesamte Laufzeit vereinbart. Zins- und Tilgungsleistungen sind vierteljährlich nachträglich zu entrichten. Das Darlehen ist mit drei Grundschulden von insgesamt 11.504 Tsd. Euro besichert.

Von den übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 12.157 Tsd. Euro (Vorjahr: 13.825 Tsd. Euro) durch Grundpfandrechte (Buchwert: 32.323 Tsd. Euro; Vorjahr: 34.399 Tsd. Euro) gesichert. Für ein Darlehen wurde mit dem Kreditgeber eine Zinsaussetzung für die Jahre 2009 (265 Tsd. Euro) und 2010 (207 Tsd. Euro) vereinbart. Insgesamt lagen die Zinssätze bei den Bankdarlehen zwischen 2,0 und 7,1 %. Bezogen auf die ungekürzte Darlehenssumme wurden an Zinsen 908 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.289 Tsd. Euro) aufgewendet, woraus sich ein durchschnittlicher Zinssatz von 3,4 % p. a. (Vorjahr: 4,9 % p. a.) ermittelt, ohne Berücksichtigung der Zinsaussetzung von 4,4 %.

Zins- und Tilgungsleistungen der langfristigen Schulden stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2009	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Bankdarlehen		3.702	656	676	1.087	1.283
Tilgung Bankdarlehen		20.822	4.699 ¹	4.279	6.475	5.369

in Tsd. €	2008	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Bankdarlehen		5.295	1.291	875	1.517	1.612
Tilgung Bankdarlehen		33.293	12.174 ¹	4.616	10.380	6.123

¹ nachrichtlich

(19) Anleihe

Unter der Anleihe war eine Wandelschuldverschreibung ausgewiesen, die im Rahmen einer aktienkursorientierten Vergütung im Sinne des IFRS 2 an den Vorstand ausgegeben wurde. Dem Vorstand wurde das Recht eingeräumt, im Zusammenhang mit der Zeichnung einer Wandelschuldverschreibung Optionen auf Aktien der MEDICLIN Aktiengesellschaft zu erwerben. Die Optionen wurden zum 14. August 2009 ausgeübt. Der Vorstand wandelte die Wandelschuldverschreibung in 250.000 nennwertlose Stückaktien der MediClin AG zu einem Wandlungspreis von 1,88 Euro um. Der Börsenkurs der MediClin-Aktie zum Wandlungszeitpunkt betrug 2,92 Euro je Aktie.

An Zinsen für die Wandelanleihe wurden bis zum Wandlungszeitpunkt 4 Tsd. Euro (Vorjahr: 6 Tsd. Euro) an den Vorstand erstattet. Zum Erwerb der Wandelschuldverschreibung wurde dem Vorstand ein Darlehen in Höhe von 250 Tsd. Euro gewährt. Das Darlehen war mit 5,0 % p.a. zu verzinsen und wurde nach der Wandlung getilgt. Hierfür fielen bis zur Wandlung noch Zinsen von 8 Tsd. Euro (Vorjahr: 13 Tsd. Euro) an.

Bei der Anleihe handelte es sich um eine Verbindlichkeit gegenüber nahestehenden Personen.

(20) Übrige Finanzverbindlichkeiten

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Berufsgenossenschaftsdarlehen	48	110
Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts	1.390	1.518
Darlehen Restkapitalerwerb Crivitz	480	616
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8.096	8.555
	10.014	10.799

Für fünf **Berufsgenossenschaftsdarlehen** und zwei von **Körperschaften des öffentlichen Rechts** gewährte Darlehen wurden an Zinsen 39 Tsd. Euro (Vorjahr: 44 Tsd. Euro) aufgewendet.

Nach dem Abschluss der zweiten Baustufe am **MediClin Krankenhaus am Crivitzer See** sind die restlichen 31,0 % der Geschäftsanteile des Landkreises Parchim und der Stadt Crivitz an der Krankenhaus am Crivitzer See GmbH an die MediClin zu übertragen. Hierzu hat die MediClin einen Darlehensrückzahlungsanspruch gegen das MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH in Höhe von 868 Tsd. Euro zuzüglich Zinsen an den Landkreis Parchim und die Stadt Crivitz abgetreten. Das abgetretene Darlehen wird mit 5,0 % p. a. verzinst und mit 4,0 % der ursprünglichen Darlehenssumme von 3,0 Mio. Euro vorrangig getilgt. Tilgungs- und Zinszahlungen werden als Anschaffungskosten der Beteiligung aktiviert. Im Geschäftsjahr fielen 129 Tsd. Euro (Vorjahr: 123 Tsd. Euro) an Tilgungen und 34 Tsd. Euro (Vorjahr: 41 Tsd. Euro) an Zinsen an.

Die **Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing** resultieren aus der zum 1. Dezember 2008 in Kraft getretenen Sale-and-Leaseback-Vereinbarung für die Immobilien des Rehabilitationszentrums Gernsbach sowie der Anmietung von medizinischer und technischer Infrastruktur im MediClin Herzzentrum Lahr.

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Übrige Finanzverbindlichkeiten	10.919	11.778
Abzüglich kurzfristiger Tilgungsanteil		
Darlehen Berufsgenossenschaften	62	59
Darlehen Körperschaften des öffentlichen Rechts	128	126
Investitionsdarlehen	120	120
Darlehen Restkapitalerwerb Crivitz	136	129
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	459	545
	10.014	10.799

Die Entwicklung der künftigen Zins- und Tilgungsleistungen der Schulden zeigen nachfolgende Übersichten:

in Tsd. €	2009	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Berufsgenossenschaftsdarlehen		5	4	1	0	0
Zinsen Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts		191	30	27	67	67
Zinsen Finanzierungsleasing						
Immobilien Rehazentrum Gernsbach		6.528	436	429	1.241	4.422
medizinisch-technische Infrastruktur Herzzentrum Lahr		125	61	42	22	0
		6.849	531	499	1.330	4.489

in Tsd. €	2008	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Berufsgenossenschaftsdarlehen		11	6	4	1	0
Zinsen Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts		224	33	30	74	87
Zinsen Finanzierungsleasing						
Immobilien Rehazentrum Gernsbach		6.971	443	436	1.265	4.827
medizinisch-technische Infrastruktur Herzzentrum Lahr		214	89	61	64	0
		7.420	571	531	1.404	4.914

Die zu aktivierenden Zinsen aus dem Darlehen Restkapitalerwerb Crivitz fallen wie folgt an:

in Tsd. €	2009	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Restkapitalerwerb Crivitz		68	28	21	19	0
in Tsd. €	2008	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Zinsen Restkapitalerwerb Crivitz		102	34	28	40	0
in Tsd. €	2009	Summe	bis 1 Jahr ¹	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Tilgungen Berufsgenossenschaftsdarlehen		110	62	48	0	0
Tilgungen Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts		1.518	128	127	363	900
Tilgung Investitionsdarlehen		120	120	0	0	0
Tilgung Darlehen Restkapitalerwerb Crivitz		616	136	143	337	0
Tilgungen Finanzierungsleasing						
Immobilien Rehazentrum Gernsbach		7.500	118	125	421	6.836
medizinisch-technische Infrastruktur Herzzentrum Lahr		1.055	341	295	419	0
		10.919	905	738	1.540	7.736
in Tsd. €	2008	Summe	bis 1 Jahr ¹	1 bis 2 Jahre	3 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Tilgungen Berufsgenossenschaftsdarlehen		169	59	62	48	0
Tilgungen Darlehen von Körperschaften des öffentlichen Rechts		1.644	126	128	367	1.023
Tilgung Investitionsdarlehen		120	120	0	0	0
Tilgung Darlehen Restkapitalerwerb Crivitz		745	129	136	450	30
Tilgungen Finanzierungsleasing						
Immobilien Rehazentrum Gernsbach		7.612	111	118	397	6.986
medizinisch-technische Infrastruktur Herzzentrum Lahr		1.488	434	341	713	0
		11.778	979	785	1.975	8.039

¹ nachrichtlich

Rückstellungen

(21) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Zeit nach der Pensionierung wurden einem Teil der Mitarbeiter im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung durch den Konzern laufende Versorgungsleistungen zugesagt; es handelt sich um leistungs- und beitragsorientierte Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten.

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Mitarbeiterunterstützungskasse/ sonstige Pensionsrückstellungen	18.648	18.190
davon sonstige Pensionsrückstellungen	407	436
Kraichgau-Klinik Gruppe	8.122	8.127
	26.770	26.317
Rückdeckungsversicherungen	– 223	0
	26.547	26.317

Im Berichtsjahr werden die sonstigen Pensionsrückstellungen mit den Rückstellungen der Mitarbeiterunterstützungskasse zusammen ausgewiesen. Den Rückstellungen der Kraichgau-Klinik Gruppe sowie den sonstigen Pensionsrückstellungen stehen verschiedene Rückdeckungsversicherungspolice mit einem bilanzierten Deckungskapital von insgesamt 1.693 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.763 Tsd. Euro) gegenüber. Hiervon sind zwei Police mit einem Deckungsvolumen von 223 Tsd. Euro (Vorjahr: 0) an die Versicherungsberechtigten verpfändet und werden bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen sowie beim Ausweis der Rückstellungen berücksichtigt bzw. abgesetzt. Die restlichen Rückdeckungsversicherungspolice (1.470 Tsd. Euro; Vorjahr: 1.763 Tsd. Euro), die die kumulativen Kriterien zu qualifizierten Versicherungspolice nicht erfüllen, werden weiterhin als Erstattungsanspruch mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Leistungsorientierte Versorgungszusagen

Bis zum 31. Dezember 2001 erfolgte die Abwicklung der leistungsorientierten Zusage über die **Mitarbeiterunterstützungskasse der vereinigten Klinikbetriebe (MAUK)**. Die bis zum 31. Dezember 2001 erreichten Ansprüche der aktiven Mitarbeiter an Pensionsanwartschaften wurden zu diesem Stand eingefroren, sodass bei der Berechnung der Pensionsrückstellung kein laufender Dienstzeitaufwand anfällt.

Die Pensionsverpflichtungen sind voll dotiert und wurden zur Erstellung der IFRS-Bilanz neu bewertet. Die Verpflichtungen des Konzerns umfassen sowohl bereits laufende Pensionen als auch Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen. Für die Bemessung der Pensionen sind in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich. Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 (Employee Benefits) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet.

Die wesentlichen Parameter der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen sind nachfolgend dargestellt:

in %	2009	2008
Diskontierungszinssatz	5,00	5,00
Zukünftig erwarteter Rentenanstieg	+ 2,00	+ 2,00
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,10	3,10

Für die biometrischen Berechnungen wurde die „Richttafel 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck angewendet.

Eine erfolgswirksame Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgt gemäß dem 10 %-Korridor-Ansatz nur dann, wenn der kumulierte Saldo der nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) oder 10 % des beizulegenden Zeitwerts eines etwaigen Planvermögens zu diesem Zeitwert übersteigt (IAS 19.92). Für jeden leistungsorientierten Plan werden diese Grenzen gesondert errechnet und angewendet. Der außerhalb dieser Grenzen liegende Betrag wird grundsätzlich über die durchschnittliche Restdienstzeit der Berechtigten abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr wurden die bisher in Einzelgutachten erfassten sonstigen Pensionsrückstellungen für fünf Anspruchsberechtigte mit dem Pensionsgutachten der MAUK in einem Gutachten zusammengefasst. Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen im Verlauf des Geschäftsjahres zeigen nachfolgende Übersichten.

Die Nettopensionsrückstellungen leiten sich wie folgt ab:

in Tsd. €	2009	2008
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31.12.	23.801	23.179
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	– 1.068	– 730
Finanzierungsstatus	22.733	22.449
Anpassungsbetrag aufgrund noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	– 4.085	– 4.695
Nettopensionsrückstellung am 31.12.	18.648	17.754

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung des Barwerts der Gesamtverpflichtung in den Jahren 2005 bis 2009:

in Tsd. €	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der Gesamtverpflichtung am 01.01.	23.179	22.212	23.795	23.130	19.239
Effekte aus der Verschmelzung von Plänen	354	–	–	–	–
Dienstzeitaufwand	8	–	–	–	–
Zinsaufwand	1.176	1.111	1.011	983	914
Versorgungszahlungen	– 374	– 312	– 258	– 218	– 196
Zins auf Versorgungszahlungen	– 9	– 8	– 5	– 4	– 4
Gewinn/Verlust aus erwarteter und tatsächlicher Gesamtverpflichtung	– 533	176	– 2.331	– 96	3.177
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 31.12.	23.801	23.179	22.212	23.795	23.130

Das zugehörige Planvermögen entwickelte sich wie folgt:

in Tsd. €	2009	2008	2007	2006	2005
Zeitwert des Planvermögens am 01.01.	729	1.063	1.384	1.598	1.754
Effekte aus der Verschmelzung von Plänen	22	–	–	–	–
Erwartete Erträge aus Planvermögen	23	33	42	67	60
Zuwendungen zum Planvermögen	630	–	–	–	–
Versorgungszahlungen	– 349	– 312	– 258	– 218	– 196
Erwarteter Wert des Planvermögens	1.055	784	1.168	1.447	1.618
Gewinn/Verlust aus erwartetem und tatsächlichem Planvermögen	13	– 55	– 105	– 63	– 20
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	1.068	729	1.063	1.384	1.598

Die erfahrungsbedingten versicherungsmathematischen Anpassungen ergaben sich aufgrund:

in Tsd. €	2009	2008	2007	2006	2005
Bestandsänderungen der Barwerte der Versorgungsansprüche	– 533	176	151	– 96	692
Änderungen der Bewertungsparameter	0	0	– 2.481	0	2.485
Änderungen des Planvermögens	13	– 55	– 105	– 63	– 20

Die tatsächlichen Versorgungszahlungen des Planvermögens sowie die vereinnahmten Zinsen zum 31. Dezember 2009 stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2009	2008
Tatsächliche Versorgungszahlungen	400	353
Tatsächliche Zinseinnahmen	29	26

Laut § 12 der Satzung der Mitarbeiterunterstützungskasse ist das Vereinsvermögen ertragbringend anzulegen und darf nur für Vereinszwecke und für die anfallenden Verwaltungskosten verwendet werden.

Die Zusammensetzung des Planvermögens zum Bilanzstichtag zeigt folgende Übersicht:

in %	31.12.2009	31.12.2008
Rentenfonds	10,4	13,6
Geldmarktfonds	9,0	12,6
Festverzinsliche Wertpapiere	21,5	30,8
Festgeld	38,3	16,5
Girokonten	20,8	26,5
Fondsvermögen MAUK	100,0	100,0

Der im Ergebnis erfasste Jahresaufwand wird insgesamt zulasten des Personalaufwands gebucht und setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	8	0
Zinsaufwand	1.176	1.111
Erwartete Erträge aus Planvermögen	– 23	– 33
Erwartete Versorgungszahlungen	– 24	0
Zins auf Versorgungszahlungen	– 9	– 8
Zuwendungen zum Planvermögen	– 630	–
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	140	132
	638	1.202

Eine Änderung des Zinssatzes um $\pm 0,5\%$ hätte folgende Auswirkungen auf den Barwert der Gesamtverpflichtung sowie auf den Dienstzeit- bzw. Zinsaufwand:

	4,5 %	5,0 %	5,5 %
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31.12.	26.310	23.801	21.624
Laufender Dienstzeitaufwand	9	8	8
Zinsaufwand	1.175	1.176	1.178

Im kommenden Geschäftsjahr werden voraussichtlich 1,3 Mio. Euro in diesen Pensionsplan eingezahlt.

Die Pensionsrückstellungen der **Kraichgau-Klinik Gruppe** resultieren aus dem Erwerb der Aktienmehrheit an der Kraichgau-Klinik AG in 2008. Die bestehenden handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen wurden im Rahmen der Überleitung ebenfalls nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 (Employee Benefits) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Zur Risikoabdeckung sind Rückdeckungsversicherungspolicen mit einem bilanzierten Deckungskapital in Höhe von insgesamt 1.547 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.635 Tsd. Euro) abgeschlossen. Von den Rückdeckungsansprüchen ist eine Police an den Berechtigten verpfändet und wird bei der Berechnung des Verpflichtungsumfangs als Abzugskapital bzw. Planvermögen berücksichtigt. Die Parameter der Berechnung dieser leistungsorientierten Versorgungszusagen entsprechen denen, die bei der Berechnung der Verpflichtung für die Mitarbeiterunterstützungskasse/sonstige Pensionsrückstellungen angewendet wurden. Eine erfolgswirksame Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgt auch gemäß dem 10 %-Korridor-Ansatz.

Die Pensionsrückstellung leitet sich wie folgt ab:

in Tsd. €	2009	2008
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31.12.	8.160	8.230
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	– 197	0
Finanzierungsstatus	7.963	8.230
Anpassungsbetrag aufgrund noch nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	159	– 103
Nettopensionsrückstellung am 31.12.	8.122	8.127

Die Entwicklung der Barwerte der Gesamtverpflichtung stellt sich folgendermaßen dar:

in Tsd. €	2009	2008
Barwert der Gesamtverpflichtung am 01.01.	8.230	9.675
Dienstzeitaufwand	106	149
Zinsaufwand	400	453
Versorgungszahlungen	– 490	– 472
Abgang von Vermögenswerten	0	– 1.678
Gewinn/Verlust aus erwarteter und tatsächlicher Gesamtverpflichtung	– 86	103
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 31.12.	8.160	8.230

Das Planvermögen 2009 betrifft die verpfändete Rückdeckungsversicherungspolice.

Die erfahrungsbedingten versicherungsmathematischen Anpassungen im Berichtsjahr und in den Vorjahren ergaben sich aufgrund:

in Tsd. €	2009	2008
Bestandsänderungen der Barwerte der Versorgungsansprüche	86	45
Änderungen der Bewertungsparameter	0	58
Änderungen des Planvermögens	177	0

Folgender erfasster Jahresaufwand wird insgesamt zulasten des Personalaufwands gebucht:

in Tsd. €	2009	2008
Dienstzeitaufwand	103	106
Zinsaufwand	396	400
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	8	0
	507	506

Eine Änderung des Zinssatzes um $\pm 0,5\%$ hätte folgende Auswirkungen auf den Barwert der Gesamtverpflichtung bzw. auf den Dienstzeit- und Zinsaufwand:

	4,5 %	5,0 %	5,5 %
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31.12.	8.661	8.160	7.706
Laufender Dienstzeitaufwand	115	103	95
Zinsaufwand	379	396	411

Im kommenden Geschäftsjahr werden voraussichtlich 0,5 Mio. Euro in die Pensionspläne der Kraichgau-Klinik Gruppe eingezahlt.

Die **sonstigen Pensionsrückstellungen** sind von untergeordneter Bedeutung und betreffen drei Pensionspläne mit Pensionszusagen an fünf Personen, von denen zwei Personen bereits Altersleistungen erhalten, die sich auf unverändert 25 Tsd. Euro belaufen. Die Barwerte der Gesamtverpflichtung belaufen sich auf 351 Tsd. Euro (Vorjahr: 354 Tsd. Euro). Die Parameter der Berechnung dieser leistungsorientierten Versorgungszusagen entsprechen denen, die bei der Berechnung der anderen Verpflichtungen angewendet werden. Sie werden ab dem Berichtsjahr mit Rückstellungen der Mitarbeiterunterstützungskasse zusammen ausgewiesen.

Beitragsorientierte Leistungszusage

Als beitragsorientierte Leistungszusage zahlt die MediClin für ihre aktiven Mitarbeiter, die eine fünfjährige Betriebszugehörigkeit bei MediClin erreicht (Stichtag 31.12. des Jahres) und das 28. Lebensjahr vollendet haben, bis zum 65. Lebensjahr einen jährlichen Beitrag in Höhe von 200,00 Euro in die MediClinRent als Rentenversicherung (Grundversorgung). Der Beitrag wird an steigende Lebenshaltungskosten (maximal um $1,5\%$ p.a.) angepasst. Zusätzlich bietet MediClinRent den berechtigten Mitarbeitern die Möglichkeit, eine private Altersversorgung aus Teilen ihres Bruttogehalts (maximal 2.496,00 Euro p.a.) aufzubauen (Zusatzversorgung).

Die MediClin leitet ihre Beiträge direkt an die MediClin-Unterstützungskasse weiter. Eine Rückdeckungsversicherung bei einer Lebensversicherung sichert die Leistungen der Unterstützungskasse ab. MediClinRent honoriert die Eigeninitiative und erhöht den Vorsorgebeitrag um 20% , mindestens um 50,00 Euro p.a. und maximal um 100,00 Euro p.a., solange die Beiträge sozialversicherungsfrei sind (Vorsorgebonus). Voraussetzung ist, dass das Jahresbruttogehalt unter der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung liegt.

Diese beitragsorientierten Pläne (Defined Contribution Plans) führen zu keiner Rückstellungsbildung. Die Aufwendungen hierfür betrugen im Berichtsjahr 788 Tsd. Euro (Vorjahr: 689 Tsd. Euro). Da die Mitgliedschaft in der MediClinRent eine Mindestzugehörigkeit von fünf Jahren voraussetzt, sind die Mitarbeiter der Kraichgau-Klinik Gruppe hier noch nicht berücksichtigt.

Für die Mitarbeiter der **Krankenhaus am Crivitzer See GmbH** bestehen tarifliche Altersversorgungszusagen (Zusatzversorgung) bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), die über die Beiträge zu Unterstützungskassen des Dachverbands der Unterstützungskassen für deutsche Krankenhäuser e.V. finanziert werden. Die Finanzierung des Abrechnungsverbands Ost der VBL wird seit dem 1. Januar 2004 schrittweise von dem Umlageverfahren auf ein kapitalgedecktes System übergeleitet. Neben einer Umlage in Höhe von 1 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts zur Finanzierung der laufenden Leistungszahlungen werden hierfür zusätzliche Beiträge im Kapitaldeckungsverfahren erhoben, die von Arbeitgebern und Beschäftigten je zur Hälfte getragen werden. Aufgrund der Angleichung der Tarifentwicklung bei Bund, Ländern und Kommunen zahlen seit dem 1. Januar 2010 die Arbeitgeber deshalb zusätzlich zur Umlage einen einheitlichen Beitrag in Höhe von 4 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts (2 % Arbeitgeberanteil und 2 % Arbeitnehmeranteil). In den Jahren 2008 und 2009 war für das Kapitaldeckungsverfahren ein Beitrag von 1 % bzw. 4 % je nach Tarifeingruppierung zu leisten. Ab dem Jahr 2010 werden alle neu hinzugeworbenen Anwartschaften voll kapitalgedeckt finanziert sein. Genauere Aufschlüsse über die Vermögenssituation der VBL gibt der Geschäftsbericht der VBL, der auf ihrer Homepage (www.vbl.de) veröffentlicht wird. Grundsätzlich sind die Altersversorgungsleistungen über selbstständige, öffentlich-rechtliche Zusatzversorgungseinrichtungen nach IAS 19 als leistungsorientierte Pläne einzustufen, da die individuellen Versorgungsleistungen der Pensionskassen an frühere Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen nicht von eingezahlten Beiträgen abhängen. Weil in der VBL Mitarbeiter einer Vielzahl von Mitgliedsunternehmen versichert sind, gilt diese Form der Altersversorgung als Multi-Employer-Plan, für den besondere Vorschriften nach IAS 19 anzuwenden sind.

Da die für eine detaillierte Berechnung des auf die MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH entfallenden Teils der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen erforderlichen Informationen nicht vorliegen, ist eine Rückstellungsbildung nach IAS 19 nicht zulässig. Die Verpflichtungen sind deshalb gemäß IAS 19.30a wie beitragsorientierte Pläne zu bilanzieren.

Die laufenden Beitragszahlungen haben wir als Aufwendungen für Altersversorgung der jeweiligen Jahre im operativen Ergebnis ausgewiesen. Die Beitragszahlungen an die VBL belaufen sich auf 23 Tsd. Euro (Vorjahr: 25 Tsd. Euro). Bei fortbestehender Mitgliedschaft in der VBL bestehen mit Zahlung der laufenden Beiträge für die Krankenhaus am Crivitzer See GmbH keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

(22) Übrige Rückstellungen

in Tsd. €	Bestand 01.01.2009	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Bestand 31.12.2009
Rückstellungen für Pachterneuerung	2.333	31	0	0	2.364
Rückstellungen für Altersteilzeit	702	435	296	44	797
Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen	1.244	220	165	1	1.298
Rückstellungen für Archivierung	636	0	0	0	636
Rückstellungen für Versicherungen und übrige Wagniskosten	5.556	971	3.510	440	2.577
	10.471	1.657	3.971	485	7.672

Angefallene Aufzinsungsbeträge sind in der Zugangsspalte enthalten.

Die Rückstellung für Pachterneuerung betrifft die Kosten für die Verpflichtung zur Erneuerung und Instandsetzung der gepachteten Gegenstände und Räumlichkeiten einer Klinik. Der Vermögensabfluss wird nach dem voraussichtlichen Auslaufen der zugrunde liegenden langfristigen Mietverträge – vorbehaltlich zukünftiger Vertragsverlängerung – in 2011 erwartet. Der Zugang 2009 belief sich auf 25 Tsd. Euro (Vorjahr: 24 Tsd. Euro).

Der restliche Zugang von 6 Tsd. Euro (Vorjahr: 9 Tsd. Euro) steht in Zusammenhang mit der Anmietung des MVZ Leipzig. Die künftigen Rückbaukosten wurden mit einem Zinssatz von 5,5 % diskontiert und als Anschaffungsnebenkosten aktiviert.

Die Aufstockungsbeträge der Rückstellungen für Altersteilzeit werden zum Zeitpunkt der Vereinbarung in Höhe der Inanspruchnahme zurückgestellt. Die im Rahmen des Blockmodells erdienten Beträge werden während der Beschäftigungsphase abgegrenzt und in Höhe des noch nicht ausgezahlten abgezinsten Betrags passiviert. Im Jahr 2010 werden voraussichtlich 131 Tsd. Euro in Anspruch genommen, in 2011 bis 2013 368 Tsd. Euro und in den darauffolgenden zwei Jahren 82 Tsd. Euro.

Bei den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen handelt es sich um andere langfristig fällige Leistungen nach IAS 19. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung derselben Parameter, wie sie bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen verwandt wurden. Bei einer Erhöhung oder Verminderung des Zinssatzes um 0,5 % ergibt sich ein Rückgang der Rückstellung von 39 Tsd. Euro bzw. eine Erhöhung von 41 Tsd. Euro. Von den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen werden voraussichtlich 138 Tsd. Euro im Geschäftsjahr 2010 und 1.160 Tsd. Euro in den Folgejahren verbraucht.

Die in den Rückstellungen für Altersteilzeit und für Jubiläumsverpflichtungen enthaltenen Zinsanteile werden im Personalaufwand gebucht.

Die Rückstellung für Archivierung betrifft die abgegrenzten Fremdkosten für die Aufbewahrungspflicht von Geschäftsunterlagen. Sie wird nicht abgezinst, da die Aufbewahrungspflicht der Geschäftsunterlagen mit dem Entstehen dieser Unterlagen beginnt und sich so von vornherein kein Zeitraum ergibt, für den eine Abzinsung vorzunehmen ist. Für das Geschäftsjahr 2010 und für die Folgejahre wird per Saldo kein Verbrauch dieser Rückstellung erwartet, da Verbrauch und Neuzuführung in ähnlicher Höhe stattfinden werden.

Der Verbrauch und die Auflösung von Rückstellungen für Versicherungen und sonstigen Wagniskosten beinhaltet in erster Linie die Anschaffungskosten nachträglicher Kaufpreisforderungen seitens ehemaliger Kommanditisten der Hurre Klinik-Gruppe, deren Klage auf Zahlung nun endgültig abgewiesen wurde.

Für die restlichen Rückstellungen wird mit einem Verbrauch im kommenden Jahr nicht gerechnet.

(23) Passive latente Steuern

Analog den aktiven latenten Steuern wird auch für die passiven latenten Steuern ein relevanter Steuersatz von 15,825 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Die passiven latenten Steuern stellen sich zum 31. Dezember 2009 bzw. zum Vorjahresstichtag wie folgt dar:

in Tsd. €	Differenzbetrag		Darauf entfallende Steuern	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Abwertung Jubiläumsrückstellung/Rückstellung für Altersteilzeit	205	218	33	35
Steuerliche Firmenwertabschreibung	9.745	8.602	1.542	1.361
Steuerliche Sachanlagenabschreibung	577	0	91	0
Sonstiges	579	2	92	0
			1.758	1.396

Kurzfristige Schulden

Die unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind mit ihrem Rückzahlungswert bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten, die im Wesentlichen den Zeitwerten entsprechen, bilanziert.

(24) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Versicherungen betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen. Hierbei handelt es sich um Fälligkeitsdarlehen mit Festzinsvereinbarung, die gegenüber drei Versicherungsgesellschaften bestehen, die selbst Aktionäre bzw. Tochterunternehmen von Aktionären der Gesellschaft sind und somit zur Kategorie nahestehende Unternehmen und Personen zählen. Die Darlehen in Höhe von insgesamt 61.355 Tsd. Euro sind durch Verpfändung von Anteilen einer Tochtergesellschaft (Buchwert 158.834 Tsd. Euro) gesichert. Die Darlehen werden mit 6,8 % p.a. verzinst und haben eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2010. Im Berichtsjahr belief sich der Zinsaufwand auf 4.208 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.233 Tsd. Euro). In 2010 werden bis zur Rückzahlung voraussichtlich 2.434 Tsd. Euro an Zinsen anfallen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen die im Berichtsjahr aus den langfristigen Darlehensverbindlichkeiten in den kurzfristigen Bereich umgegliederten Tilgungsleistungen der kommenden zwölf Monate in Höhe von 4.699 Tsd. Euro. Ferner beinhaltet die Position Zinsabgrenzungen von insgesamt 9 Tsd. Euro.

(25) Übrige Finanzverbindlichkeiten

Sie betreffen im Wesentlichen den kurzfristigen Anteil der unter den langfristigen „übrigen Finanzverbindlichkeiten“ ausgewiesenen Sachverhalte. Die Vergleichswerte des Vorjahres werden informationshalber dargestellt, sie wurden im Vorjahr unter den sonstigen übrigen Verbindlichkeiten erfasst.

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Finanzierungsleasing	459	545
Sonstige Darlehen	446	434
Ausstehende Zins- und Tilgungsleistungen	26	22
	931	1.001

(26) Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht betreffen noch nicht zweckentsprechend verwendete pauschale Fördermittel nach landesrechtlichen Vorschriften zur Krankenhausfinanzierung sowie Ausgleichsverpflichtungen nach der Bundespflegesatzverordnung bzw. dem Krankenhausentgeltgesetz.

(27) Übrige Verbindlichkeiten

Sie betreffen im Wesentlichen:

in Tsd. €	31.12.2009	31.12.2008
Personalkosten	9.206	9.464
Abzuführende Lohn- und Umsatzsteuer	3.208	3.318
Abgaben und Gebühren	484	684
Erhaltene Anzahlungen	175	53
Energiekosten	108	508
Umgegliederte Tilgungsleistungen ¹	0	1.001
Sonstige Verbindlichkeiten	4.058	3.119
	17.239	18.147

¹ in 2009 gesonderter Ausweis unter kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (25)

(28) Rückstellungen

in Tsd. €	Bestand 01.01.2009	Zugang	Verbrauch	Auflösung	Bestand 31.12.2009
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	996	941	798	79	1.060
Rückstellungen für Abrechnungsrisiken und Rechtsstreitigkeiten	2.968	3.180	449	1.479	4.220
	3.964	4.121	1.247	1.558	5.280

Die Rückstellungen für Jahresabschlusskosten berücksichtigen die voraussichtlichen Kosten (Prüfungs-, Steuerberatungs-, Druck- und Veröffentlichungskosten) des Konzerns und der Tochtergesellschaften.

Die Rückstellungen aus Abrechnungsrisiken und Rechtsstreitigkeiten resultieren unter anderem aus den Prüfungen nach § 275 SGB V und § 17c Krankenhausfinanzierungsgesetz durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherungen sowie aus möglichen Rückzahlungsverpflichtungen nach § 4 Abs. 10 KHEntgG.

(29) Steuerschulden

Die Steuerschulden in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro) enthalten in erster Linie die an Finanzbehörden abzuführende Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag. Sie decken die Verpflichtungen des laufenden Geschäftsjahres und der Vorjahre ab.

Erläuterungen zur Konzerngesamtergebnisrechnung

(30) Umsatzerlöse

Sämtliche Umsatzerlöse des Konzerns sind im Inland angefallen. Sie verteilen sich wie folgt:

in Mio. €	2009	2008
Postakut	237,2	230,6
Akut	190,2	184,6
Pflege	10,7	10,7
Sonstige Erlöse	32,5	30,9
Umsatzerlöse	470,6	456,8
davon gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	2,2	1,5

Zur Entwicklung der Umsatzerlöse verweisen wir auf unsere Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht.

In den sonstigen Erlösen enthalten sind Erlöse aus ambulanten Leistungen. Diese erhöhten sich aufgrund einer größeren Anzahl Medizinischer Versorgungszentren auf 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 10,7 Mio. Euro). Weiterhin beinhalten die sonstigen Erlöse neben Dienstleistungserlösen auch Verkaufserlöse aus der Abgabe von Apothekenwaren in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro), aus Privatunterbringungen von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) sowie Verkaufserlöse aus den Bereichen Cafeteria, Kiosk und Gästeessen von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro).

Die Erlöse mit nahestehenden Unternehmen betreffen die Vergütung für das Objektmanagement von angemieteten Kliniken sowie Umsatzerlöse aus Reha-, Akut- und Pflegeleistungen mit privaten Versicherungsgesellschaften.

(31) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzernabschluss enthalten im Wesentlichen Fördermittel nach dem KHG, Zuschüsse der öffentlichen Hand und periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von rund 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) sowie Mieterträge.

(32) Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 107,4 Mio. Euro lag um 1,8 Mio. Euro oder 1,7 % über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 105,6 Mio. Euro). Der Materialaufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe hat sich gegenüber 2008 um 1,7 % verringert; der Aufwand für bezogene Fremdleistungen stieg um 6,6 %. Die Materialaufwandsquote beträgt 22,8 % (Vorjahr: 23,1 %).

(33) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 255,2 Mio. Euro lag um 2,4 % über dem Vorjahreswert (249,3 Mio. Euro). Die Personalquote verbesserte sich auf 54,2 % nach 54,6 % im Vorjahr. Die zusätzlich zur gesetzlichen Rentenversicherung angefallenen Aufwendungen für Altersversorgung beliefen sich einschließlich der Beitragszahlungen an externe Versorgungseinrichtungen auf 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro).

(34) Abschreibungen

Die Abschreibungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2009 auf insgesamt 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,1 Mio. Euro) und entfallen mit 2.767 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.219 Tsd. Euro) auf immaterielle Vermögenswerte und mit 11.316 Tsd. Euro (Vorjahr: 10.842 Tsd. Euro) auf Sachanlagen. Die Abschreibungsquote erhöhte sich um 0,4 Prozentpunkte auf 3,0 % (Vorjahr: 2,6 %).

(35) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Größter Posten bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 46,2 Mio. Euro (Vorjahr: 45,1 Mio. Euro) Miet- und Pachtaufwendungen für Immobilien und medizinische Geräte. Hiervon betreffen 40,5 Mio. Euro (Vorjahr: 40,0 Mio. Euro) Leistungen an nahestehende Personen nach IAS 24, wovon 39,7 Mio. Euro (Vorjahr: 39,2 Mio. Euro) die Mietzahlungen für die in den Jahren 1999 und 2002 in einen Immobilienfonds eingebrachten und zurückgemieteten 21 Kliniken betreffen. 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) entfallen auf die Liegenschaftsverwaltung der Objekte. Eine Zusammenstellung der zukünftigen Mietzahlungen wird unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen dargestellt.

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 86,4 Mio. Euro um 3,0 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 83,4 Mio. Euro). Die Aufwandsquote stieg insgesamt leicht von 18,3 auf 18,4 %. Neben den Mietkosten beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem Instandhaltungsaufwand in Höhe von 15,3 Mio. Euro (Vorjahr: 13,5 Mio. Euro), Versicherungsaufwendungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro), Rechts- und Beratungskosten mit 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro), Gebühren und Abgaben mit 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) sowie übrige Aufwendungen mit insgesamt 16,7 Mio. Euro (Vorjahr: 17,0 Mio. Euro), die eine Vielzahl von Aufwendungen mit Wertansätzen von im Einzelfall nur untergeordneter Bedeutung enthalten.

(36) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2009	2008
Zinsen und ähnliche Erträge	599	938
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 5.943	– 7.601
	– 5.344	– 6.663

Die den Zinserträgen und Zinsaufwendungen zugrunde liegenden Finanzinstrumente sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und gemäß IAS 39 der Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ zugeordnet.

in Tsd. €	2009	2008
Erträge aus Beteiligung	11	0
Zinsen und ähnliche Erträge	588	938
davon aus:		
Forderungen	127	157
Kontokorrent, Fest- und Tagesgeldanlagen	433	781
sonstigen zinsähnlichen Erträgen	28	0
Zinsen und ähnliche Erträge	599	938
davon gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	8	12

in Tsd. €	2009	2008
Darlehenszinsen	5.231	7.004
Zinsaufwand Prozesskosten	0	199
Bereitstellungsprovisionen	76	32
Zinsen Wandelanleihe	4	6
Zinsen Finanzierungsleasing	541	142
Sonstiger zinsähnlicher Aufwand	91	218
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.943	7.601
davon gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	4.212	5.544

Eine Zusammenstellung der zukünftigen Zinszahlungen wird unter den langfristigen Verbindlichkeiten dargestellt.

(37) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2009	2008
Tatsächliche Ertragsteuer	472	1.452
Latente Steuerabgrenzung	787	411
	1.259	1.863

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Minderung des Verlustvortrags aufgrund geänderter Beteiligungsverhältnisse zu einem nicht zahlungswirksamen Aufwand in Höhe von 715 Tsd. Euro geführt.

Die Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2009	2008
Konzernergebnis vor Steuern	11.618	9.136
daraus rechnerische Steuerbelastung	1.839	1.446
Steuerwirkung aus:		
Minderung des Verlustvortrags aufgrund geänderter Beteiligungsverhältnisse	715	0
Änderung der Verlustvorträge aufgrund geänderter steuerlicher Vorjahresergebnisse	– 856	0
Verlustvorträge laufendes Jahr	– 84	0
KSt-Guthaben SEStEG	3	– 55
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	3	223
Steuern Vorjahre	– 254	0
Sonstiges	– 107	249
Tatsächlicher Steueraufwand	1.259	1.863

Bei der Berechnung der Steuerrückstellungen für die Jahre 2007 und 2008 war ein höherer Verbrauch des Verlustvortrags angenommen worden.

(38) Gewinn je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres – mit Ausnahme der eigenen Anteile, die das Unternehmen selbst hält – gebildet wird.

	2009	2008
Den Eigenkapitalgebern zurechenbares Ergebnis in Tsd. €	10.293	7.080
Durchschnittliche Anzahl an ausgegebenen Aktien in Tsd. Stück	47.346	32.447
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,22	0,22

Das verwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt die potenziell verwässernde Anzahl von Aktien aus den ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen. Die Berechnung unterstellt eine Ausübung der Bezugsrechte zum Beginn des Geschäftsjahres und zum für den Ausübenden günstigsten Kurs, wobei der Nettogewinn um den Zinsaufwand und den Steuereffekt bereinigt wird.

in Tsd. €	2009	2008
Ergebnis, das auf die Eigenkapitalgeber entfällt	10.293	7.080
Zinsaufwand der Wandelschuldverschreibung	4	6
Laufende bzw. latente Steuern auf den Zinsaufwand	– 1	– 1
Gewinn zur Bestimmung des verwässerten Gewinns je Aktie	10.296	7.086
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien in Tsd. Stück	47.346	32.447
Aktienoptionen in Tsd. Stück	154	250
Anpassungen für angenommene Umwandlung der Wandelschuldverschreibungen in Tsd. Stück	154	250
Durchschnittliche gewichtete Anzahl an Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie in Tsd. Stück	47.500	32.697
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,22	0,22

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Vollzeitkräften ohne Vorstand, Geschäftsführer und Auszubildende stellt sich wie folgt dar:

Vollzeitkräfte	2009	2008	Veränderung
Ärztlicher Dienst	672	662	+ 10
Pflegedienst	1.843	1.871	– 28
Medizinisch-technischer Dienst	1.345	1.319	+ 26
Funktionsdienst	354	336	+ 18
Medizinischer Dienst	4.214	4.188	+ 26
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	883	917	– 34
Technischer Dienst	112	100	+ 12
Verwaltung	487	482	+ 5
Sonstiges Personal	70	66	+ 4
Nicht medizinischer Dienst	1.552	1.565	– 13
	5.766	5.753	+ 13

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesamtverpflichtungen des Konzerns aus Mieten, Leasingverträgen und fixen Nebenkosten belaufen sich im Berichtsjahr auf 45,6 Mio. Euro (Vorjahr: 44,6 Mio. Euro). Davon entfallen 39,7 Mio. Euro (Vorjahr: 39,2 Mio. Euro) auf langfristig angemietete Immobilien. Diese mit langfristigen Verträgen geleaste 21 Immobilien sind aufgrund der vertraglichen Grundlagen nach IAS 17 als Operate-Leasingverhältnisse zu klassifizieren. Die zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027. Die Verträge sehen eine jährliche Mietanpassung in Höhe der Veränderung des Verbraucherpreisindex für Deutschland – maximal 2 % p.a. – vor.

In den Jahren 2005 bis 2007 wurden für zehn der angemieteten Immobilien Mietnachlässe von rund 7 Mio. Euro p.a. gewährt. Verbunden mit dieser Mietreduktion wurde eine performanceabhängige Rückzahlung (Mietzuzahlungen) vereinbart, die vom Erreichen wirtschaftlicher Erfolgsparameter der im Fonds befindlichen Kliniken abhängig ist. Erfolgsparameter ist die Summe der geprüften Betriebsergebnisse eines Geschäftsjahres vor Zinsen und Steuern (EBIT) aller 21 gemieteten Kliniken. Die Höhe der Mietzuzahlung beträgt 50 % des Betrags, um den die EBIT-Summe des jeweiligen Geschäftsjahres einen kritischen Wert übersteigt. Insgesamt ist die maximale potenzielle Mietzuzahlung auf die Mietminderung von rund 21 Mio. Euro begrenzt. Für diese ursprünglich bis zum Jahr 2024 von Tochtergesellschaften

abgeschlossenen und in 2004 um drei Jahre bis zum 31. Dezember 2027 verlängerten Mietverträge hat die MediClin AG gegenüber dem Erwerber und Vermieter eine Bürgschaft auf Zahlung des Mietzinses zuzüglich der Betriebskosten abgegeben. Die Verpflichtung des im Zusammenhang mit den Mietverträgen abgeschlossenen Liegenschaftsverwaltungsvertrags belief sich im Geschäftsjahr auf 0,8 Mio. Euro (2010: 0,8 Mio. Euro; 2011 bis 2014: 3,2 Mio. Euro; 2015 bis 2027: 10,4 Mio. Euro). Die Aufwendungen für sonstige Mieten und Pachten beliefen sich auf 2.387 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.096 Tsd. Euro).

Insgesamt stellen sich die zukünftigen Verpflichtungen der wesentlichen Miet- und Leasingverträge für Immobilien wie folgt dar:

in Mio. €	Nominalwert 31.12.2009	Nominalwert 31.12.2008
Fällig in bis zu 1 Jahr	41,6	41,2
Fällig in 1 bis 5 Jahren	162,0	160,9
Fällig nach über 5 Jahren	520,5	555,2
	724,1	757,3

An Leasingaufwendungen für Mobilien wie Fahrzeuge, Büroausstattungen und Medizintechnik wurden im Geschäftsjahr 2.801 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.543 Tsd. Euro) aufgewendet. Diese Leasingverträge weisen Laufzeiten zwischen zwei und maximal fünf Jahren auf. Da die Verträge revolvierend erneuert werden, geht die MediClin davon aus, dass die Gesamtverpflichtungen des Konzerns aus diesen Miet- und Leasingverträgen in den nächsten Jahren jeweils in vergleichbarer Höhe anfallen werden.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtungen werden sich voraussichtlich wie folgt entwickeln:

in Mio. €	Nominalwert 31.12.2009	Nominalwert 31.12.2008
Fällig in bis zu 1 Jahr	1,5	1,6
Fällig in 1 bis 5 Jahren	2,3	2,4
Fällig nach über 5 Jahren	0,0	0,2
	3,8	4,2

Die Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverträgen weisen für die Mindestleasingzahlungen folgenden Zahlungsverlauf auf:

in Mio. €	Nominalwert 31.12.2009	Nominalwert 31.12.2008
Fällig in bis zu 1 Jahr	0,9	1,1
Fällig in 1 bis 5 Jahren	3,0	3,4
Fällig nach über 5 Jahren	13,1	13,6
	17,0	18,1

Des Weiteren bestehen in den einzelnen Kliniken die üblichen Verpflichtungen aus Labor-, Apotheken-, Reinigungs- und Cateringverträgen, aus Verträgen zur Arzneimittel- und Sterilgutversorgung, aus Verträgen zur Wäschereinigung und -versorgung, zur Energie-, Wärme- und Kälteversorgung und anderen Wartungsverträgen.

Im Zusammenhang mit der Leasingvereinbarung zwischen dem Rehabilitationszentrum Gernsbach und dem Leasinggeber der VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. Immobilien KG hat die MediClin AG eine Vertragseintrittserklärung abgegeben, in der sie sich verpflichtet, in den Leasingvertrag einzutreten, wenn in den Vermögensverhältnissen des Leasingnehmers Rehabilitationszentrum Gernsbach eine so wesentliche Verschlechterung eintritt, dass die Erfüllung des Vertrags gefährdet wird.

Weitere wesentliche Haftungsverhältnisse oder finanzielle Verpflichtungen bestehen am Bilanzstichtag nicht.

Bürgschaftserklärungen

Für die Zulassung eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) in der Rechtsform einer juristischen Person des Privatrechts ist eine der Voraussetzungen, dass die Gesellschafter selbstschuldnerische Bürgschaftserklärungen für Forderungen von Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenkassen gegen das MVZ aus dessen vertragsärztlicher Tätigkeit abgeben. Die MediClin GmbH & Co. KG hat die verlangte Bürgschaftserklärung für die von ihr betriebenen MVZ abgegeben.

Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern in erster Linie einem **Kreditrisiko** sowie einem **Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko** ausgesetzt. Unter **Kreditrisiko** versteht man das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität eines Vertragspartners. Da die MediClin ihre Umsätze fast vollständig (ca. 98 %) mit Rentenversicherungsträgern sowie gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen abwickelt, ist dieses Risiko als gering einzustufen. Das **Liquiditätsrisiko** ist die Gefahr, dass die MediClin ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen kann. Ein **Refinanzierungsrisiko** entsteht als spezielle Ausprägung des Liquiditätsrisikos, wenn bei Bedarf die erforderliche Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann. Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien und mittelfristig die Fähigkeit zur Emission am Markt ein.

Zur Stärkung der Liquidität sowie zur Vorhaltung ausreichender Finanzierungsmittel für ein externes Wachstum wurde im Vorjahr eine Kapitalerhöhung von 50 % des Grundkapitals durchgeführt. Hierdurch flossen dem Konzern Mittel in Höhe von rund 38 Mio. Euro zu.

Aufgrund der in den letzten Jahren verstärkten Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Unternehmensführung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen. Eine weitere Sicherungsmaßnahme ist die konzernweite Liquiditätsversorgung durch ein zentrales Cashpool-Management. Freie liquide Mittel werden als kurzfristige Termingeldanlagen angelegt. Daneben besteht ein **Zinsrisiko** aus der möglichen Veränderung des Marktzinsniveaus. Diesem Risiko wird durch sachgerechte Laufzeiten begegnet.

Das **maximale Ausfallrisiko** ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts ersichtlich. Da bei den Forderungen die Vertragspartner anerkannte Finanzinstitutionen sind, geht der Konzern davon aus, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte, abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen, deckt. Darlehen in Höhe von 61.355 Tsd. Euro gegenüber Versicherungsgesellschaften, die auch Aktionäre der MEDICLIN Aktiengesellschaft sind, werden zum 31. Juli 2010 zur Rückzahlung fällig.

Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2009

Günter Schlatter (Vorsitzender), Köln (bis 12. August 2009)

Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung, Essen

Aufsichtsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Litos Immobilien AG, München

Mitglied des Aufsichtsrats

- DIC Deutsche Immobilien Chancen AG & Co. KGaA, Frankfurt am Main
- RAG AG, Herne

Dr. Jan Boetius, München (ab 31. August 2009), Vorsitzender (ab 23. September 2009)

Mitglied des Aufsichtsrats

- DKV Deutsche Krankenversicherung AG

Hans Hilpert¹ (stellvertretender Vorsitzender), Kinkel

Sporttherapeut, MediClin GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung Blieskastel

Michael Bock, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf

Aufsichtsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Avenue des Arts 35 S.A., Brüssel

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Deutschen Versicherungswirtschaft AG, Berlin
- GRR AG, Erlangen
- Litos Immobilien AG, München

Mitglied des Aufsichtsrats

- DIC Asset AG, Frankfurt am Main
- DIC Capital Partners Beteiligungs GmbH, München
- DIC Capital Partners Verwaltungs GmbH, München
- DCP Capital SE, München
- MUK Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Köln
- Handwerksbau Niederrhein Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Dr. Daniel von Borries, München

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf

Aufsichtsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- KarstadtQuelle Versicherungs AG, Nürnberg
- KarstadtQuelle Lebensversicherungs AG, Nürnberg
- KarstadtQuelle Krankenversicherungs AG, Nürnberg
- Vorsorge Lebensversicherung AG, Hilden

Mitglied des Aufsichtsrats

- KarstadtQuelle Bank AG, Neu-Isenburg (bis Januar 2009)
- MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München

¹ Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmervertreter

Gerd Dielmann¹, Berlin

Gewerkschaftssekretär bei der Bundesverwaltung von ver.di

Prof. Dr. Erich Donauer¹, Plau am See

Ärztlicher Direktor, MediClin GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung Krankenhaus Plau am See

Walburga Erichsmeier¹, Blomberg (bis 31. Dezember 2009)

Medizinisch-technische Assistentin, MediClin GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung Horn-Bad Meinberg

Carsten Heise, Neuss

Rechtsanwalt und Geschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V., Düsseldorf

Mitglied des Beirats

- Institut für Vermögensaufbau (IVA) AG, München

Mitglied des Gläubigerausschusses

- WCM Beteiligungs- und Grundbesitz-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main
- WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
- WCM Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main
- WAPME Systems AG, Düsseldorf

Dr. Jochen Messemer, Köln

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf

Vorsitzender des Vorstands der ERGO International AG, Düsseldorf

Mitglied des Vorstands der DKV Deutsche Krankenversicherung AG, Köln

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate:

Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Storebrand Helseforsikring AS, Oslo (bis 27. Februar 2009)
- ArztPartner almeda AG, München (bis 30. Juni 2009)
- ERGO Grubu Holding A.S., Istanbul (seit 26. Juni 2009)
- MedWell Gesundheits-AG, Köln

Vorsitzender des Verwaltungsrats

- DKV Belgium S.A., Brüssel (bis 30. September 2009)
- DKV Luxembourg S.A., Luxemburg (bis 30. September 2009)
- DKV Globality S.A., Luxemburg (bis 31. März 2009)
- ERGO Italia S.p.A., Mailand
- ERGO Previdenza S.p.A., Mailand (ab 17. Juli 2009)
- ERGO Assicurazioni S.p.A., Mailand

Mitglied des Aufsichtsrats

- D.A.S. Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, München
- Europäische Reiseversicherung AG, München (seit 6. Mai 2009)
- Österreichische Volksbanken AG, Wien (seit 28. Mai 2009)

Mitglied des Verwaltungsrats

- DKV Seguros y Reaseguros S.A. E., Saragossa (bis 25. Mai 2009)
- ERGO Generales Seguros y Reaseguros, S.A., Madrid (bis 25. Mai 2009)
- ERGO Vida S.A., Saragossa (bis 25. Mai 2009)
- Union Medica la Fuencisla S.A. Compania de Seguros, Saragossa (bis 25. Mai 2009)

¹ Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmervertreter

Klaus Müller¹, Oberthal

Sport- und Freizeittherapeut, MediClin GmbH & Co. KG, Zweigniederlassung St. Wendel

Udo Rein¹, Frankfurt am Main

Rechtsanwalt und Geschäftsführer Marburger Bund Landesverband Hessen, Frankfurt am Main

Dr. Hans Rossels, Kall

Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses Mechernich, Mechernich

Vorsitzender des Aufsichtsrats

■ Gemeinnützige Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH, Olpe

■ Marienhospital Brühl GmbH, Brühl

Mitglied des Aufsichtsrats

■ Katholische Kranken- und Altenhilfe Rhein-Sieg gGmbH, Troisdorf

Mitglied des Verwaltungsrats

■ Deutsche Krankenhausverlagsgesellschaft (DKVG), Düsseldorf

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Günter Schlatter (Vorsitz)

(bis 12. August 2009)

Dr. Jan Boetius (Vorsitz)

(ab 23. September 2009)

Gerd Dielmann

Hans Hilpert

Dr. Jochen Messemer

Prüfungsausschuss

Dr. Daniel von Borries (Vorsitz)

Michael Bock

Prof. Dr. Erich Donauer

Walburga Erichsmeier

(bis 31. Dezember 2009)

Carsten Heise

Klaus Müller

Vermittlungsausschuss

gemäß § 27 MitbestG

Günter Schlatter (Vorsitz)

(bis 12. August 2009)

Dr. Jan Boetius (Vorsitz)

(ab 23. September 2009)

Hans Hilpert

Dr. Jochen Messemer

Udo Rein

Nominierungsausschuss

Günter Schlatter (Vorsitz)

(bis 12. August 2009)

Dr. Jan Boetius (Vorsitz)

(ab 23. September 2009)

Carsten Heise

Dr. Hans Rossels

¹ Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmervertreter

Beirat

Der Beirat der MediClin beschäftigt sich mit Fragen zur Entwicklung im Gesundheitswesen, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige gesundheitspolitische und wirtschaftliche Ausgestaltung der medizinischen Versorgung in Akuthäusern und Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation. Dem Beirat gehören sieben Mitglieder an. Er wird vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Dauer von zwei Jahren bestellt.

Dr. Jörg W. Knorn (Vorsitzender)

Dr. Andreas Tecklenburg (Sprecher des Beirats), Vizepräsident und Vorstand Ressort Krankenversorgung der Medizinischen Hochschule Hannover

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp, Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin

Irmtraut Gürkan, Kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Heidelberg

Dr. Andreas Köhler, Vorsitzender des Vorstands der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Dr. Brigitte Mohn, Vorsitzende des Vorstands der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe

Prof. Dr. Günter Neubauer, Leiter des Instituts für Gesundheitsökonomik, Universität der Bundeswehr, München

Vorstand

Vorstände der MEDICLIN Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2009 waren:

Dr. Ulrich Wandschneider, Vorsitzender des Vorstands, Hamburg
Vizepräsident des Bundesverbandes Deutscher Privatkliniken e.V., Berlin
Mitglied im Aufsichtsrat der Vanguard AG, Berlin (ab 15. Dezember 2009)

Frank Abele, Vorstand Finanzen, Gerlingen

Organbezüge

Die Vergütung an den Vorstand belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.748 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.572 Tsd. Euro), für den Aufsichtsrat auf 116 Tsd. Euro (Vorjahr: 83 Tsd. Euro) und für den Beirat auf 70 Tsd. Euro (Vorjahr: 65 Tsd. Euro). Der Ausweis der Aufsichtsrats- und Beiratsvergütung erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Im Geschäftsjahr 2009 bestanden wie auch schon 2008 keine Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Das einem Vorstand eingeräumte Optionsrecht aus der Begebung einer Wandelschuldverschreibung, bis längstens zum 21. Februar 2010 bis zu 250.000 Stammaktien zu einem Preis von 1,88 Euro je Aktie (davon Barzuzahlung 0,88 Euro) zu erwerben, wurde zum 14. August 2009 ausgeübt. Der Börsenkurs der MediClin-Aktie zum Wandlungszeitpunkt betrug 2,92 Euro je Aktie.

Auf die Ausgestaltung der in 2009 neu eingeräumten Aktienwertsteigerungsrechte für die Vorstandsmitglieder verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. In 2009 wurden hierfür den langfristigen Rückstellungen 162,0 Tsd. Euro zugeführt, die zulasten des Personalaufwands gebucht wurden.

Die Angaben nach § 314 Abs.1 Nr. 6 a Satz 5–9 HGB sowie weitere Angaben zu den Organbezügen und -krediten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Struktur der Vergütungssysteme sowie die individualisierten Bezüge werden im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft im Abschnitt Vergütungsbericht dargestellt.

Berichterstattung über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24

Als nahestehende Personen gelten natürliche sowie juristische Personen, die die MediClin AG als berichtendes Unternehmen oder eines ihrer Tochterunternehmen beherrschen oder wesentlich auf sie einwirken können. Des Weiteren gehören hierzu auch natürliche oder juristische Personen, die von der MediClin AG oder einem ihrer Tochterunternehmen beherrscht werden bzw. auf die unmittelbar oder mittelbar wesentlich Einfluss ausgeübt werden kann. Die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt und stellen sich wie folgt dar:

in Mio.€	2009	2008
Erträge		
Umsätze aus Postakut-, Akut- und Pflegeleistungen	1,8	1,1
Einnahmen Objektmanagement	0,4	0,4
Aufwendungen		
Leasingaufwendungen	40,3	39,2
Kosten Liegenschaftsverwaltung	0,8	0,8
Versicherungsprämien	0,8	0,9
Provisionszahlungen Kapitalerhöhung	–	0,5
Zinsaufwendungen	4,2	5,5
Serviceleistungen	4,7	4,2

in Mio.€	2009	2008
Forderungen		
Rückzahlungsanspruch aus Vorfinanzierung		
Klinikerweiterungen/Baumaßnahmen	0,4	0,3
Forderungen aus Postakut-, Akut- und Pflegeleistungen	0,1	0,0
Darlehen gegenüber Vorstand	0,0	0,3
Verbindlichkeiten		
Versicherungsdarlehen	61,4	61,4
Wandelschuldverschreibung	0,0	0,3
Serviceleistungen	0,4	0,6

Nahestehende Personen

Günter Schlatter, bis 12. August 2009 Aufsichtsratsvorsitzender, war Aufsichtsratsmitglied bei der IVG Institutional Funds GmbH, Wiesbaden, mit der umfangreiche Leasinggeschäfte sowie zwei daraus resultierende Verträge über die Liegenschaftsverwaltung und das Objektmanagement bestehen. Im Rahmen dieser Verträge hat die MediClin Rückzahlungsansprüche an die IVG Institutional Funds GmbH aus der Vorfinanzierung von Klinikerweiterungen und anderen Baumaßnahmen. Die entsprechenden Aufwendungen bzw. Erträge sind in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Umsatzerlösen und die noch offenen Schuldposten in der Bilanz unter den Verbindlichkeiten bzw. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Vermögenswerten ausgewiesen. Eine ausführliche Darstellung der Leasinggeschäfte findet sich unter den Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Das Aufsichtsratsmitglied Michael Bock ist Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland Versicherung AG, die direkt Stimmrechte an der MediClin AG hält. Die Aufsichtsräte Dr. Daniel von Borries und Dr. Jochen Messemer sind Mitglieder des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG und leitende Mitarbeiter in Tochtergesellschaften der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, die indirekt Stimmrechte an der MediClin AG hält.

Dr. Jan Boetius ist Mitglied des Aufsichtsrats der DKV Deutsche Krankenversicherung AG (DKV). Mit der DKV und der Victoria Lebensversicherung AG, Düsseldorf, beides Tochtergesellschaften der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München, bestehen größere Finanz- und Kreditbeziehungen. Die Provinzial Rheinland Versicherung AG sowie die zwei oben genannten Tochtergesellschaften der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG haben der MediClin AG drei Darlehen mit gleichlautenden Konditionen mit einem Volumen von insgesamt 61,4 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, die in 2010 zur Rückzahlung fällig sind. Diese Versicherungsdarlehen bestehen seit 2005 in unveränderter Höhe. Die Zinsen wurden zum 31. Juli 2009 von 6,9 auf 6,8 % p.a. gesenkt. Die Besicherung der Darlehen erfolgt durch Verpfändung der Geschäftsanteile an einer Konzerngesellschaft. Die in der Konzerngesamtergebnisrechnung verausgabten Zinsaufwendungen für die drei Darlehen beliefen sich auf 4.208 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.233 Tsd. Euro); die korrespondierenden Schuldposten sind in der Bilanz unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Des Weiteren bestehen unterschiedlichste Versicherungsverträge mit Tochtergesellschaften der ERGO Versicherungsgruppe. Daneben finden in sehr geringem Maße Umsätze aus Postakut-, Akut- und Pflegeleistungen mit drei Krankenversicherungen statt, die ebenfalls zum Konzernverbund der ERGO Versicherungsgruppe zählen. Diese Umsätze machen weniger als 0,4 % der Umsatzerlöse aus.

Durch den Erwerb der Kraichgau-Klinik AG zählte die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) im Jahr 2008 zum Kreis der nahestehenden Personen, da die LBBW den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie zwei weitere Aufsichtsräte im Aufsichtsrat der Kraichgau-Klinik AG stellte. Dies trifft zum 31. Dezember 2009 nicht mehr zu.

Das Darlehen gegenüber dem Vorstand und die Wandelschuldverschreibung resultierten aus der dem Vorstand gewährten aktienbasierten Vergütung. Die Optionen wurden zum 14. August 2009 ausgeübt. Der Vorstand wandelte die Wandelschuldverschreibung in 250.000 nennwertlose Stückaktien der MediClin AG zu einem Wandlungspreis von 1,88 Euro um. Der Börsenkurs der MediClin-Aktie zum Wandlungszeitpunkt betrug 2,92 Euro je Aktie. Bis zur Ausübung des Optionsrechts wurden für das Jahr 2009 noch 4 Tsd. Euro an Zinsen gezahlt und 8 Tsd. Euro an Zinsen vereinnahmt. Im Rahmen der Ausübung des Optionsrechts wurden an Zuzahlung, Darlehensrückzahlung und Zinsen vom Vorstand insgesamt 0,5 Mio. Euro geleistet. Vergleiche hierzu auch die Erläuterungen im Vergütungsbericht des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts.

Nahestehende Unternehmen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Gesellschaften existieren Beziehungen zu fünf Unternehmen der MediClin AG, die aufgrund von Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht in den Konzernabschluss der MediClin AG einbezogen wurden. Bei diesen Gesellschaften handelt es sich um von vier Kliniken gegründete lokale Servicegesellschaften, in die bestimmte Leistungen wie Catering, Reinigungs- und Verwaltungsarbeiten sowie medizinische Leistungen ausgegliedert wurden. Insgesamt beliefen sich die bezogenen Leistungen mit diesen Gesellschaften auf 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: 4,2 Mio. Euro).

Seit Dezember 2008 besteht mit der VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. Immobilien KG ein Finanzierungsleasingvertrag, der im Rahmen einer Sale-and-Leaseback-Vereinbarung über die Grundstücke und Gebäude der Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG abgeschlossen wurde. An VR-LEASING ABYDOS GmbH & Co. Immobilien KG ist die Rehabilitationszentrum Gernsbach/Schwarzwald GmbH & Co. KG als Kommanditist zu 47 % beteiligt. Die Finanzierungsleasingaufwendungen betragen 0,6 Mio. Euro p.a.

Die MediClin AG hat Geschäftsbeziehungen zur Vanguard AG, Berlin, im Rahmen ihrer üblichen Geschäftstätigkeiten. Dr. Ulrich Wandschneider wurde in der Hauptversammlung am 15. Dezember 2009 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Nennenswerte Umsätze fanden in der Zeit zwischen seiner Bestellung und dem 31. Dezember 2009 nicht statt.

Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG)

Die Entsprechenserklärung der MEDICLIN Aktiengesellschaft nach § 161 AktG wurde und wird immer in der aktuellen Fassung auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist auch in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB enthalten, die ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft verfügbar ist.

Honorar des Abschlussprüfers

Für Abschlussprüfungstätigkeiten und sonstige Leistungen wurden im Geschäftsjahr an den Konzernabschlussprüfer folgende als Aufwand erfasste Honorare geleistet:

in Tsd. €	2009	2008
Abschlussprüfung	514	507
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	13	98
	527	605

Ergebnisverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der MEDICLIN Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009 in Höhe von 14.079.842,76 Euro

- einen Teilbetrag von 2.375.000,00 Euro zur Zahlung einer Dividende in Höhe von 5 Cent pro Aktie auf die insgesamt 47.500.000 dividendenberechtigten Aktien zu verwenden;
- den verbleibenden Teilbetrag von 11.704.842,76 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Offenburg, 1. März 2010



Dr. Ulrich Wandschneider



Frank Abele

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Offenburg, 1. März 2010



Dr. Ulrich Wandschneider



Frank Abele

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der MEDICLIN Aktiengesellschaft, Offenburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Freiburg, 3. März 2010

BDO Deutsche Warentreuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Preis)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Sendlinger)
Wirtschaftsprüferin

Weitere Informationen

Inhalt

- 146** Bericht des Aufsichtsrats
- 151** Corporate Governance Bericht
- 156** Organe
- 160** Glossar
- 163** Anschriften und Impressum



DR. JAN BOETIUS Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben umfassend wahrgenommen. Bei der Leitung des Unternehmens haben wir den Vorstand regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung kontinuierlich begleitet und überwacht. Von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung sowie der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Organisation haben wir uns überzeugt. Der Vorstand hat uns zeitnah, umfassend und regelmäßig über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung des Unternehmens und über wichtige Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich unterrichtet. Dies waren insbesondere die Entwicklung der Finanzlage, die Personalsituation, der Stand der Investitionsvorhaben sowie grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und -strategie. Im Fokus stand auch die Analyse von möglichen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf die Umsatz- und Ertragskraft der MediClin. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der Risikolage, dem Risikomanagement, dem Compliance-Programm und der rechtskonformen Unternehmensführung.

In fünf turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen ist der Vorstand seiner Berichtspflicht zu den oben genannten Themen umfassend nachgekommen. Der Aufsichtsrat ist zudem zu einer außerordentlichen Sitzung vor Beginn der Hauptversammlung zusammengekommen. In allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurden wir unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wurden vollumfänglich wahrgenommen und die erforderlichen Entscheidungen getroffen.

Außerhalb der Sitzungen wurden wir vom Vorstand über wichtige Vorgänge mündlich und schriftlich informiert. Darüber hinaus wurden wichtige Themen und die Inhalte von anstehenden Entscheidungen in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Vorsitzenden des Vorstands und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich außerhalb der Sitzungen regelmäßig über wesentliche Ereignisse vom Vorsitzenden des Vorstands informieren lassen. Wir haben von unserem Prüfungsrecht nach § 111 Abs. 2 AktG keinen Gebrauch gemacht, da aufgrund der Berichterstattung durch den Vorstand dazu keine Veranlassung bestand.

Etwaige Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Corporate Governance

In der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Diese ist auf den Internetseiten der MediClin veröffentlicht, ebenso wie die vorherigen Erklärungen.

Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen sowie einen ausführlichen Bericht zu Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand finden Sie auf den Seiten 39 ff. und 153 f. des Geschäftsberichts.

Der Aufsichtsrat hat seine Effizienz geprüft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Geschäftsjahr 2009 die Effizienz ihrer Arbeit auf Basis des Fragebogens der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. geprüft und die Ergebnisse in der Sitzung am 14. Dezember 2009 ausgiebig erörtert.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Die jeweils aktuelle Auslastungs-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns, der Segmente und einzelner ausgewählter Kliniken – auch in Verbindung mit möglichen Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise – waren ebenso Bestandteil der Beratungen aller Aufsichtsratssitzungen wie der Status der anstehenden oder sich in der Umsetzung befindlichen Investitions- oder Akquisitionsvorhaben. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2009 mit nur wenigen Ausnahmen an allen Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

In der ersten Sitzung des Berichtsjahres, am 23. März 2009, hat der Aufsichtsrat den bereits durch den Prüfungsausschuss geprüften Jahresabschluss und Konzernabschluss 2008 im Beisein der Abschlussprüfer ausführlich erörtert und anschließend gebilligt, damit folgte er der Empfehlung des Prüfungsausschusses. Der Jahresabschluss war damit festgestellt. Beschlossen hat der Aufsichtsrat auch, der Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,05 Euro je Aktie vorzuschlagen. Damit stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands auf Zahlung einer Dividende zu, nachdem er mit dem Vorstand anhand des vorgelegten und mit dem Prüfungsausschuss abgestimmten Kriterienkatalogs den Gewinnverwendungsvorschlag ausführlich erörtert hatte. Besprochen und verabschiedet wurden die Entsprechenserklärung 2009 und die Tagesordnung der Hauptversammlung, die am 27. Mai 2009 stattfand. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat nach eingeholter Unabhängigkeitserklärung des vorgesehenen Prüfers und entsprechender Empfehlung durch den Prüfungsausschuss beschlossen, der Hauptversammlung die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 vorzuschlagen. Des Weiteren hat der Aufsichtsratsvorsitzende in seiner Funktion als Vorsitzender des Präsidialausschusses den Aufsichtsrat über die Beschlussvorschläge bezüglich der Höhe der Tantiemen für 2008 informiert; die

Zahlung der Tantieme für die Vorstände wurde beschlossen. Nach ausführlicher Beratung folgte der Aufsichtsrat auch den Empfehlungen des Präsidialausschusses und beschloss ein Nachhaltiges Incentivierungsprogramm als langfristig wertorientierte Vergütung für den Vorstand und aus diesem Anlass auch die Verlängerung der bestehenden Dienstverträge und die Neufestsetzung der Amtszeit für die beiden Vorstände bis zum 31. Dezember 2013. Weitere Themen der Aufsichtsratssitzung waren die Verlängerung des Versicherungsdarlehens und die Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Außerdem hat der Aufsichtsrat der Ernennung von Dr. Andreas Köhler, Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), zum Mitglied des MediClin-Beirats zugestimmt.

Vor der Hauptversammlung am 27. Mai 2009 hat der Aufsichtsrat in einer kurzfristig einberufenen Sitzung beschlossen, die Tagesordnungspunkte Beschlussfassung über die Schaffung eines Genehmigten Kapitals I und II sowie über den Erwerb und die Verwendung eigener Aktien nicht zur Abstimmung zu stellen, nachdem sich in vorausgegangenen Gesprächen ergeben hatte, dass die dafür erforderlichen Mehrheiten nicht erreicht werden würden. In der im Anschluss an die Hauptversammlung abgehaltenen Aufsichtsratssitzung hat der Vorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf des Konzerns, über Akquisitionsmöglichkeiten und über die bestehende Privatisierungszurückhaltung bei Krankenhäusern aufgrund der Budgeterhöhungen und der noch akzeptablen Haushaltslage bei den öffentlichen Trägern berichtet.

In der Sitzung am 12. August 2009 informierte sich der Aufsichtsrat über die geschäftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 2009 und über den aktuellen Stand der Akquisitionsprojekte. Gegenstand der Sitzung am 13. November 2009 waren der Geschäftsverlauf der ersten neun Monate 2009 sowie die im Koalitionsvertrag der neuen Regierung enthaltenen Vorschläge für eine Reform des Gesundheitswesens. Ferner hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Aktualisierung seiner Geschäftsordnung vor dem Hintergrund der geänderten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 18. Juni 2009 sowie gesetzlicher Neuregelungen beschlossen. Zudem wurde der Finanzkalender 2010 verabschiedet.

In der Aufsichtsratssitzung am 14. Dezember 2009 hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über die in 2010 geplante Unternehmens- und Geschäftsentwicklung und die dafür notwendigen Maßnahmen umfassend und detailliert informieren lassen. Um die Effizienz der Arbeitsweise im Aufsichtsrat weiter zu erhöhen, wurde beschlossen, die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bezüglich der Zusammensetzung und der Befugnisse der Ausschüsse anzupassen. Außerdem hat der Aufsichtsrat der Ernennung von Wilfried Gleitze, ehemaliger Erster Direktor der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Westfalen, zum Mitglied des MediClin-Beirats zugestimmt.

Delegation von Aufgaben in die Ausschüsse des Aufsichtsrats hat sich bewährt

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet, die die Arbeit des Gesamtgremiums effektiv unterstützen. Die Ausschüsse bereiten die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Themen vor, die der Aufsichtsrat zu behandeln hat. In Einzelfällen wurden Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf die Ausschüsse übertragen, sofern dies gesetzlich zulässig war. Diese Aufgabenteilung fördert die Effizienz der Arbeitsweise des Aufsichtsrats und hat sich in der Praxis bewährt. Außer im Prüfungsausschuss führt der Aufsichtsratsvorsitzende in allen Ausschüssen den Vorsitz.

Im Berichtsjahr hat der Prüfungsausschuss fünfmal getagt. Er hat am 4. März 2009 den vorläufigen Jahresabschluss 2008 und am 23. März 2009 den endgültigen Jahresabschluss 2008 mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern intensiv beraten. In der Sitzung am 23. März 2009 hat er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festgestellt, die Feststellung des Jahresabschlusses empfohlen sowie Empfehlungen im Hinblick auf die Wahl des Abschlussprüfers für 2009 und für die Gewinnverwendung des Jahres 2008 ausgesprochen. In den weiteren Sitzungen hat er sich mit möglichen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die MediClin befasst, die Zwischenberichte mit dem Vorstand erörtert und die Prüfungsplanung 2009 einschließlich der Prüfungsschwerpunkte verabschiedet. Der Ergebnisbericht zum Risikomanagement und zur internen Revision ist den Mitgliedern des Prüfungsausschusses vorgelegt worden.

Der Präsidialausschuss tagte im Berichtsjahr einmal. Am 23. März 2009 hat er sich mit Angelegenheiten des Vorstands befasst. Er hat auf Basis der in 2008 verabschiedeten Berechnungsmodalitäten die Tantiemen ermittelt und die Höhe der Tantieme für den Vorstand für 2008 beschlossen.

Der Vermittlungsausschuss und der Nominierungsausschuss mussten im Berichtsjahr nicht zusammentreten.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Am 12. August 2009 hat Günter Schlatter sein Mandat als Mitglied und als Vorsitzender im Aufsichtsrat der MediClin AG niedergelegt. Als Nachfolger wurde vom Amtsgericht Freiburg i. Br. zum 31. August 2009 Dr. Jan Boetius bestellt. Dr. Jan Boetius wurde am 23. September 2009 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Zum 31. Dezember 2009 schied das Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmervertreter Walburga Erichsmeier aus dem Gremium aus. An ihre Stelle trat das Ersatzmitglied Uwe Rohde.

Im Vorstand haben sich im Berichtsjahr 2009 keine personellen Veränderungen ergeben.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 sind unter Einbeziehung der Buchführung und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts der Gesellschaft von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war durch die Hauptversammlung am 27. Mai 2009 zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung beauftragt worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk sowohl für den Jahresabschluss 2009 der MEDICLIN Aktiengesellschaft als auch für den Konzernabschluss 2009 sowie für den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht erteilt. Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht wurden nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die Abschlussunterlagen, die Berichte des Abschlussprüfers, die Berichte des Prüfungsausschusses und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Einsicht zugegangen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Vorstands unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Prüfungsausschusses intensiv besprochen und geprüft. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, haben an der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet sowie darüber, dass keine Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems vorlägen. Sie standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses der MEDICLIN Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer sind der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat aufgrund ihrer eigenen Prüfung beigetreten. Sie haben nach dem abschließenden Ergebnis ihrer eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Einzel- und Konzernabschluss nebst Lage- und Konzernlagebericht gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands ausführlich diskutiert und ist nach eigener Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, eine Dividende auszuschütten. Die inzwischen trotz Wirtschafts- und Finanzkrise stabile Ertragslage des Unternehmens erlaubt nach Auffassung des Aufsichtsrats diesen Liquiditätsabfluss. Der Aufsichtsrat erachtet die vorgeschlagene Dividende für angemessen; daher haben wir uns dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MediClin für die geleistete Arbeit und ihren großen persönlichen Einsatz im Geschäftsjahr 2009.

Köln, den 25. März 2010

Für den Aufsichtsrat



Dr. Jan Boetius
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Corporate Governance Bericht

Wesentliche Elemente guter Corporate Governance sind eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Offenheit und Transparenz in der Unternehmenskommunikation und eine auf eine langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensführung.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der MediClin AG befürworten die Einführung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex, den die Regierungskommission am 26. Februar 2002 erstmals veröffentlicht und zuletzt am 18. Juni 2009 geändert hat.

Entsprechenserklärung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der MediClin AG haben am 25. März 2010 eine neue Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Sie ist auch Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB, die ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist (www.mediclin.de/investor-relations).

Führungs- und Kontrollorgane der MediClin AG

Die MediClin AG hat entsprechend dem deutschen Aktienrecht einen aus zwei Personen bestehenden Vorstand und einen aus zwölf Personen bestehenden Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat ist gemäß deutschem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

Unabhängigkeit der Organmitglieder

Für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat gilt laut Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Grundsatz der Unabhängigkeit.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr in leitenden Positionen bei anderen Unternehmen tätig, zu denen MediClin Geschäftsbeziehungen unterhält. Die Geschäfte erfolgten und erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Daher tangieren diese Aktivitäten nach Ansicht der MediClin die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht.

Über die Geschäftsbeziehungen wird im Anhang zum Konzernabschluss ausführlich berichtet (Sonstige Angaben/Berichterstattung über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemäß IAS 24).

Aufgaben des Aufsichtsrats und Aufgaben der Ausschüsse

Die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse sind Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung. Diese ist gemäß § 289 a HGB auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht (www.mediclin.de/investor-relations).

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der MediClin AG offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde folgende Transaktion gemeldet:

Dr. Ulrich Wandschneider	Vorstandsvorsitzender
Datum:	14. August 2009
Aktien:	ISIN DE0006595101
Stückzahl:	250.000
Art des Geschäfts:	Erwerb durch Optionsausübung
Preis:	1,88 Euro
Gesamtvolumen:	470.000,00 Euro außerbörslich

Dr. Ulrich Wandschneider	Vorstandsvorsitzender
Datum:	18. August 2009
Aktien:	ISIN DE0006595101
Stückzahl:	225.000
Art des Geschäfts:	Verkauf
Preis:	3,02 Euro
Gesamtvolumen:	679.500,00 Euro außerbörslich

In der Hauptversammlung vom 13. November 2000 wurde ein Programm zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen verabschiedet. Die Ermächtigung galt für fünf Jahre und ist im November 2005 erloschen. In 2005 wurden vom Vorstandsvorsitzenden Dr. Ulrich Wandschneider 50.000 Wandelschuldverschreibungen gezeichnet. Diese berechtigten nach einer Sperrfrist von zwei Jahren und dem Übertreffen bestimmter Hürden zum Bezug von 250.000 Stückaktien der MediClin AG. Die Optionen wurden zum 14. August 2009 ausgeübt. Der Vorstand wandelte die Wandelschuldverschreibung in 250.000 nennwertlose Stückaktien der MediClin AG zu einem Wandlungspreis von 1,88 Euro um. Der Börsenkurs der MediClin-Aktie zum Wandlungszeitpunkt betrug 2,92 Euro je Aktie. Ein neues Programm wurde nicht aufgelegt.

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der MediClin AG betrug zum 31. Dezember 2009 weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Kommunikation mit den Aktionären

Die Unternehmenskommunikation der MediClin verfolgt das Ziel, die Öffentlichkeit zeitnah und transparent über die Entwicklung des Konzerns zu informieren. Auf den Internetseiten können sich Aktionäre und potenzielle Anleger jederzeit die Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen ebenso wie die Konzernabschlüsse, Zwischenberichte und weitere detaillierte Informationen anschauen und – falls gewünscht – herunterladen.

Der Jahresabschluss wird in einer Bilanzpresse- und Analystenkonferenz im März jeden Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise im Mai in Frankfurt statt. Im Rahmen von Investor-Relations-Aktivitäten werden Einzelgespräche mit Investoren geführt und an Kapitalmarktkonferenzen teilgenommen.

Eigene Aktien

MediClin besitzt derzeit keine eigenen Aktien.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das am 11. August 2005 in Kraft getretene Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) und das am 19. Juni 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind.

Die Grundzüge und Ausgestaltung der Vergütung für den Vorstand inklusive der gezahlten Vergütung sind bereits im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der MEDICLIN Aktiengesellschaft, im Anhang zum Konzernabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft sowie im Anhang zum Jahresabschluss der MEDICLIN Aktiengesellschaft dargelegt, daher wird auf eine nochmalige Darstellung an dieser Stelle verzichtet.

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat sind ebenso wie die individualisiert aufgegliederten Bestandteile der Vergütung auch im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht unter den Ausführungen zum Vergütungsbericht dargestellt. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2009 Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

In 2009 wurde eine Gesamtvergütung (ohne Umsatzsteuer) von 116.318,93 Euro gezahlt (Vorjahr: 83.084,95 Euro). An erfolgsabhängiger (variabler) Vergütung wurden 33.233,98 Euro ausbezahlt, da die Hauptversammlung vom 27. Mai 2009 für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividendenausschüttung von 5 Cent je Aktie beschlossen hat (2.556,46 Euro für jedes Prozent Dividende, das über einen Prozentsatz von 4 % Dividende, berechnet auf den Betrag des Grundkapitals, hinausgeht).

Die individualisierte Vergütung des Aufsichtsrats stellt sich wie folgt dar:

in € ohne Umsatzsteuer	Vergütung	gewinnabhängige Vergütung	Gesamt 2009	Gesamt 2008
Günter Schlatter, Köln (Vorsitzender) (bis 12.08.2009)	8.521,54	5.112,92	13.634,46	12.782,30
Dr. Jan Boetius, München (ab 31.08.2009) (Vorsitzender ab 23.09.2009)	4.260,76	0	4.260,76	–
Hans Hilpert (stellvertretender Vorsitzender)	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Michael Bock	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Dr. Daniel von Borries	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Gerd Dielmann	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Prof. Dr. Erich Donauer	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Walburga Erichsmeier	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Carsten Heise	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Dr. Jochen Messemer	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Klaus Müller	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Dr. Hans Rossels	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Udo Rein	6.391,15	2.556,46	8.947,61	6.391,15
Insgesamt	83.084,95	33.233,98	116.318,93	83.084,95

D&O-Versicherung

Die MediClin AG hat aus betrieblichem Interesse für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Tritt dieser Fall ein, so besteht für die Mitglieder des Vorstands und für die Mitglieder des Aufsichtsrats jeweils ein Selbstbehalt in Höhe von maximal 15.000,00 Euro.

Die Selbstbehalte für Vorstand und Aufsichtsrat werden innerhalb der im Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) vorgesehenen Übergangsfrist bis zum 30. Juni 2010 an die neuen Regeln angepasst.

Beiratsvergütung

Der Beirat der MediClin beschäftigt sich mit Fragen zur Entwicklung im Gesundheitswesen, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige gesundheitspolitische und wirtschaftliche Ausgestaltung der medizinischen Versorgung in Akuthäusern und Einrichtungen der medizinischen Rehabilitation. Jedes Beiratsmitglied erhält Sitzungsgelder in Höhe von 10 Tsd. Euro pro Jahr, zusätzlich werden sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats sowie die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt.

Die Vergütung belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf 70 Tsd. Euro (2008: 65 Tsd. Euro). Der Ausweis der Beiratsvergütung erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Kontroll- und Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der MediClin sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen zur Risikobeseitigung eingeleitet werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht wird im Kapitel Risiko- und Chancenbericht ausführlich darüber berichtet, ebenso wie über das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und die Konzernzwischenberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), der gesetzlich vorgeschriebene und für die Dividendenzahlung maßgebliche Einzelabschluss der MediClin AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Jahresabschlüsse werden vom Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt bzw. gebilligt. Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte innerhalb von 45 Tagen nach Quartalsende öffentlich zugänglich gemacht.

Der Abschlussprüfer, die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, berichtet dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bzw. dem Aufsichtsrat über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Organe

Vorstand

Dr. Ulrich Wandschneider

Vorsitzender des Vorstands

Frank Abele

Vorstand Finanzen

Aufsichtsrat

Günter Schlatter

Vorsitzender (bis 12. August 2009)

Mitglied im Vorstand der RAG-Stiftung,
Essen

Dr. Jan Boetius

Gerichtlich bestelltes Mitglied

(seit 31. August 2009)

Vorsitzender (seit 23. September 2009)

Hans Hilpert¹

stellvertretender Vorsitzender

Sporttherapeut, MediClin GmbH & Co. KG,
Zweigniederlassung Blieskastel

Michael Bock

Mitglied des Vorstands der Provinzial
Rheinland Versicherung AG

Dr. Daniel von Borries

Mitglied des Vorstands der ERGO
Versicherungsgruppe AG

Gerd Dielmann¹

Gewerkschaftssekretär bei der
Bundesverwaltung von ver.di

Prof. Dr. Erich Donauer¹

Ärztlicher Direktor, MediClin GmbH & Co. KG,
Zweigniederlassung Krankenhaus Plau am See

Walburga Erichsmeier¹

Medizinisch-technische Assistentin,
MediClin GmbH & Co. KG,
Zweigniederlassung Horn-Bad Meinberg
(bis 31. Dezember 2009)

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertreter

Carsten Heise

Rechtsanwalt und Geschäftsführer
der Deutschen Schutzvereinigung für
Wertpapierbesitz e.V.

Dr. Jochen Messemer

Mitglied des Vorstands der ERGO
Versicherungsgruppe AG

Klaus Müller¹

Sport- und Freizeittherapeut,
MediClin GmbH & Co. KG,
Zweigniederlassung St. Wendel

Udo Rein¹

Rechtsanwalt und Geschäftsführer
Marburger Bund, Landesverband Hessen

Uwe Rohde¹

Physiotherapeut,
Reha-Klinik GmbH & Co. KG Soltau
(ab 1. Januar 2010)

Dr. Hans Rossels

Geschäftsführer des Kreiskrankenhauses
Mechernich

Ausschüsse des Aufsichtsrats**Präsidialausschuss**

Günter Schlatter (Vorsitz)
(bis 12. August 2009)
Dr. Jan Boetius (Vorsitz)
(ab 23. September 2009)
Gerd Dielmann
Hans Hilpert
Dr. Jochen Messemer

Prüfungsausschuss

Dr. Daniel von Borries (Vorsitz)
Michael Bock
Prof. Dr. Erich Donauer
Walburga Erichsmeier (bis 31. Dezember 2009)
Carsten Heise
Klaus Müller

Vermittlungsausschuss**gemäß § 27 MitbestG**

Günter Schlatter (Vorsitz)
(bis 12. August 2009)
Dr. Jan Boetius (Vorsitz)
(ab 23. September 2009)
Hans Hilpert
Dr. Jochen Messemer
Udo Rein

Nominierungsausschuss

Günter Schlatter (Vorsitz)
(bis 12. August 2009)
Dr. Jan Boetius (Vorsitz)
(ab 23. September 2009)
Carsten Heise
Dr. Hans Rossels

¹ Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmervertreter

Beirat

Dr. Jörg W. Knorn

Vorsitzender

Dr. Andreas Tecklenburg

(Sprecher des Beirats)

Vizepräsident und Vorstand Ressort
Krankenversorgung der Medizinischen
Hochschule Hannover

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp

Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer
des Unfallkrankenhauses Berlin

Wilfried Gleitze

ehem. Erster Direktor der Deutschen
Rentenversicherung (DRV) Westfalen

Irmtraut Gürkan

Kaufmännische Direktorin des
Universitätsklinikums Heidelberg

Dr. Andreas Köhler

Vorsitzender des Vorstands der
Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Dr. Brigitte Mohn

Vorsitzende des Vorstands der Stiftung
Deutsche Schlaganfallhilfe

Prof. Dr. Günter Neubauer

Leiter des Instituts für Gesundheits-
ökonomik, Universität der Bundeswehr,
München

Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen

Dr. Ulrich Wandschneider

- MediClin Geschäftsführungs-GmbH
- MediClin Medizinisches
Versorgungszentrum GmbH
- MVZ MediClin Bonn GmbH
(ab 27. August 2009)
- Yvonne Mobilien-Leasing GmbH
- Kraichgau-Klinik Aktiengesellschaft

Frank Abele

- MediClin Geschäftsführungs-GmbH
- MC Service GmbH
- Cortex Software GmbH
- MediClin Catering GmbH
- Yvonne Mobilien-Leasing GmbH
- Kraichgau-Klinik Aktiengesellschaft

Uwe Hektor

- MediClin Catering GmbH

Frank Horn

- MediClin Geschäftsführungs-GmbH
- MediClin Müritz-Klinikum Service GmbH
- MVZ-Müritz GmbH

Dirk Schmitz

- MediClin Geschäftsführungs-GmbH
- MPS Medizinische Personal- und
Servicegesellschaft mbH Kettwig
- KB Krankenhausbeteiligungs-
verwaltungsgesellschaft mbH
- MediClin Fachklinik Rhein/Ruhr für
Herz/Kreislauf- und Bewegungssystem
Verwaltungs-Gesellschaft mbH

Daniel Schote

- MediClin Pflege GmbH

Bernd Schulz

- MediClin Catering GmbH
- MediClin Immobilien Verwaltung GmbH
- MediClin Therapie GmbH

Hermann Steppe

- Cortex Software GmbH

Dr. Hans-Heinrich Uhlmann

- MediClin Krankenhaus am Crivitzer See GmbH

Glossar

Begriffe aus dem Gesundheitswesen

Anschlussheilbehandlung (AHB)

Ambulante, teilstationäre oder stationäre Leistungen der Rehabilitation, die sich unmittelbar oder in engem zeitlichen Zusammenhang an eine Krankenhausbehandlung anschließen

Diagnosis Related Groups (DRGs)

Ökonomisch-medizinisches Klassifikationssystem, nach dem Patienten anhand ihrer Diagnosen und durchgeführten Behandlungen im Rahmen der Krankenhausbehandlung in Fallgruppen eingeteilt werden. Anhand dieser Fallgruppen erfolgt im deutschen Gesundheitssystem die weitgehend pauschale Vergütung pro Fall.

Fallzahl

Anzahl der behandelten Patienten

Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft besteht aus der Summe aller Unternehmen und Institutionen, die direkt und indirekt an Lösungen für erkrankte Menschen arbeiten oder zur Vorsorge beitragen.

Zur Gesundheitswirtschaft gehören unter anderem Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen, niedergelassene und ambulant tätige Ärzte, Apotheken, Pflegeheime und ambulante Pflegedienste, Pharmaunternehmen, Medizingerätehersteller, Krankenversicherungen und Forschungseinrichtungen. Sie umfasst als Branche rund fünf Millionen Beschäftigte in Deutschland, somit arbeiten dort etwa 13 % aller Gesamtbeschäftigten. Ihr Umsatz wird auf rund 500 Milliarden Euro geschätzt, dies entspricht etwa einem Zehntel des Bruttoinlandsprodukts.

Heilverfahren

Ambulante, teilstationäre oder stationäre Rehabilitationsmaßnahmen ohne vorangegangenen Akutkrankenhausaufenthalt; werden meist bei chronischen Erkrankungen oder Funktionsstörungen sowie im Rahmen der Prävention genehmigt

Integrierte Versorgung

Krankenkassen und Leistungserbringer schließen autonom Verträge über eine leistungssektorenübergreifende Versorgung oder eine interdisziplinäre Versorgung.

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Ein Medizinisches Versorgungszentrum ist eine fachübergreifende Einrichtung, in der Ärzte, die in das Arztregister eingetragen sind, als Angestellte oder Vertragsärzte tätig sind. Kennzeichnend für ein derartiges Zentrum ist neben der ärztlichen Leitung der interdisziplinäre Charakter des Angebots von Gesundheitsdienstleistungen in einheitlicher Trägerschaft.

Nutzungsentgelt

Vergütung für die Mitbenutzung von Klinikeinrichtungen

Pflegetage

Summe der an einzelnen Tagen vollstationär untergebrachten Patienten; aufgenommene Patienten, die noch am gleichen Tag wieder entlassen oder verlegt werden, bleiben hier unberücksichtigt.

PlusProgramme

Von MediClin entwickelt: zielgruppenspezifische Leistungspakete für Selbstzahler

Rehabilitation

Nach einer schweren Erkrankung oder bei chronischen Krankheitsverläufen wird durch Rehabilitation die Leistungsfähigkeit in Alltag und Beruf wiederhergestellt oder wesentlich verbessert.

Sektor

Sektoren im Gesundheitswesen unterscheiden sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Leistungsart. So gehören Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen, niedergelassene Ärzte oder Pflegeheime verschiedenen Sektoren an.

Therapeutische Angebote

Leistungen, die Patienten wieder befähigen, trotz Behinderung oder gesundheitlicher Einschränkung ihre Aufgaben im Beruf oder ihre Rollen in Familie und Gesellschaft weiterhin wahrzunehmen; sie basieren auf dem Prinzip der Eigenverantwortlichkeit der Rehabilitanden.

Begriffe aus dem Finanz- und Rechnungswesen**Aktienwertsteigerungsrecht (AWR)**

Dieses Recht gewährt dem Vorstandsmitglied nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren einen Anspruch auf Zahlung eines Geldbetrags. Die Höhe der AWR-Zahlung errechnet sich aus der Wertsteigerung der Gesellschaft innerhalb der vier Jahre, multipliziert mit einem persönlichen Prozentsatz. Sie ist auf die vertraglich vereinbarte Maximal tantieme begrenzt. Ist zum Abrechnungstichtag keine Wertsteigerung der Gesellschaft eingetreten, erlischt das Recht ersatzlos.

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern

Fair Value

Als Fair Value eines Anlageguts oder einer Verbindlichkeit wird nach IAS/IFRS der marktübliche Wert in der Bilanz angesetzt. Dieser Wert kommt dem in der Rechnungslegung nach HGB gebräuchlichen Wiederbeschaffungswert nahe.

Finanzierungsleasing

Finanzierungsleasing bezeichnet Leasingverträge, die aus Sicht des wirtschaftlichen Eigentums dem Leasingnehmer zugeordnet werden. In diesem Fall muss das Leasinggut vom Leasingnehmer bilanziert werden.

HGB

Handelsgesetzbuch

IAS

International Accounting Standards, internationale Rechnungslegungsvorschriften; werden seit 2003 sukzessive durch die International Financial Reporting Standards (IFRS) ersetzt

IASB

International Accounting Standards Board

IASC

International Accounting Standards Committee; wurde 1973 gegründet

IFRIC

International Financial Reporting Interpretations Committee; Nachfolgeorganisation des Standing Interpretations Committee (SIC)

IFRS

International Financial Reporting Standards

Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus dem Unterschied zwischen dem Buchwert von Vermögensgegenständen und Schulden in der Handelsbilanz (Einzelbilanz bzw. Konzernbilanz) und ihrem Ansatz in der Steuerbilanz.

Nachhaltiges**Incentivierungsprogramm**

Die Mitglieder des Vorstands haben eine langfristig orientierte kontinuierliche Unternehmenswertsteigerung im Fokus. Sie sollen durch ein Nachhaltiges Incentivierungsprogramm, das auf einem Aktienwertsteigerungsrecht basiert, an einer positiven Entwicklung beteiligt werden.

Operating-Leasing

In den IAS/IFRS wird unter Operating (Operate) Lease verstanden, dass der Leasingnehmer kein wirtschaftliches Eigentum erwirbt und damit nicht bilanzierungspflichtig ist.

Projected Unit Credit Method

Anwartschaftsbarwertverfahren für die Bewertung von Pensionszusagen

Segment

IFRS 8 erfordert von Unternehmen die Berichterstattung von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich ihrer berichtspflichtigen operativen Segmente. Die Einteilung in operative Berichtssegmente folgt derjenigen für die interne Steuerung und Berichterstattung des Konzerns. Als berichtspflichtige operative Segmente werden bei der MediClin der Postakut- und der Akutbereich identifiziert.

SEStEG

Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften

SIC

Standing Interpretations Committee; war zuständig für die Auslegung und die Kommentierung der Standards, die vom IASC verabschiedet wurden

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode im

Umlauf befindlichen Stammaktien (ausgegebene Stammaktien) errechnet.

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Anpassung des Jahresergebnisses und durch Anpassung der Anzahl der Aktien aus verwässernden Optionen und anderen verwässernden potenziellen Stammaktien ermittelt.

Vollzeitkraft

Mitarbeiter, die mit voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt werden; Teilzeitkräfte werden entsprechend ihrer Arbeitszeit anteilig berücksichtigt.

Wandelschuldverschreibungen

Schuldverschreibungen, die innerhalb einer bestimmten Frist unter bestimmten Bedingungen in Aktien des Unternehmens getauscht werden können

Xetra®

Exchange Electronic Trading; computergestütztes Wertpapierhandelssystem der Deutschen Börse AG

Anschriften und Impressum

MEDICLIN Aktiengesellschaft

Okenstraße 27
77652 Offenburg
Telefon + 49(0)781/488-0
Telefax + 49(0)781/488-133
E-Mail info@mediclin.de
www.mediclin.de

Public Relations

Gabriele Eberle
Telefon + 49(0)781/488-180
Telefax + 49(0)781/488-184
E-Mail gabriele.eberle@mediclin.de

Investor Relations

Alexandra Mühr
Telefon + 49(0)781/488-189
Telefax + 49(0)781/488-184
E-Mail alexandra.muehr@mediclin.de

© 2010

Herausgeber:
MEDICLIN Aktiengesellschaft,
Offenburg

Dieser Geschäftsbericht erscheint in
Deutsch (Originalversion)
und Englisch (nicht bindende Übersetzung).

This annual report is also available
in English.

Konzept und Design
Designerwerk/Janine Weise,
Frankfurt am Main

Beratung und Mediengestaltung
medienhaus:frankfurt GmbH,
Frankfurt am Main



> **Weitere Informationen zum
Titelbild: Propriozeptive
Neuromuskuläre Fazilitation (PNF)**

Dabei handelt es sich um eine funktionelle Behandlung, bei der komplexe Bewegungsabläufe gebahnt und in ihrer Effektivität verbessert werden. Gefördert wird die funktionelle Einheit von Nerv und Muskel über äußere (exterozeptive) und innere (propriozeptive) Reize. Die Behandlung basiert auf der Annahme, dass jeder Mensch ungenutzt existierende Bewegungsreserven besitzt, deren Einsatz und Nutzung gefördert werden können, und der Erkenntnis, dass die motorische Steuerung stark beeinflusst wird durch das sensible (afferente) Nervensystem.

Eine weitere Annahme ist die Wirkung von „Irradiation“, dem Ausbreiten / Überfließen von Aktivitäten von den stärkeren zu den weniger kräftigen Muskeln. Die Wirkung kann innerhalb einer Extremität oder Muskelgruppe auftreten oder von einer Körperseite auf die andere. Das bedeutet, dass die Therapie mit PNF *indirekt* oder *direkt* erfolgen kann. *Indirekt* heißt, dass die eigentliche Zielmuskulatur nicht direkt an der Aktivität beteiligt ist, sodass zum Beispiel bei Schmerz oder bei ausgeprägter Lähmung, wenn noch keine Willküraktivität möglich ist, auch fern von diesen Körperabschnitten gearbeitet werden kann und es trotzdem zu einer Förderung der betroffenen Bereiche kommt.

Entwicklung der Pflegetage, der Fälle und der Auslastung

Pflegetage	Q1 2009	Q2 2009	Q3 2009	Q4 2009	Gesamtjahr
Segment Postakut	456.937	486.205	498.047	492.065	1.933.254
Segment Akut	102.278	101.518	99.730	99.479	403.005
Geschäftsfeld Pflege	33.173	34.663	34.818	34.716	137.370
Gesamt	592.388	622.386	632.595	626.260	2.473.629

Pflegetage	Q1 2008	Q2 2008	Q3 2008	Q4 2008	Gesamtjahr
Segment Postakut	451.944	490.160	494.956	479.268	1.916.328
Segment Akut	101.439	103.517	100.140	97.977	403.073
Geschäftsfeld Pflege	35.119	35.580	35.068	34.068	139.835
Gesamt	588.502	629.257	630.164	611.313	2.459.236

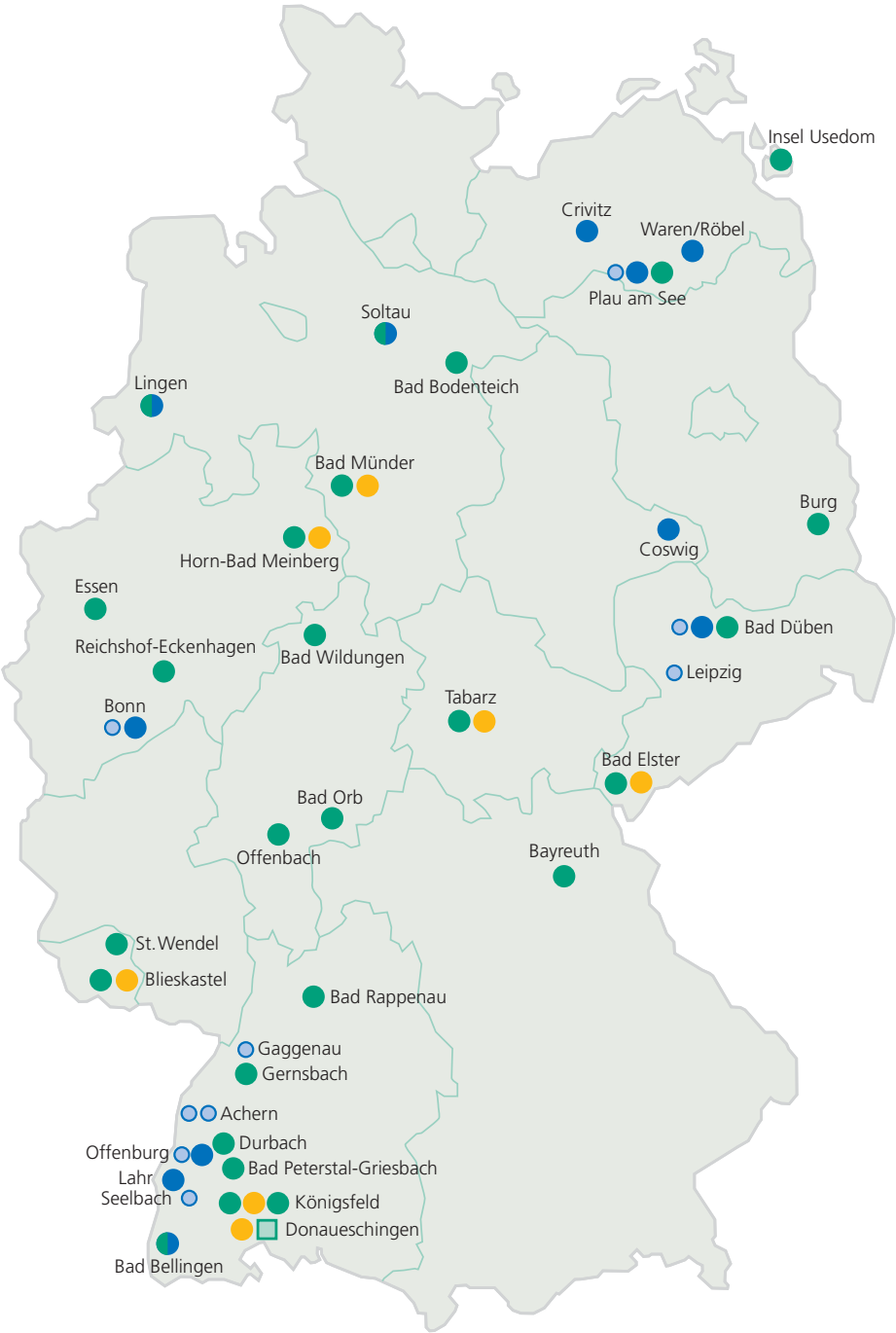
Fallzahlen	Q1 2009	Q2 2009	Q3 2009	Q4 2009	Gesamtjahr
Segment Postakut	18.340	19.679	20.149	19.936	78.104
Segment Akut	10.771	10.650	10.558	10.364	42.343
Gesamt	29.111	30.329	30.707	30.300	120.447

Fallzahlen	Q1 2008	Q2 2008	Q3 2008	Q4 2008	Gesamtjahr
Segment Postakut	18.235	20.026	20.580	19.599	78.440
Segment Akut	10.502	10.916	10.626	10.214	42.258
Gesamt	28.737	30.942	31.206	29.813	120.698

Auslastung in %	Q1 2009	Q2 2009	Q3 2009	Q4 2009	Gesamtjahr
Segment Postakut	83,9	88,2	89,4	88,3	87,5
Segment Akut	86,2	84,5	82,2	82,0	83,7
Geschäftsfeld Pflege	90,3	93,4	92,8	92,5	92,2
Gesamt	84,6	87,9	88,3	87,5	87,1

Auslastung in %	Q1 2008	Q2 2008	Q3 2008	Q4 2008	Gesamtjahr
Segment Postakut	82,5	89,4	89,4	86,6	87,0
Segment Akut	82,6	84,3	80,5	78,2	81,5
Geschäftsfeld Pflege	91,5	92,7	90,3	87,8	90,5
Gesamt	83,0	88,7	87,9	85,3	86,2

Die Präsenz der MediClin



- Akuteinrichtung
- Rehabilitations-Zentrum
- Pflegeeinrichtung
- Medizinisches Versorgungszentrum
- Hotel für Gesundheit und Erholung

Stand 1/2010

Finanzkalender

3. März 2010	Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen Geschäftsjahr 2009
26. März 2010	Bilanzpresse- und Analystenkonferenz Geschäftsjahr 2009
11. Mai 2010	Veröffentlichung des Zwischenberichts 1. Quartal 2010
26. Mai 2010	Hauptversammlung
11. August 2010	Veröffentlichung des Zwischenberichts 1. Halbjahr 2010
10. November 2010	Veröffentlichung des Zwischenberichts 1. – 3. Quartal 2010



www.mediclin.de